

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2017/18

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg 2017

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96047 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2016

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi,
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2017/18

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Greta Butuci, Valentina Tonino

Auflage: 700

Stand: August 2017

Vorwort

Das ZEMAS legt hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2017/18 vor, die wie immer die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester vorstellt und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester bietet.

Im zurückliegenden Sommersemester konnte das ZEMAS im Rahmen der Johann-von-Spix-Gastprofessur der Universität Bamberg einen internationalen Experten für Mittelalterrezeption („Medievalism“) begrüßen: Prof. Dr. Richard Utz/Atlanta (USA), der neben einem Seminar auch einen öffentlichen Abendvortrag zum Thema „Can *Game of Thrones* save Medieval Studies?“ sowie einen Round Table für die Doktorandinnen und Doktoranden der Graduiertenschule des ZEMAS angeboten hat.

Die interdisziplinären Veranstaltungen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören, wurden erfolgreich fortgesetzt. Die Ringvorlesung „Martin Luther: Der Mensch und seine Zeit“ wurde diesmal in einem größeren Rahmen mit einer viel beachteten Podiumsdiskussion in der Aula eröffnet; die Vorträge fanden - wie immer - großes Interesse auch beim außeruniversitären städtischen Publikum.

Das multidisziplinäre Themenseminar für den Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ widmete sich unter Beteiligung von Archäologie, Mittelalterlicher Geschichtswissenschaft, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Arabistik, Iranistik, Germanistischer Mediävistik und Germanistischer Sprachwissenschaft dem Thema „Essen und Trinken im Mittelalter“. Einen besonderen Höhepunkt des Seminars bildete der Kochworkshop, in dem unter der Leitung der Grazer Mediävistin Priv.-Doz. Dr. Andrea Hofmeister nach zuvor philologisch analysierten mittelalterlichen Kochrezepten von den Seminarmitgliedern ein ganzes Büfett mit mittelalterlichen Speisen gemeinsam gekocht und gegessen wurde.

In der Reihe der interdisziplinären Blockseminare „Mediävistische Miniaturen“ werden jeweils eng begrenzte Objekte von mehreren Dozenten verschiedener Fächer behandelt. Im Sommersemester waren Richterdarstellungen in Portalen Thema der Kunstgeschichte und der Mittelalterlichen Geschichte; eine althochdeutsche Inschrift auf dem Mercator-Plan der Stadt Köln wurde aus der Sicht der römischen Epigraphik und der Germanistischen Sprachwissenschaft analysiert; ein Schwank

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer			
	33		
3.1 Institut für Germanistik	33		
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	33		
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	42		
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	44		
3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik	59		
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	60		
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	60		
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	67		
3.3 Institut für Romanistik	69		
3.3.1 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	69		
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	72		
3.4 Institut für Slavistik	74		
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	74		
3.5 Institut für Orientalistik	75		
3.5.1 Arabistik	75		
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	77		
3.5.3 Iranistik	81		
3.5.4 Judaistik	84		
3.5.5 Islamwissenschaft	89		
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie	90		
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	90		
		3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	103
		3.6.3 Historische Grundwissenschaften	106
		3.6.4 Europäische Ethnologie	110
		3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum	112
		3.7 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	113
		3.7.1 Abteilung: Denkmalkunde	113
		3.7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences	113
		3.7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	119
		3.7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	119
		3.7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	126
		3.7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	130
		3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	133
		3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	133
		3.8 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	137
		3.8.1 Philosophie I	137
		3.9 Institut für katholische Theologie	138
		3.9.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	138
		4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	140
		4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	140

C Programme und Projekte: Forschung 146

1 Mediävistische Tagungen	146
2 Kolloquium	152
3 Studienkurs	153
4 Forschungsprojekte	155

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 158

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	158
1.1 Mediävistische Seminare	158
1.2 Ringvorlesung	162
1.3 Johann-von-Spix-Gastprofessur im Sommersemester 2017	164
1.4 Sprachen des Mittelalters	165
1.5 Exkursionen	166
1.6 Berufsfeldbezogene Veranstaltungen	172
1.7 Literarisches Mittelaltergespräch	174
1.8 Lehrerfortbildung in Rumänien	176
2 Mediävistische Gastvorträge	179
3 Qualifikationsarbeiten	182
3.1 Masterarbeiten	182
3.2 Bachelorarbeiten	183
3.3 Zulassungsarbeiten	183

E Berichte und Ergebnisse: Forschung 185

1 Veröffentlichungen der Mitglieder	185
2 Vorträge der Mitglieder	188
3 Sektionsorganisation bei internationalen Tagungen	190
4 Habilitationsschriften und Dissertationen	191
5 Tagungsorganisation	192
5.1 Kolloquien	192

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien 196

A Personalia

Stand: 1. August 2017

Leitungsgremium:

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte

Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Dr. Eike Michl	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
PD Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
Dr. Stefan Schlelein	TRAc-Schools
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Sebastian Sommer	Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences

Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österrei- chischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M. Bamberg
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz

Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle

Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Greta Butuci, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Anna Ernesti, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Mechthilde Fischer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Ulla Hansen, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
André Hain, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Lena Kleer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bilestone Kouamenan	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Susanne Neubauer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des MA und der frühen Neuzeit, Kems
Jennifer Schmid, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Yvonne Spindler, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Jakob Stöblein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Lena Vogel, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder (Stand: 2010) enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

2 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. GÜNTER DIPPOLD

seit 2017: Vorsitzender des Beirats des Instituts für Fränkische Landesgeschichte (Universitäten Bayreuth und Bamberg) in Schloss Thurnau

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

09. Mai 2016: Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz für sein Wirken als Slavist und in der akademischen Selbstverwaltung

PROF. DR. LORENZ KORN

Seit 2007 aktiv im wiss. Beirat der DAI-Zeitschrift „Zeitschrift für Orient-Archäologie“ und (bis 2017) „Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan“

Seit 2013/14 Mitherausgeber der Reihe „Art and Archaeology of the Islamic World“, Leiden: Brill

Seit 2013/14 im Editorial Board der Zeitschrift „Muqarnas. An Annual on the Visual Cultures of the Islamic World“

Seit 2014 im Editorial Board der Zeitschrift „Journal of Islamic Archaeology“

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Seit 15. Februar 2017: Research Fellow am Zentrum für Inter-Amerikanische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz

3 Nachruf

Walter Sage (1930-2017) - Ein Pionier der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Deutschland

Am 12. April 2017 verstarb Prof. em. Dr. Walter Sage in Bamberg. Walter Sage wurde am 5. Juli 1930 in Frankfurt am Main geboren. Ein Großteil seiner Schulzeit und Jugend war geprägt von den gravierenden Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges in und um Frankfurt. 1949 bis 1956 studierte er in

Frankfurt am Main und Mainz Kunstgeschichte, Klassische Archäologie sowie Geschichte. Seine ersten Erfahrungen mit der praktischen Archäologie bei Grabungen unter der Leitung von Otto Stamm im weitgehend durch Bomben zerstörten historischen Zentrum von Frankfurt hinterließen bei ihm einen bleibenden Eindruck. 1957 promovierte er zum Thema „Das Bürgerhaus in Frankfurt a.M. bis zum Ende des 30jährigen Krieges“. Die Publikation erfolgte schon 1959 als Band 2 der Reihe Das Deutsche Bürgerhaus.

Danach ging Walter Sage nach Mainz, wo er bei der Römisch-Germanischen Kommission und am Römisch-germanischen Zentralmuseum tätig war. Seit 1962 betreute er in der Außenstelle Aachen des Rheinischen Landesmuseums Bonn die Bodendenkmalpflege des Regierungsbezirkes Aachen. Seine Ausgrabungen etwa in der Pfalz zu Ingelheim am Rhein, in der fränkischen Siedlung bei Gladbach im Kreis Neuwied oder in Aachen gehören zu den Meilensteinen der Mittelalterarchäologie der Nachkriegszeit. Schon in den 1960er Jahren knüpfte er zahlreiche Kontakte mit bekannten Persönlichkeiten des Fachs, nicht nur aus der damaligen Bundesrepublik Deutschland, auf die er später immer wieder zurückgreifen konnte.

1966 wechselte Walter Sage zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege nach München, wo gerade in der Abteilung Vor- und Frühgeschichte ein eigenes Referat für Mittelalterarchäologie geschaffen worden war. Zu einer seiner ersten Aufgaben gehörte die wissenschaftliche Betreuung der Grabungen in der 1965 entdeckten bajuwarischen Nekropole von Altenerding. Es war nicht absehbar, dass nach fünf Kampagnen von 1966-1973 eines der größten und wichtigsten frühmittelalterlichen Gräberfelder des deutschsprachigen Raumes vorlag. Nach sehr aufwändigen Restaurierungs- und Zeichenarbeiten konnte Walter Sage 1984 den vorzüglich ausgestatteten Katalog mit Tafeln als Band 14 in der Reihe Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit vorlegen. Meilensteine der süddeutschen Kirchenarchäologie sind die Untersuchungen im Dom St. Willibald zu Eichstätt von 1970 bis Anfang des Jahres 1974 und die teils gleichzeitig erfolgten Grabungen im Bamberger Dom vom Sommer 1969 bis Januar 1972 oder in der Westkrypta unter dem Augsburger Dom 1979. Seit 1977 war Walter Sage neben seiner Tätigkeit in der staatlichen Denkmalpflege auch Lehrbeauftragter im Fach Kunstgeschichte an der Ludwig Maximilians-Universität zu München.

1981 wurde Walter Sage als Ordinarius an den neu geschaffenen Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, dem ersten von mittlerweile zahlreichen archäologischen Fächern der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, berufen. Mit großem Elan und Engagement widmete er sich dem Ausbau der ersten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Es war sein Verdienst, dass hier auch die praktische Ausbildung gewährleistet war, da zum Lehrstuhl eine feste Stelle für Grabungstechnik gehörte. Daneben pflegte Walter Sage weiterhin seine intensiven Kontakte zur staatlichen Denkmalpflege, nicht nur in Bayern. In Forschung und Lehre vermittelte er sehr ausgewogen die klassischen Themen des Faches und berücksichtigte gleichermaßen die Region wie die Nachbarländer. War die Anzahl von Studierenden im Haupt- wie Nebenfach anfangs noch sehr überschaubar, führte der gute Ruf des Bamberger Lehrstuhls schnell dazu, dass das Interesse am Fach deutlich zunahm. Seine lebenswürdige kollegiale Art und fachliche Kompetenz hatten schließlich zur Folge, dass die Hörsäle immer voller wurden. Diese Entwicklung empfand Walter Sage gleichermaßen mit Freude wie Sorge, war es ihm doch ein ganz wichtiges Anliegen, nicht nur intensive fachliche Betreuung zu gewährleisten, sondern auch die Studierenden so optimal wie möglich auf den Beruf vorzubereiten. Es war für ihn ganz selbstverständlich, dass er diesbezüglich für seine Schüler auch die Zeit nach deren Studienabschluss im Blick behielt.

Walter Sage war für Studierende und Kollegen stets ansprechbar und widmete sich mit enormer Sachkenntnis und großer Geduld den kleinen und großen Problemen des universitären Alltags - auch, als ihn 1984 bis 1986 die Aufgaben als Dekan der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften zeitlich immer stärker beanspruchten und er unmittelbar darauf das Amt des Vizepräsidenten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, das er 1986 bis 1989 innehatte, übernahm. 1989 erhielt er für seine Verdienste um das kulturelle Leben in Oberfranken von der Industrie- und Handelskammer Bayreuth den Kulturpreis der oberfränkischen Wirtschaft. Es war ihm stets daran gelegen, dass das neue Fach auch in der Öffentlichkeit angemessen wahrgenommen wurde. Und so fand das DFG Projekt Babenburg (1987-1993) mit umfangreichen archäologischen Untersuchungen auf dem Bamberger Domberg unter der örtlichen Leitung von Joachim Zeune in der vielbeachteten Ausstellung Geschichte aus Gruben und Scherben im Historischen Museum Bamberg seinen Abschluss.

Die Gesundheit von Walter Sage war schon angeschlagen, als er nach dem Sommersemester 1994 mit 64 Jahren in den wohl verdienten Ruhestand

ging. Für alle Freunde und ehemaligen Kollegen war es dann eine große Freude, als ihm 1995 das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde.

Walter Sage war immer ein Familienmensch und er hatte nach seiner Emeritierung nun endlich mehr Zeit für seine große Familie. Sehr viel Vergnügen bereitete ihm zweifellos die stetig zunehmende Anzahl von Enkelkindern. Weiterhin betreute er aber mit gewohntem Engagement Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte, wie etwa im Bereich der Kaiserpfalz zu Ingelheim, wo seit 1993 unter Holger Grewe wieder umfangreiche Grabungen stattfinden. Nachdem 1998 an Universität Bamberg das Zentrum für Mittelalterstudien eingerichtet wurde, gehörte er zu den ersten Mitgliedern. Als 2003 am Lehrstuhl die Reihe Bamberger Schriften zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit gegründet wurde, stand es für die Herausgeber Ingolf Ericsson und Hans Losert außer Frage, dass Band 1 mit dem Titel Aspekte der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit eine Festschrift für Walter Sage wurde.

Eine Woche nach seinem 85. Geburtstag war der 50. Jahrestag der Entdeckung der bajuwarischen Nekropole von Altenerding. Mit nach wie vor größtem Interesse nahm er im Juli 2015 an der aus diesem Anlass veranstalteten Tagung Erding im ersten Jahrtausend – Neues aus dem altbekannten Reihengräberfeld von Altenerding/Klettham teil und übermittelte ein Grußwort.

Walter Sage gehörte noch zu einer Generation von Wissenschaftlern, die geprägt war von verhältnismäßig wenigen Persönlichkeiten. In seiner Dienstzeit waren archäologische Grabungen und deren Auswertung ganz selbstverständlich Aufgaben der staatlichen Denkmalpflege und intensive Forschung, facettenreiche Lehre in Theorie und Praxis, persönliche Betreuung der Studierenden sowie ausgewogene Vermittlung des Faches nach innen und außen die wichtigsten Aufgaben der Universität. Seine Verdienste um die Emanzipation der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in der universitären Lehre ganz allgemein und seine Bedeutung für die Etablierung mittlerweile zahlreicher Fächer um die Archäologie und Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gehören zu seinen unvergesslichen Verdiensten.

Seine zahlreichen Kollegen und Freunde werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.

Hans Losert (Bamberg, August 2017)

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinator: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinären Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreiseroman für Jugendliche

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha.“

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationaler Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schmid, Jennifer (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): „ez waehset lihte zwischen in ein ungevuoger haz“ – Inszenierung negativer Emotionen in den Liedern Neidharts im Spiegel der Überlieferung

Schwab, Vincenz (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Frühe volkssprachige Lexik in den mittelalterlichen Gesetzestexten der Alemannen

Besonderer Veranstaltungshinweis für die Graduiertenschule:

HUGO- Interdisziplinäres mediävistisches Kolloquium

Anlässlich des 10. Jubiläums des interdisziplinären mediävistischen Kolloquiums gemeinsam mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig wird vom 30.11. bis 02.12.2017 ein Oberseminar in Bamberg stattfinden und sich dem Thema „Feste, Freude, Feiern“ widmen.

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS

2.1 Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags 19.00–21.00; U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Religion und Aberglaube im Alltag“

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Donnerstags 14.00–16.00; ZEMAS-Sitzungsraum (Raum KR10/03.03)

Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Folgende Themen werden im Laufe des Semesters behandelt:

Vorläufiges Programm (wird noch ergänzt und aktualisiert!)

23. Oktober 2017

PD Dr. Wolfgang Beck (Jena)
„Merseburger Zaubersprüche“

02. November 2017

Dr. Nelo Lohwasser
„Maßnahmen gegen Wiedergänger im archäologischen Befund“

09. November 2017

Prof. Dr. Stefanie Stricker
„Der Bamberger Blutsegen und andere althochdeutsche Segensformeln“

16. November 2017

Prof. Dr. Klaus van Eickels
„Jenseitsvorsorge im Spätmittelalter“

23. November 2017

Dr. Martin Fischer
last euch geen das zu hertzen. Geistliche Spiele und ihre Bedeutung

7. Dezember 2017

Prof. em. Dr. Ernst Hellgardt (München)
Der ‚Indiculus superstitionum‘ (Das kleine Aberglaubensverzeichnis).
Überlieferung - Inhalt - Historischer Hintergrund - Germanistische Relevanz

14. Dezember 2017

Dr. Detlef Goller
„Gottesurteile im höfischen Roman“

11. Januar 2017

Prof. Dr. Peter Bruns
„Der Sternenaberglaube bei Thomas von Aquin“

18. Januar 2017

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann
„Paternosterübersetzungen von Wulfila bis Luther“

25. Januar 2017

Prof. Dr. Stephan Albrecht
„Vom Bildersehen zur Gottessschau“

Einführung in die Handschriften- und Inkunabelkunde

ORGANISATION: DR. BETTINA WAGNER

Donnerstags 16.00–18.00; Staatsbibliothek (Domplatz 8)

Der Umgang mit mittelalterlichen Handschriften und Wiegendrucken ist eine grundlegende Fertigkeit jedes Historikers und Mediävisten. Wichtig sind dabei neben paläographischen Kenntnissen und Übung im Lesen auch Verständnis für die Materialität historischer Bücher, denn das verwendete Papier, der Einband und Provenienzmerkmale unterschiedlichster Art liefern Hinweise auf die Entstehung und Besitzgeschichte eines Buchs, aus denen Rückschlüsse auf Schreiber- und Leserinteressen gezogen werden können. Das Seminar vermittelt anhand von Handschriften und Wiegendrucken aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg Einblick in die Methoden der Handschriften- und Inkunabelkunde. Dabei werden auch praktische Übungen anhand von Originalen durchgeführt.

2.3 Sprachen des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Sprachen des Mittelalters Teil 16: Westjiddisch

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

Die geplante Einführung in die mittelalterliche westjiddische Sprache und Überlieferung soll insbesondere die Verbindungen zur mittelhochdeutschen Überlieferung berücksichtigen. Angaben zu Dozent, Termin, Ort usw. erfolgen spätestens zu Beginn des Wintersemesters.

2.4 Exkursion

Exkursion nach Mannheim und Speyer mit Besuch der Ausstellungen „Die Päpste und die Einheit der Lateinischen Welt“ und „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“

ORGANISATION: ROLAND SCHNABEL

27.–29. Oktober 2017 (Freitag-Sonntag) ECTS: max. 1,5

Seit dem Ausbau des Bistums durch die salischen Kaiser wurden Speyer und seine Umgebung immer wieder zum Schauplatz herrschaftlichen Handelns hochmittelalterlicher Könige und Kaiser: Am Ausbau des Doms zur Familiengrablege der Salier wird dynastische Repräsentation ebenso greifbar wie die Konflikte mit dem Reformpapsttum im Investiturstreit. Auch die Privilegierung der Stadt und der großen jüdischen Gemeinde zeugen vom Selbstverständnis eines christlichen Herrschers.

Auch unter den Staufern blieb Speyer Ort wichtiger Ereignisse wie der Übergabe des gefangenen englischen Königs Richard Löwenherz. Zeugnisse seiner Inhaftierung und staufischer Herrschaft sind in der Umgebung erhalten geblieben.

Die Exkursion besichtigt Orte und Spuren herrschaftlichen Handelns der Salier und Staufer in Speyer und Umgebung. Die Grenzen dieser Handlungsmöglichkeiten durch die Entwicklung des Papsttums als der zweiten Universalgewalt der Christenheit zeigt der Besuch der Ausstellung „Die Päpste und die Einheit der Lateinischen Welt“ in Mannheim auf. Die Ausstellung „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“ in Speyer eröffnet den direkten Vergleich nach England und bereitet den Besuch der Reichsburg Trifels vor. Zudem ist eine Diskussion zur Ausstellungskonzeption vorgesehen, die einen Einblick in ein potenzielles Arbeitsfeld von Historikern geben soll.

Die verbindliche Anmeldung zur Exkursion erfolgt durch 1) persönliche Eintragung in die Teilnehmerliste im Sekretariat bei Frau Christmayr ab 31.07. und 2) das Überweisen einer Anzahlung bis zum 21.08. Für den ECTS-Erwerb ist eine zusätzliche Anmeldung in FlexNow nötig, die Termine dafür werden im Rahmen der Exkursion bekannt gegeben; 24 Teilnehmer; Kosten: 175,00 Euro. Ein für alle Teilnehmer verbindliches Exkursionsvortreffen findet am 17.10.2017 um 16:00 s.t. im Raum KR12/00.02 statt.

2.5 Tag des Mittelalters an den Schulen

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Voraussichtlich im Dezember 2017 findet ab 14:00 Uhr am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg eine überregionale Lehrerfortbildung mit Workshop zum Thema 'Kurze mittelalterliche Texte im Deutschunterricht' statt.

Die inzwischen dritte Veranstaltung dieser Art unternimmt auf vielfachen Wunsch der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Versuch, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung und zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht und in den Curricula zu intensivieren.

Hierfür konnte u.a. mit Frau Dr. Ines Heiser (Universität Marburg) erneut eine sehr renommierte Gastreferentin gewonnen werden, die aktuelle Forschungsarbeiten zu diesem Thema präsentieren wird. Darüber hinaus werden verschiedene Schulprojekte der Bamberger Gruppe MimaSch („Mittelalter macht Schule“) vorgestellt und zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und Schulämtern eine gemeinsame Abschlussdiskussion durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung wird auch der Aufbau eines Netzwerkes Mittelalter und Schule in Bayern angestrebt. Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung ausgeschrieben. Der genaue Termin und das exakte Programm werden zu Beginn des Wintersemesters auf den Internetseiten des ZEMAS bereitgestellt.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

V **Zweifelsfälle im Deutschen**

2std.; Di. 14.15–15.45; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 2

Bewerben Sie sich auf einen Praktikumsplatz oder auf einen Praktikumsplatz? Schreiben Sie eine Seminararbeit oder eine Seminarsarbeit? Warum sagen manche „Tja, so ‚nen Pech.“, wenn Pech doch ein Neutrum ist? Warum existieren zwei verschiedene Vergangenheitsformen von schwimmen (schwamm und schwomm)? Füttern Sie die Katze des Nachbarn oder des Nachbars? Hinter diesen Fragen verbergen sich sprachliche Zweifelsfälle. Sie sind nicht der Nachweis von fehlenden Sprachkompetenzen, denn „(e)in sprachlicher Zweifelsfall ist eine sprachliche Einheit (Wort/Wortform/Satz), bei der kompetente Sprecher im Blick auf (mindestens) zwei Varianten (a, b...) in Zweifel geraten können, welche der beiden Formen (standardsprachlich) korrekt ist.“ (Klein 2003).

Zweifelsfälle ergeben sich durch den Sprachwandel. Als Doppelformen repräsentieren sie die unterschiedlichen Entwicklungsstufen in einem nicht abgeschlossenen Sprachwandelprozess. Dies gilt u.a. für das Fugen-s, ein relativ junges sprachliches Phänomen, das sich zunehmend durchsetzt, so dass immer mehr Komposita verfügt werden. Bisher nicht-verfügte Komposita, u.a. solche mit fremdem Erstglied wie Seminar, nehmen immer häufiger die Fuge an (Seminarsarbeit). Sogar Rektionskomposita (Arbeitgeber, Stellungnahme) sind von der Verfügungstendenz nicht ausgeschlossen (Stellungnahme, Arbeitsgeber). Die Vorlesung wird heutige Zweifelsfälle aus historischer Perspektive betrachten und Erklärungen zu ihrer Entstehung liefern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Duden (2010): Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle: Richtiges und gutes Deutsch. Duden Band 9. Mannheim etc; Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Klein, W.P. (ed.): Sprachliche Zweifelsfälle. Theorie und Empirie. Linguistik online 16, 4.; Müller, Astrid/Szczepaniak, R. (eds.)(i.Dr.): Grammatische Zweifelsfälle. Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht.

PS Wortbildung

2std.; Mi. 8.30–10.00; MG2/01.02

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Die Wortbildung umfasst Verfahren, die zur Bildung von neuen Wörtern führen. So kreiert man neue Adjektive u.a. dadurch, dass man einen Verbstamm (z.B. dreh- oder erklär-) mit dem Suffix *bar* kombiniert: *dreh + bar > drehbar* (eine drehbare Bühne). Die historische Wortbildung beschäftigt sich mit der Entstehung, dem Wandel, aber auch dem Schwund einzelner Wortbildungsmuster: So wird in diesem Seminar u.a. die Entstehung des *bar*-Suffixes aus dem althochdeutschen Adjektiv *‘bāri ‘tragend’* von ahd. *beran ‘tragen’* verfolgt (vgl. *gebären ‘austragen’*, engl. *to bear ‘tragen’*). Andere Affixe schwanden hingegen allmählich und wurden durch konkurrierende Affixe ersetzt: Das mhd. *-e* (wie noch in *Tauf-e ‘Vorgang des Taufens’*) wurde zunehmend durch *-ung* (wie in *Grabung ‘Vorgang des Grabens’*) und später durch den nominalisierten Infinitiv, z.B. *das Graben*, ersetzt. Darüber hinaus werden wir in diesem Seminar beobachten, wie sich das Deutsche allmählich zu einer kompositionsfreudigen Sprache entwickelt hat: Während im Althochdeutschen Komposita - wie in vielen modernen europäischen Sprachen - selten waren, nahm seit dem Frühneuhochdeutschen die Tendenz zur Bildung von zwei- und mehrgliedrigen Komposita zu (*Autobahn, Autobahnausfahrt, Autobahndreieck, Autobahnpolizei, Autobahnpolizeistation*).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung). Modulprüfung: regelmäßige Hausaufgaben und Hausarbeit

Empfohlene Literatur:

Nübling, Damaris et al. (2007): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr (daraus Kap. 3.2).

Ü Morphologie

2std.; Di. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 2

Die Morphologie umfasst zwei große Bereiche: die Flexionsmorphologie (im Zentrum stehen Wortformen) und die Wortbildung (neue Wörter). In dieser Übung geht es um die Erschließung von morphologischen Strukturen und um einen Einblick in ihre Entwicklung. So kann das Suffix *-er* unterschiedlichen Funktionen haben: Plural (*Rind-er*), Steigerung (*reich-er*), Personenbezeichnung (*Lehr-er*), Objektbezeichnung (*Koch-er*), Eventbezeichnung (*Ächz-er*) oder ein stambildendes Suffix (*Schwester*). Heute gleichklingend haben alle Suffixe einen anderen Ursprung: z.B. ahd. *-āri > nhd. -er* in *Lehrer*, ahd. *rind-ir > nhd. Rind-er* oder ahd. *swester > nhd. Schwester*. Der Schwerpunkt der Übung liegt daran, Kriterien zur sicheren Unterscheidung von Flexion und Wortbildung zu entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II: Sprachgeschichte

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22 (außer Mo. 6.11.2017)

Beginn: 23. Oktober 2017

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Med. Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft oder Mastermodul II: Sprachgeschichte/ Intensivierungsmodul I oder II.

V Sprachwandel

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22 (außer Mo. 6.11.2017)
Beginn: 23. Oktober 2017 ECTS: max. 2

Die Vorlesung will anhand ausgewählter Phänomene Prinzipien des Sprachwandels darstellen und sie soweit möglich unter theoretischer Perspektive auch begründen. Berücksichtigt werden die Ebenen der Phonologie (z.B. Umlaut), der Morphologie (Wandel des Flexionssystems wie Wortbildungswandel), der Syntax (z.B. Ausbau der Satzklammer), der Semantik (Typen semantischen Wandels), der Lexikologie (Fremdwort/Lehnwort) und der Graphematik (Orthographieprinzipien). Die Aufdeckung der Prinzipien des Sprachwandels dient auch dazu, die Gegenwartssprache in ihrem Gewachsensein zu verstehen.

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger, kann aber auch zur Wiederholung vor Abschlussprüfungen, insbesondere dem Staatsexamen, besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Damaris Nübling, In Zusammenarbeit mit Antje Dammel, Janet Duke und Renata Szezepaniak, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 4., überarbeitete Auflage Tübingen 2013; Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage Heidelberg 2016.

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22 (außer Mo. 6.11.2017)
Beginn: 23. Oktober 2017 ECTS: max. 3

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul II: Sprachgeschichte; Den Kandidaten, die im Frühjahr 2018 die Klausur schreiben, ist ein Platz in beiden Übungen garantiert.

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2std.; Di. 10.15–11.45; HO2/00.02
Beginn: nach Vereinbarung

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts

aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Zeit n.V.; HO2/00.03

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

DR. ANETTE KREMER

HS Die Deutschen und das Fremdwort - Chronologie und Analyse einer Hassliebe

2std.; Do. 12.15–13.45; MG2/00.10

Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 8

Fremdwörter bilden seit den Anfängen des Deutschen einen wichtigen Teil des Wortschatzes. Wir finden sie nicht nur in den Fachsprachen, sondern auch in der Alltagssprache in großer Zahl. Sowohl für die Sprachwissenschaftler als auch für die sprachinteressierte Öffentlichkeit sind Fremdwörter ein spannendes, mitunter kontrovers diskutiertes Thema, wie die gegenwärtig immer noch lebendige Anglizismendebatte zeigt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Geschichte und Gegenwart des Fremdworts. Wir werden in diesem Zusammenhang im ersten Teil des Semesters unter anderem folgende grundlegenden Aspekte behandeln: Gründe für Übernahmen von Wortmaterial aus anderen Sprachen, Gebersprachen und ihre Blütezeiten, Wortschatzbereiche, in denen Fremdwörter eine wichtige Rolle spiel(t)en, Fremdheits- und Integrationsmerkmale. Im zweiten Teil des Semesters legen wir den Fokus dann auf das Thema Sprachpflege und Fremdwortpurismus, dem wir uns in seiner Diachronie, aber auch innerhalb des Status quo diskursanalytisch annähern wollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprawi

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Di. 8.30–10.00; MG2/00.10

Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II. Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 1 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 50 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

VINCENZ SCHWAB, M.A.

S/PS Die Gegenwartssprache sprachhistorisch erklärt

2std.; Mi. 14.15–15.45; MG1/01.02

Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Wurde gewinkt oder gewunken, gibt es einen Bedeutungsunterschied zwischen Wörtern und Worten und ist Mayonnaise gleich Majonäse?

Das Seminar behandelt Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Unregelmäßigkeiten und Störungen des Systems zu sein scheinen. Dazu gehören Besonderheiten aus den Bereichen der Phonologie, Graphematik, Flexionsmorphologie, Syntax und Lexikologie. Ausgewählte Beispiele sollen sprachgeschichtlich erklärt werden und die Gegenwartssprache so verständlich machen.

Das Seminar kann als Proseminar besucht werden oder als Vorbereitungskurs für den sprachgeschichtlichen Teil des Staatsexamens. Es ist als Wiederholung und Übung für Lehramtsstudenten besonders geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung); Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars Sprachgeschichte; Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit. Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, der Medieval Studies sowie an alle an historischer Sprachwissenschaft Interessierte.

MICHAELA PÖZL

PS Von sichtbaren und unsichtbaren Händen in der Sprache - Sprachwandeltheorien am Beispiel Bedeutungswandel

2std.; Do. 12.15–13.45; MG1/01.02 (außer Do. 30.11.2017)
Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 6

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, so Heraklit von Ephesos (ca. 520-460 v. Chr.) – ein Urteil, dass sich mit Blick auf natürliche Sprachen nur bestätigen lässt. Sprachen verändern sich permanent, eine Tatsache, die sich nicht nur in historischen Zeiträumen beobachten lässt, sondern auch im tagtäglichen Umgang mit ihr. Wieso sich Sprachen aber verändern, welche Ursachen und Prinzipien dabei wirken und welche Auswirkungen damit verbunden sind, auf diese Fragen haben verschiedene theoretische Ansätze unterschiedliche Antworten gefunden. Sie hängen stark davon ab, welche Auffassung von Sprache hinter einem Erklärungsversuch für Sprachwandel steht. In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns zunächst mit verschiedenen theoretischen Zugängen (organizistisch, strukturalistisch, handlungstheoretisch, natürlich etc.) zum Sprachwandel beschäftigen und uns dann dem Spezialfall Wortsemantik zuwenden, die als Teil des sprachlichen Subsystems ‚Lexik‘ besonders häufig Wandlerscheinungen unterworfen ist. Die zuvor erarbeiteten theoretischen Grundlagen werden dann dabei helfen, das Phänomen Bedeutungswandel besser zu verstehen.

Neben den theoretischen Fragestellungen werden die Teilnehmer/innen auch eigene praktische Analysen durchführen und Arbeitsaufträge bearbeiten, die gesammelt in das als Prüfungsleistung einzubringende Portfolio einfließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II; Modul(teil)prüfung: Portfolio.

Empfohlene Literatur:

Bechmann, Sascha: Sprachwandel – Bedeutungswandel. Eine Einführung. Tübingen 2016; Gerd Fritz: Einführung in die historische Semantik. Tübingen 2005; Rudi Keller, Ija Kirschbaum: Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York 2003; Damaris Nübling: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 3., überarb. Aufl. Tübingen 2010.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. SONJA ZEMAN

HS „Er hat ihm millimeterweis hat er ihm einigstochen“
Projektseminar Gesprochene Sprache
 2std.; Mi. 14.15–15.45; MG1/02.06
 Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 8

Die gesprochene Sprache scheint ihren eigenen Regeln zu folgen: Vieles, was im Schriftdeutschen als „ungrammatisch“ gilt, wird in der Mündlichkeit akzeptiert. Doch welche Eigenschaften genau macht die Gesprochene Sprache eigentlich aus? Im Seminar nähern wir uns dieser Frage auf einem empirischen Weg. Nach einer gemeinsamen Diskussion unterschiedlicher Beschreibungsansätze zu Mündlichkeit wird es darum gehen, einzelne Phänomene der gesprochenen Sprache zu untersuchen. Dazu erhalten die Teilnehmer eine Anleitung für die Durchführung eines Forschungsprojektes. Das Seminar vermittelt damit sowohl einen Einblick in den Forschungsbereich der Gesprochenen Sprache als auch grundlegende Kompetenzen bei der Durchführung von Korpusuntersuchungen und Datenanalysen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Präsentation und Hausarbeit

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Fiebler, Reinhard. 2005. Gesprochene Sprache. In Duden. Die Grammatik. Band 4. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1175-1256.

S **Einführungsseminar Sprachgeschichte - Sprachwandel**
 2std.; Do. 14.00–16.00; U5/01.22
 Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage

nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II; Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 50 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V **„liep âne leit mac niht sîn“. Der deutschsprachige Minnesang von seinen Anfängen bis zu Walther von der Vogelweide**

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 2

„liep âne leit mac niht sîn“ – dieser Vers Dietmars von Aist findet sich in vergleichbarer Form in vielen Minneliedern, insbesondere in den Minneklagen Reinmars. Im Rahmen der Vorlesung soll die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund seines breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) und im Kontext aktueller Forschungspositionen vorgestellt werden. Dabei soll ein Bogen von den Anfängen des deutschen Minnesangs im 12. Jahrhundert unter Einbezug der romanischen Vorbilder bis hin zum Minnesang Walthers von der Vogelweide gespannt werden; dies u.a. auch mit Blick auf die Inhalte des bayerischen Staatsexamens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnungen: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe:

Moser, H; Tervooren, H. (Hg.): *Des Minnesangs Frühling. I. Texte. 38., erneut revidierte Auflage mit einem neuen Anhang. Stuttgart 1988.*

Sekundärliteratur:

Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart²1995 (= Sammlung Metzler; 244).*

HS **„Her Nîthart disen reien sanc.“ Neidharts Lieder im Spiegel der Überlieferung**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 8

Unter dem Namen ‚Neidhart‘ sind etwa 150 Lieder überliefert, in denen die Konstellationen und die Thematik des Minnesangs in ein ‚dörfliches‘ – und damit unangemessenes – Milieu transferiert werden. Der in den Liedern inszenierte ritterliche Sänger aus dem ‚riuwental‘ tritt im Werben um Bauernmädchen bzw. -frauen in Konkurrenz zu den Burschen des Dorfes, den ‚dörpern‘. Dabei kontrastiert auch auf sprachlicher Ebene die elaborierte Formensprache des Minnesangs mit den derben, oft obszönen Schilderungen des bäuerlichen Milieus. Der Erfolg dieses Konzeptes zeigt sich darin, dass ‚Neidhart‘ nicht nur selbst zu einer literarischen Figur avancierte, sondern sein (Künstler-?)Name auch zur Gattungsbezeichnung wurde (‚ein neidhart‘). Im Zentrum des Seminars soll die Interpretation der Lieder Neidharts unter überlieferungsgeschichtlichem Aspekt stehen. Im Kurs sollen u.a. auch Grundlagen und Probleme der Überlieferung vom Hochmittelalter bis zur Frühen Neuzeit sowie der mediävistischen Edition am Beispiel der Lieder Neidharts vermittelt werden; dabei geht es auch um die Sensibilisierung für editorische Fragestellungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul IV ; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Faksimile: Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung I. Die Berliner Neidhart-Handschrift R und die Pergamentfragmente Cb, K, O und M. Hg. von Gerd Fritz. Göttingen 1973 (Litterae 11). Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung II. Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Hg. von Edith Wenzel. Göttingen 1976 (Litterae 15).

Ausgaben: Neidhart-Lieder. Texte und Melodien sämtlicher Handschriften und Drucke. Hg. von Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz und Franz Viktor Spechtler. 3 Bände. Berlin/New York 2007. Beyschlag, Siegfried/Brunner, Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reiben sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göttingen 1989 (GAG 468). Bobertag, Felix: Narrenbuch. Kalenberger, Peter Leu. Neidhart Fuchs. Markolf. Bruder Rausch. Berlin, Stuttgart 1884 (Deutsche National-Litteratur Bd. 11).

Zur Anschaffung empfohlen: Die Lieder Neidharts. Hg. von Edmund Wießner. Fortgeführt von Hanns Fischer. Fünfte Auflage, revidiert von Paul Sappeler. Mit einem Melodieanhang von Helmut Lomnitzer. Tübingen 1984 (ATB 44).

Eine Textauswahl wird darüber hinaus zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur: Bennewitz, Ingrid: Neidhartiana. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft hg. von Harald Fricke, Bd. II: H - O, Berlin, New York III (2000), S. 695-697. Beyschlag, Siegfried: Art. ‚Neidhart und Neidhartianer‘. In: VL 6 (1987), Sp. 871-

893. Brunner, Horst: *Neidbart. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1986 (Wege der Forschung 556)*. Schweikle, Günter: *Neidbart. Stuttgart, Weimar 1990 (Sammlung Metzler 253)*.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

4std.; Mi. 8.15–9.45; KR10/03.03 (ZEMAS-Raum)
Beginn: 18. Oktober 2017

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen (wie z.B. das Gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Braunschweig, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe im Laufe des Wintersemesters 2017/2018). Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

PD DR. ANDREA SCHINDLER

PS Mediävistik II: Von gegessenen Herzen und dem Tod durch Ertrinken. Liebe und (Liebes-)Tod in mittelhochdeutscher Kleinelik

Blockveranstaltung 19.–22.2.2018 Mo.–Do. 9.00–16.00;
KR12/02.05; Vorbesprechung: 24.11.2017, 9.00–12.00;
KR12/02.01

Die mittelhochdeutsche Kleinelik steht nach wie vor im Schatten der großen Romane und Epen wie *Nibelungenlied*, Wolframs *Parzival* oder Gottfrieds *Tristan*. Doch neben zahlreichen schwankhaften Mären verhandeln viele kleinelikische Texte Themen wie (heimliche) Liebe und Liebestod vor dem Hintergrund antiker Traditionen aber etwa auch der Konzeptionen im Minnesang oder im Tristanstoff. Anhand ausgewählter Texte etwa Konrads von Würzburg *Herzmaere*, *Mauricius von Craîn*, *Hero und Leander* oder *Pyramus und Thisbe* sollen im Seminar die Gattung mittelalterlicher Kurzerzählungen und die darin einfließenden Erzähltraditionen in den Blick genommen werden sowie die Minnekonstruktionen analysiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Novellistik des Mittelalters. Märendichtung. Hg., übersetzt und kommentiert von Klaus Grubmüller. Frankfurt am Main 1996 (= Bibliothek des Mittelalters 23); Mauricius von Craîn. Mittelhochdeutsch-neuhochdeutsch. Nach dem Text von Edward Schröder hg., übersetzt und kommentiert von Dorothea Klein. Stuttgart 1999 (= RUB 8796).

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= Altdutsche Textbibliothek 39).
Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilkeert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilkeert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

2std.; Blockveranstaltung 12.–14.3.2018;
Mo.–Mi. 9.00–18.00; KR12/02.05
Vorbesprechung: 8.11.2017; 18.00–19.00; KR12/02.05
ECTS: max. 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I; Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Empfohlene Literatur:

Hilkeert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

PS/HS Zu Besuch bei Rittern und Burgfräulein: Kinderliteratur mit dem Themenschwerpunkt „Zeitreisen ins Mittelalter“

Kompaktseminar 10.–12. Januar 2018 ECTS: max. 8

Kinder werden durch eine Zeitmaschine oder andere magische Rituale geplant oder ungeplant ins Mittelalter versetzt: Sie treffen Ritter und Burgfräulein, besuchen Turniere und Burgen. Sie erleben aber auch die bedrohlichen

Seiten der für sie spannenden Welt: Hexen-Verfolgung, Hunger, Seuchen, Kreuzzüge. Am Ende kehren die Kinder zumeist – verändert und mit neuen Einsichten – in unsere Gegenwart zurück. Diesem Muster folgen viele aktuelle Kinderbücher; unser Seminar will ihm weiter nachgehen, mit zwei Zielsetzungen: (1) der Erschließung einer faszinierenden und oft zu Unrecht wissenschaftlich vernachlässigten Gattung, nämlich der Kinder- und Jugendliteratur; (2) der Anwendung von Ergebnissen der wachsenden Forschungen im Gebiet der Medievalism/Mittelalterrezeption auf diese Texte: Welches Mittelalter-Bild wird dabei in heutigen Kinder- und Jugendbüchern zu welchen Zwecken inszeniert?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Aufbaumodul I, Modul Aufbaumodul IV.

Das Seminar findet als Kompaktseminar (10. bis 12. Januar 2018) in einem Tagungszentrum in Schweinfurt statt. Frau Prof. Dr. Andrea Bartl wird mit Studierenden der NdL dazukommen. Die Lehrveranstaltung wird durch Studienzuschussmittel getragen. Von allen Teilnehmer(inne)n wird darüber hinaus ein kleiner Unkostenbeitrag (ca. 50 € p.P.) erhoben. Damit sind dann alle Kosten für Übernachtung, Essen, Eintritte etc. abgedeckt.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie zu diesem Kompaktseminar mitfahren können (10. bis 12. Januar 2018). Darüber hinaus finden noch Einzeltermine (Vorbesprechung, Nachtreffen) statt.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24
Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und paffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den

Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet; Empfohlene Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997
 (= RUB 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997
 (= RUB 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

DR. MARTIN FISCHER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); *Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016* (= RUB 17688).

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016* (= RUB 17688).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Die Nibelungen in der Schule

2std.; Mi. 18.15–20.00; U5/02.22

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max.6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Die Möglichkeit zur Verwendung mittelhochdeutscher Texte im Deutschunterricht soll mit innovativen Ideen in der schulischen Praxis überprüft werden. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem Nibelungenlied. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht eine Aufführung der von den Schülerinnen und Schülern formulierten Fassung der „Nibelungen“ im Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mbd./nbd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002. Willi Fährmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2006.

JANINA DILLIG, M.A.

PS Mediävistik II: Konstruktionen von Weiblichkeit in der mittelalterlichen Legendendichtung

2std.; Di. 8.00–10.00; U2/02.30

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Gottesurteile, Martyrium, Aufopferung, Selbstkasteiung – die Erzählungen vom Leben christlicher Heiliger stoßen heute zumeist auf Unverständnis. Im europäischen Mittelalter aber gehören Legenden zu den beliebtesten Erzählformen und sie erlauben uns zahlreiche Rückschlüsse auf den historischen Diskurs des Mittelalters. Im Seminar sollen die Legenden weiblicher Heiliger – darunter so prominente Vertreterinnen wie Hl. Elisabeth und Hl. Kunigunde – gelesen und dazu befragt werden, welche Rückschlüsse die Erzählungen von christlicher Idealität auf weibliche Identität im Mittelalter erlauben. Dabei wird die Methodik der gender studies vertieft behandelt und bei der Interpretation der epischen Kurztexte angewandt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. **Modulzuordnung:** BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Die legendarischen Texte werden im Kurs zur Verfügung gestellt. Zur grundlegenden Information vorab wird empfohlen: Wyss, Ulrich: Legenden. In: Volker Mertens/ Ulrich Müller (Hg.): Epische Stoffe des Mittelalters. Stuttgart 1984, S. 40-60.

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Mit der Geschichte von der ehebrecherischen Liebe zwischen Tristan und der irischen Königstochter Isolde bearbeitet Gottfried von Straßburg um 1210 einen der bekanntesten und wirkmächtigsten Stoffe des Mittelalters. Dieser höfische Roman dient als Textbasis, an der grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-

literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I; Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

EVELYN SARNA, M.A.

ES Mediävistik I: Kudrun

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max.6

Im Heldenepos „Kudrun“ müssen die Protagonisten schon im jugendlichen Alter nicht nur wilde Greifen und anderen Abenteuer-Gefahren bewältigen, auch mit eifersüchtigen Vätern, teuflischen Königinnen und zahlreichen Racheakten werden die Heldinnen und Helden konfrontiert. Doch anders als im viel bekannteren Nibelungenlied, in dem Zorn und Vergeltung letztendlich zum Untergang des Burgundenreiches führen, spielt in der „Kudrun“ Versöhnung eine wichtige Rolle. Nicht umsonst wurde die Hauptfigur Kudrun in der germanistischen Forschung als „Anti-Kriemhild“ bezeichnet: Denn als Friedensstifterin steht sie der blutrünstigen Rächerin Kriemhild aus dem Nibelungenlied klar entgegen. Der Lehrveranstaltung liegt die „Kudrun“ als Textbasis zugrunde. Das Einführungsseminar bildet Übersetzungskompetenzen aus und befasst sich mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese

Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I; Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

ACHTUNG: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (= ATB 115).

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslebre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen.

Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und

Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit anhand ausgewählter Forschungsliteratur zum mittelhochdeutschen Nibelungenlied angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I; Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644).

Wörterbücher: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilke: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PS Mediävistik II: Wolfram von Eschenbach: Parzival

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Wolfram von Eschenbach schildert in dem um 1210 nach der altfranzösischen Vorlage Chrétien de Troyes entstandenen Parzival die Geschichte des gleichnamigen Titelhelden: Um ihren Sohn vor den Gefahren des Rittertums zu bewahren, wächst Parzival in der Einöde von Soltane bei einer Mutter auf, die u.a. Tilman Spreckelsen in der FAZ als die erste Helikoptermutter der Literaturgeschichte bezeichnet hat. Gegen den Wunsch seiner Mutter bricht Parziva zum Artushof auf, um selbst Ritter zu werden. Wolfram erzählt mit einfallreichen Sprachbildern und nicht zuletzt humorvoller und ironischer Erzählkunst von Parzivals Weg zur Ritterschaft, von seiner versäumten Mitleidsfrage auf der Gralsburg, von der zwischenzeitlichen Abkehr von Gott und von seiner letztendlichen Erwählung zum Gralkönig. Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der mediävistischen Germanistik und stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I; Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann, Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. Bd. 1 und 2. Stuttgart/aktuelle Auflage (= RUB; 3681).

Zur Anschaffung empfohlen: Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar 2004 (= Sammlung Metzler; 36).

THERESIE-JOSEFIN FEDEROLF, B.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Der um 1190 und jedenfalls nach dem „Erec“, dem ersten deutschsprachigen Artus-Roman überhaupt, entstandene „Iwein“ Hartmanns von Aue folgt – wie schon der literarische Vorgänger des gleichen Autors – einer altfranzösischen Vorlage des Chrétien de Troyes. Anders als der nur ein einziges Mal und erst im 16. Jhd. (fast) vollständig überlieferte „Erec“ ist die zeitgenössische Popularität von Hartmanns „Iwein“ vielfach bezeugt durch 16 Handschriften (und 17 Fragmente) ebenso wie durch prominente Bild Darstellungen (z.B. die Iwein-Fresken von Burg Rodenegg). Der Roman erzählt vom Artus-Ritter Iwein, der mehr durch glückliche Zufälle denn durch Verdienst zum Ehemann der durch ihn zur Witwe gewordenen Quellenherrin Laudine und damit zum Landesherrn avanciert, beide Positionen jedoch rasch wieder einbüßt, da er es vorzieht, seinen ursprünglichen Lebensstil als turnierender Ritter fortzusetzen und die mit seinem neuen Status verbundenen Pflichten schlichtweg „vergisst“. Wie er die Gunst seiner Ehefrau und seine Position als Landesherr in stetigen Terminnöten wiederfindet und zum „Ritter mit dem Löwen“ wird, davon erzählt der zweite Teil des Romans.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I; Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Iwein*. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001.

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

JENNIFER SCHMID, B.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Was passiert, wenn Bruder und Schwester gemeinsam ein Kind zeugen und dieses dann notgedrungen aus Scham und Verzweiflung aussetzen? Gregorius wird gefunden und wächst in der Umgebung eines Klosters auf, bis er durch Zufall von seiner adeligen Abstammung erfährt. Um seiner wahren Herkunft und Bestimmung zu folgen, beschließt er, Ritter zu werden. Er zieht aus, gewinnt eine adelige Dame zur Frau und mit ihr Land und Herrschaft, nur um anschließend festzustellen, dass es sich bei ihr um seine Mutter handelt. Hartmann von Aue erzählt die Geschichte von dem „guoten sündære“ Gregorius, dessen Leben von einem doppelten Inzest bestimmt ist, der aber schließlich durch Buße und ehrliche Reue mit dem Papstamt im Rom belohnt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I; Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Gregorius*. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (= *Alteutsche Textbibliothek* 2).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik

Die Professur für Germanistische Mediävistik gelangt im Sommersemester 2017 zur Neuausschreibung. Das Lehrdeputat wird bis zur Wiederbesetzung (voraussichtlich im Sommersemester 2018) durch Lehraufträge kompensiert. Die Studiengangskoordination übernimmt interimistisch Herr Dr. Martin Fischer (martin.fischer@uni-bamberg.de); die Fachstudienberatung wird weiterhin von Herrn Dr. Detlef Goller wahrgenommen.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded, pass/fail or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without getting ECTS points.

Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS);

MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes; Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S/HS Language Change

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 8

Students intending to attend this course should meet the following three requirements: They should be open to (linguistic) theories, interested in the development of the English language [knowledge of Old or Middle English is no precondition], including recent changes – and they must be willing to discuss critically an attitude towards language such as Tony’s. Tony belongs to those of Jean Aitchison’s friends „who think that language change should be stopped“ (quoted from the dedication to the first edition of her *Language Change: Progress or Decay?*). Taking the more remote and more recent history of the English language as our source for the data, we shall look at different kinds of language change as both a historical phenomenon and a theoretical challenge. Thus, types and categories of change will be addressed as well as theories on the questions of how linguistic changes begin, how they spread and how they might be explained. The Übung, which accompanies the Hauptseminar (Wednesday, 14:15-15:00 in U9/01.04) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (6 ECTS); Aufbaumodul Anglistik: Übung (6 ECTS); Vertiefungsmodul Anglistik: Seminar (8 ECTS);

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I Anglistik: Seminar (6 ECTS); Mastermodul I Anglistik: Übung (1 ECTS); Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS); Intensivierungsmodul II Anglistik: Seminar (5 ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltungen Übung zum Hauptseminar „Language Change“;

Requirements for successful completion of the course: 5 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Intensivierungsmodul II: oral examination (30 minutes); 6 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul (Variante A): oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + written paper of c. 3000 to 4000 words; 6 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I: oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + written paper of c. 3500 to 4500 words; 8 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Vertiefungsmodul: oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + seminar paper of c. 4000 to 5500 words;

Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Aitchison, Jean. 2013. Language Change. Progress or Decay?. 4th edn. Cambridge: Cambridge University Press; Burridge, Kate and Alexander Bergs. 2017. Understanding Language Change. London: Taylor & Francis; Bybee, Joan L. 2015. Language Change. Cambridge: Cambridge University Press.

Ü **Examensübung Mittelenglisch**

2std.; Mi. 10.30–12.00; U11/00.22

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es

um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den Canterbury Tales und aus Troilus and Criseyde, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch.

Ü **Englische Sprachgeschichte A**

2std.; Di. 16.00–17.30; U9/01.11

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neueinglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Pflichtkurs für: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Ü Englische Sprachgeschichte C
 2std.; Do. 16.15–17.45; U9/01.11
 Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Pflichtkurs für: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Ü Workshop Englische Sprachgeschichte
 0,25std.; Einzeltermin am 2.2.2018 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Zugeordnete Lehrveranstaltung: Ü Englische Sprachgeschichte A.

Ü Übung zum Hauptseminar „Language Change“
 1std.; Mi. 14.15–15.00; U9/01.04
 Beginn: 18. Oktober 2017

This practise course (Übung) is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar „Language Change“ in their preparation of practical tasks, oral presentations and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Zugeordnete zu: HS „Language Change“

BS Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch
 Einzeltermin am 17.11.2017 10.00–16.30; U11/00.22
 Einzeltermin am 18.11.2017 10.00–15.30; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B
 2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11
 Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik (Übung 2 ECTS); Studium Generale: Übung (2 oder 4 ECTS); Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung

„The Roots of English“ möglich!; Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

DR. VALENTIN WERNER

Ü Englische Sprachgeschichte D

2std.; Di. 10.00–12.00; U9/01.11

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 oder 4 ECTS); Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Empfohlene Literatur:

Baugh, Albert C. & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. London: Routledge; Görlach, Manfred. 2002. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. Heidelberg: Winter; Weitere Literatur wird im VC zur Verfügung gestellt.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

DR. SUSAN BRÄHLER

S Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul (2 or 6 ECTS);

Wichtig: Es stehen vier Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und D bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

Ü Betreuungsübung für Abschlussarbeiten (ZA und BA)

2std.; Do. 14.00–16.00; U9/02.01

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 6

N.N.

S Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul (2 or 6 ECTS);

Wichtig: Es stehen vier Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und D bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3.3 Institut für Romanistik**3.3.1 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)**

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: 2

Diese Vorlesung ist für Studierende aller romanischen Sprachen konzipiert und vermittelt die Grundlagen der allgemeinen Sprachwissenschaft und der vergleichenden romanischen Philologie, die in den einzelsprachlichen Einführungsübungen („Strukturen des Spanischen/Französischen/Italienischen“) als bekannt vorausgesetzt werden. Es bietet sich daher an, die beiden Teile des Basismoduls Sprachwissenschaft auf zwei Semester zu verteilen und zuerst diese Einführungsvorlesung zu hören, bevor man die einzelsprachliche Einführungsübung belegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Propädeutisches Modul, Basis-, Aufbau- und Intensivierungsmodul Sprachwissenschaft Spanisch; Studium Generale; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul I und II; Die Grundkonzepte der allgemeinen Sprachwissenschaft in den Bereichen Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik werden in den einzelsprachlichen Einführungen vom Typ „Strukturen des xyz (Einführung 2)“ als bekannt vorausgesetzt und können in dieser Vorlesung erworben werden. Es ist möglich, diese Einführungsvorlesung parallel zu den einzelsprachlichen Einführungen zu belegen, doch empfiehlt es sich, diese beiden grundlegenden Lehrveranstaltungen besser auf zwei Semester zu verteilen, da der Arbeitsaufwand erheblich und der vermittelte Stoff von grundlegender Wichtigkeit ist. Belegen Sie also am besten erst diese Vorlesung und im nächsten Semester dann die „Strukturen ...“!

Regelmäßige Teilnahme wird erwartet und auch überprüft.

Empfohlene Literatur:

Bossong, Georg (2008): Die romanischen Sprachen, eine vergleichende Einführung, Hamburg: Buske; Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2007): Romanische Sprachwissenschaft, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag / UTB; Pöckel, Wolfgang / Rainer, Franz / Pöll, Bernhard

(42007): *Einführung in die romanische Sprachwissenschaft, 4. durchges. Auflage, Tübingen: Niemeyer (Romanistische Arbeitshefte; 33).*

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Kolumbus – Vespucci – Vaz de Caminha**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/01.30
Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Christoph Kolumbus, Amerigo Vespucci und Pero Vaz de Caminha gelten als die ersten Europäer, die über die Neue Welt bzw. Amerika berichtet haben. Kolumbus' Tagebuch und die Briefe von Vespucci und Vaz de Caminha haben das europäische Weltbild maßgeblich verändert. Vor allem die Erweiterung des Wissens und die Aufwertung der Empirie im Rahmen des Humanismus haben das europäische Kulturgut fundamental beeinflusst. Im Rahmen der Vorlesung werden die iberischen Seereisen und die schriftliche wie bildliche Darstellung dieser Reisen im 15. und 16. Jahrhundert besprochen, kommentiert und interpretiert. Geplant ist zudem eine Exkursion zur Sonderausstellung „Luther, Kolumbus und die Folgen – Welt im Wandel 1500 – 1600“ des Germanischen Nationalmuseums am Dienstag, den 7. November 2017. Die Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Hispanistik wird sich um eine finanzielle Unterstützung für die Exkursionsteilnahme bemühen. Die Anmeldung zur Exkursion erfolgt in der ersten LV-Sitzung.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanisch-, italienisch- bzw. portugiesischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis dieser Sprachen äußerst hilfreich ist. Nach Möglichkeit werden jedoch immer Übersetzungen bereitgestellt. Die Evaluationsform der Vorlesung richtet sich nach den jeweiligen Modulhandbüchern: Abschlussklausur oder Essay (2 bis 4 ECTS) sind die üblichen Evaluationsformen. Es wird empfohlen, die Abschlussklausur bzw. den Essay in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-, Aufbau- und

Intensivierungsmodul Sprachwissenschaft Spanisch; Studium Generale; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul I und II.

HS/PS/Ü **Philosophie und Theologie bei Quevedo**

2std.; Di. 08.30–10.00; U7/01.05
Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 8

Der Dichter Francisco de Quevedo (1580–1645) ist Autor von Gedichten, Theaterstücken, einem Schelmenroman, vielen satirischen, moralischen und philosophischen Prosatexten und von kulturgeschichtlich bedeutenden Briefen. Quevedo gilt als einer der wichtigsten Vertreter des sogenannten spanischen Siglo de Oro. Im Seminar werden wir seine philosophischen und theologischen Gedichte lesen, analysieren und interpretieren. Unser Referenzrahmen wird dabei das barocke Paradigma Schein und Sein, engaño (Täuschung) und desengaño (Enttäuschung: Erkenntnis der Vergänglichkeit), Wirklichkeit und Lüge sein. Die analysierten Gedichte sind in Blecuas Edition folgende: „Poemas metafísicos“, „Heráclito cristiano“, „Poemas morales“ und „Poemas religiosos“.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige kulturhistorische Artikel im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Gedichte und andere Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Ba Medieval Studies: Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul; MA Medieval Studies: Mastermodul I und II; Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Anwesenheitspflicht.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIIS

V/S/Ü „I Classici“ und V/Ü „Literaturgeschichte und Textinterpretation Italienisch“

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: 8

Die Lehrveranstaltung findet anteilig in italienischer und in deutscher Sprache statt. Die Anteile bestimmen sich nach der Zusammensetzung der Teilnehmerinnen- und Teilnehmergruppe, Anmeldung mit Angabe des Sprachniveaus bei Frau Arnold erleichtert die Planung. Behandelt werden klassische Werke der italienischen Literatur und des italienischen Films.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basis-, Aufbau-, Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Mastermodul.

S/HS/Ü Work in Progress

2std.; Di. 9.00–10.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul, Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies: Mastermodul, Intensivierungsmodul.

S/HS/Ü Examenvorbereitung Italienisch

2std.; Do. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul, Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies: Mastermodul, Intensivierungsmodul.

S Traum/a und Drama

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: 6

Seminarprogramm und Referatsliste können ab 1.8. bei Frau Prof. De Rentiiis (via romlit1@uni-bamberg.de, durch persönliches Erscheinen bei Frau Arnold, oder per Scheckenpost / Fax) erbeten werden. Ab diesem Zeitpunkt können auch vorbehaltlich eines studienleitenden Verfahrens Referatswünsche angemeldet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbau-, Vertiefungsmodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Mastermodul, Intensivierungsmodul; Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch; Anmeldung zur Teilnahme in FlexNow 2 (getrennte Anmeldung für Teilnahme und Prüfungen erforderlich!); Anmeldung zum Referat: in FlexNow 2 und persönlich bei Prof. De Rentiiis; Anmeldung zur Hausarbeit: in FlexNow 2 und über Themenstellungsvereinbarung (<https://www.uni-bamberg.de/romlit1/studium/pruefungshinweise/>, Stichtag beachten!).

S/OS/Ü Work in Progress (Frz./It./Sp.)

2std.; Mo. 18.15–19.45; U5/01.17

Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Vertiefungsmodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Mastermodul; Besuch nur nach persönlicher Anmeldung bei Frau Prof. Dr. De Rentiiis!

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

HS/Ü Schrift, Buchdruck und Orthographie bei den Slawen

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 8

Das Schreiben ist eine der Grundfertigkeiten, die zur Beherrschung einer Sprache selbstverständlich dazu gehören. Diese triviale Feststellung führt linguistisch in Anwendung auf die slawischen Länder und Sprachen aber sehr schnell zu grundsätzlichen Fragen: welches Schriftsystem soll denn verwendet werden? Diese Frage begleitet die slawischen Völker seit Beginn der Schriftlichkeit bis in die Gegenwart, vgl. die Sprachpolitik in der frühen Sowjetunion und den Umschwung nach ihrem Zerfall. Bei der Orthographie lautet eine Frage, welchem Grundprinzip sie folgen soll: „Schreib wie Du sprichst“ oder nicht? Hier unterscheidet sich der südslawische Ansatz radikal vom russischen. Wie man überhaupt Alphabete lernt, wie Alphabete strukturiert sind, ist eine weitere Frage, die betrachtet werden soll. Kulturgeschichtlich gerät bei der Verbreitung von Lese- und Schreibfähigkeit unbedingt auch der Buchdruck in das Blickfeld. Gerade hier hat sowohl Bamberg (als früher Druckort) wie Franken (als Herkunft früher slawischer Drucker) auch eine Beziehung zur west- und ostslawischen Kulturgeschichte, während für den südslawischen Raum Venedig und Rom ganz wichtig sind. Wer waren die „Erstdrucker“ in den slawischen Ländern, welches Schicksal hatten ihre Bücher und Druckereien - alles dieses sind spannende Fragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul (2, 4 oder 6 ECTS), Vertiefungsmodul (8 oder 2 ECTS), Profilmodule (2 oder 4 ECTS NF); Studium Generale; MA Medieval Studies: Alle Mastermodule (jeweils Typ A oder B).

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

V Geschichte der arabischen Literatur I

2std.; Do. 12.00–14.00; Raum n.V.

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 5

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die arabische Literatur von vor- und frühislamischer Zeit bis ca. 1500 geboten. Wichtige Perioden, Stationen, Ereignisse und Genres werden exemplarisch beschrieben; ausgewählte Gelehrte, Literaten und Dichter werden biographisch skizziert und mit Textbeispielen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

Roger Allen: The Arabic Literary Heritage: History of a Genre and its Criticism, Oxford University Press 1998; The Cambridge History of Arabic Literature. Cambridge University Press.

Ü Klassische Arabische Texte eine Einführung (Lektüre zur Vorlesung)

2std.; Mi. 8.15–9.45; U2/02.30

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 5

Die Textbeispiele zur Vorlesung werden hier im arabischen Original gelesen. Ziel der Veranstaltung ist neben einem ersten Überblick über verschiedene Textformen der arabischen Literaturgeschichte eine Einführung in das klassische Arabisch.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

OS Arabistisches Oberseminar

2std.; Di. 10.15–11.45; Raum n.V. (14-tägig)
 Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 3

Alle 14 Tage wird den Masterstudierenden und Doktoranden im Fach Arabistik die Möglichkeit geboten, in arabischer Sprache ihre Abschlussarbeit oder ein Thema ihrer Wahl vorzustellen und zu diskutieren. Alternativ wird es auch darum gehen, literaturwissenschaftliche Begriffe in ihrem arabistischen Zusammenhang zu besprechen. Empfohlen wird die Kombination mit dem im Wechsel stattfindenden Lektürekurs in arabischer Sprache. Auf Anfrage ist auch die Teilnahme von fortgeschrittenen Studierenden des B.A.-Studiengangs Islamischer Orient möglich.

SAVANE AL-HASSANI

Ü Übersetzen im Justizbereich

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/00.17
 Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 5

In dieser LV werden fachsprachliche Texte aus dem Justizbereich gelesen und übersetzt. Es soll ein Gespür für die Justizsprache entwickelt sowie Vokabellisten erstellt werden. Im Fokus stehen sowohl Übersetzungen vom Arabischen ins Deutsche als auch vom Deutschen ins Arabische.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

V/Ü Moscheen und Paläste der frühen Kalifen

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.16
 Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Unter den ersten Kalifen entstand bis ca. 750 AD eine neue Kultur, die wir als „islamisch“ bezeichnen. Die Erbschaften des oströmischen Reiches und des sasanidischen Iran flossen mit altarabischen Traditionen in einer neuen Kunst zusammen. Jedoch lassen sich in der Übergangszeit zwischen Spätantike und islamischer Zeit Kontinuitäten, bewusste Rückgriffe und Innovationen nicht immer scharf voneinander abgrenzen. Auch bleibt noch zu bestimmen, inwiefern diese Kunst ‚islamisch‘ ist. Das gilt für Architektur ebenso wie für Gattungen sogenannter ‚Kleinkunst‘; der Schwerpunkt liegt dabei auf sakralen und herrscherlichen Kontexten. Vor dem Hintergrund der Entwicklung von Form und Stil wird danach gefragt, welche Inhalte mit Werken der islamischen Kunst der ersten Jahrhunderte ausgedrückt bzw. vermittelt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.2.1, MedS-BA III-3.2.2; MA Medieval Studies: MedS-MA III-3.1.2, MedS-MA III-3.2.

HS Art of the Early Islamic Period (600-800 A.D.)

2std.; Mi. 8.15–9.45; U11/00.24
 Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: MedS-MA III-3.2

Ü Einführung in die arabische Epigraphik

2std.; Zeit und Ort n.V. ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.2.1

S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

2std.; Mo. 14.00–16.00; U11/00.24
Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Neben einem geographischen und historischen Überblick über das Arbeitsgebiet, werden in dem Seminar ausgewählte Werke der Kunst und Architekturgeschichte beispielhaft näher besprochen. Fragestellungen und Methoden des Faches werden dabei vorgestellt und die Anwendung entsprechender Fachterminologie eingeübt. Die Teilnehmer lernen ferner wichtige Fachliteratur kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.1.3; MA Medieval Studies: MedS-MA III-3.1.1.

Empfohlene Literatur:

Korn, Lorenz: Geschichte der Islamischen Kunst, München 2008; Müller-Wiener, Martina: Die Kunst der islamischen Welt, Stuttgart 2012; Ettinghausen, Richard; Grabar, Oleg, Jenkins-Madina, Marilyn, Islamic - Art and Architecture: 650-1250, New Haven & London 2001; Blair, Sheila S.; Bloom, Jonathan M., The Art and Architecture of Islam: 1250-1800, New Haven & London 1994.

S Introduction to Islamic Art and Archaeology

2std.; Zeit und Ort n.V.

ECTS: max. 5

ANJA DREISER, M.A.

S/PS Eingeritzt, bemalt, glasiert - eine Einführung in die islamische Keramik (ca. 8-15 Jh.)

2std.; Fr. 10.15–11.45; U11/00.24
Beginn: 20. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Wir sind täglich von ihr umgeben und nehmen sie oft nicht richtig wahr: unsere Lieblingstasse ist aus Keramik, unsere sanitäre Ausstattung ist aus Keramik und eventuell haben wir sie auch in unserem Mund als Inlay. Der Werkstoff Keramik ist nicht nur uralte, sondern in seinen Anwendungsmöglichkeiten bis in die Gegenwart vielfältig geblieben. Das gilt ebenso für die keramische Geschichte der Islamischen Welt: Dort hat sich eine große Diversität der Gefäßkeramik entwickelt, Fliesenpaneele schmücken Paläste und Moscheen und es gibt „technische“ Objekte in Form von Tiegeln oder Modellen. Nicht

zuletzt bildet Keramik oft den Leitfund bei archäologischen Ausgrabungen. Aus diesem breiten Spektrum wird in ausgewählte Typen eingeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS-BA III-3.2.1., 3.2.2a, 3.2.2b; MA Medieval Studies: MedS-MA III-3.1.2.

Empfohlene Literatur:

Oliver Watson, Ceramics from Islamic Lands, London 2004.

E Tagesexkursion in die Historische Waffensammlung der Kunstsammlungen der Veste Coburg

Einzeltermin am 26.10.2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Von den 10 Teilnehmerplätzen sind 5 für die Teilnehmer/innen der Lehrveranstaltung „Blank- und Schutzwaffen islamischer Zeit“ aus dem Sommersemester 2017 vorbehalten. Verbindliche Anmeldungen zur Tagesexkursion sind ab sofort im Sekretariat der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie bei Frau Diethelm möglich. Anmeldefrist: Bis 20.10.2017 Die Kosten in Höhe von ca. 15 Euro sind von den Teilnehmer/innen zu tragen. Vorbesprechungstermin wird noch bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Alfred Geibig und Heiner Grieb: Kunstvolle Waffen des Orients. Coburg, 2015.

DR. ANJA HEIDENREICH

S/Ü Archäologische Forschung in Cuatrovita (Sevilla, Spanien): Kulturgeschichte und Grabungspraxis

Einzeltermine am: 6.12.2017, 13.12.2017, 20.12.2017, 10.1.2018, 17.1.2018; 16.15–17.45; KR12/00.05;
Einzeltermin am 26.1.2018; 14.15–17.45; U11/00.25;
Einzeltermin am 27.1.2018; 10.15–13.45; U11/00.25

In diesem Seminar, das wir in wöchentlichen Veranstaltungen und in einem zum Semesterende stattfindenden Blockseminar anbieten, sollen Studenten auf ihre Teilnahme am DFG-Forschungsprojekt Cuatrovitas vorbereitet werden.

Die Themenstellung nimmt Bezug auf den historisch-kulturellen Hintergrund dieses seit 2013 laufenden Projektes in al-Andalus, speziell auf die Zeit der Almohaden.

Wir beschäftigen uns mit einer großen, in islamischer Zeit angelegten und im Spätmittelalter verlassenen Dorfsiedlung, deren ehemalige Moschee noch bis heute als Eremitenkirche genutzt wird. Neben der Archäologie kommen zahlreiche Naturwissenschaften zum Einsatz.

Dieses Grabungspraktikum (voraussichtlich April 2018) ist auch nützlich, um evtl. an zukünftigen Lehrstuhlprojekten in orientalischen Ländern teilzunehmen.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN

S/Ü **Persische Geschichtsschreibung: Typologie, Kontinuitäten, Innovationen**

2std.; Di. 16.00–18.00; U11/00.22

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Persische Chroniken stellen für die Vormoderne unsere wichtigste Quellenkategorie dar. Im Rahmen des Seminars werden die wichtigsten Typen persischer Geschichtsschreibung vorgestellt und im Hinblick auf die Dauerhaftigkeit struktureller und inhaltlicher Muster und auf innovative Phänomene analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul, Studium Generale; MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2017.

S/Ü **Iranische akademische Debatten zu Thema nationale und kulturelle Identität**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U11/00.22

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Die kontroversen Debatten darüber, wer und was ein Iraner sei und wie weit in die Vergangenheit die Wurzeln iranischer Identität zurückreichen, beginnen in der Qajarenzeit und dauern bis heute fort. Das Seminar beleuchtet die wichtigsten Etappen, Positionen und Argumentationen, die zu diesem Fragenkomplex in den wissenschaftlichen Diskursen fassbar werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; MA-Studiengänge: Wahlpflichtbereich; BA: Studium Generale; Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2017

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: a) Sprachlehre

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.16

Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich; BA: Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2017 (ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen).

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: b) Sprachpraktische Übungen

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.17

Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 a und 2 c bildet Persisch 2 b die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich; BA: Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2017 (ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen).

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul Persisch 4: a) Grammatikrepetitorium und deutsch-persische Übersetzungen

2std.; Mi. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich; BA: Studium Generale; (ECTS-

Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zusammen); Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2017.

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Fr. 8.30–10.00; U11/00.25

Beginn: 20. Oktober 2017 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 a und 2 b bildet Persisch 2 c die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich; BA: Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2017 (ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen).

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI/PD DR. CHRISTINE NÖLLE-KARIMI

Ü/BS Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: Grundkurs Persisch Intensiv

16.9.2017–17.9.2017 Sa./So. 10.00–17.00; KR12/00.16;

18.9.2017–5.10.2017 Mo.-Fr., Sa./So. 8.00–20.00;

MG1/02.05, MG1/02.06 ECTS: max. 10

Einzeltermin am 6.10.2017 10.00–11.30; U5/02.17

Einzeltermin am 6.10.2017 8.00–20.00; U9/01.11

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Komplementärmodul Orientalistik; BA: Studium Generale.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 4

„Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es dir und es sei dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11-14)

Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote hat das Judentum in seiner Vielfalt geeint und geprägt. Es soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale, Wahlpflichtbereich; Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 25.09.2017, 10.00 Uhr bis 12.11.2017, 23.59 Uhr in FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Albertz, Rainer, Religionsgeschichte Israels, 2 Bde., Göttingen 1992. [Umfassende religionshistorische Darstellung; keine Angst: Sie müssen nicht jede Fußnote lesen]; Finkelstein, Israel, Silberman, Neil a., Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel, München 2002. [Sehr skeptisches Buch hinsichtlich der Bibel als historische Quelle. Etwas zu journalistisch, um wirklich wissenschaftlich zu sein, aber interessant]; Galley, Susanne, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003. [Verzeihen Sie die vermeintliche Eitelkeit, aber ich hatte tatsächlich meine Studierenden im Blick, als ich das Buch schrieb; Sie müssen es nicht lesen.]; Galley, Susanne, Das Judentum, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006. [dito]; Grözinger, Karl Erich, Jüdisches Denken. Theologie. Philosophie. Mystik, bisher 4 Bände, Frankfurt/M., New York 2004-2015. [Systematische und sachkundige Einführung in das philosophische und das theologische Denken des Judentums, mit vielen ins Deutsche übersetzten Quellen.]; Kotowski, Elke-Vera, Schoeps, Julius H., Wallenborn, Hiltrud, Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, 2 Bde., Darmstadt 2001. [Umfassende Darstellung der Geschichte der europäischen Juden nach Ländern und Regionen (Bd.1) sowie Religion und Kultur

(Bd.2) gegliedert]; Olitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., The Complete How To Handbook for Jewish Living, Jersey City 2004. [Wer genau wissen will, wie es geht]; Schauss, Hayyim, The Jewish Festivals: History and Observance, New York 1938. [Zwar schon etwas alt; aber für meinen Geschmack immer noch die beste Darstellung]; Stemberger, Günter, Einführung in die Judaistik, München 2002.

V Klassisches Judentum

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 4

„Wer ist weise? Derjenige, der von jedem Menschen lernt!“ (Mischna Avot, IV,1)

Die Vorlesung bietet eine Darstellung der jüdischen Religionsgeschichte in ihrer „klassischen Zeit“ vom 2. Jahrhundert CE bis zum Beginn des Mittelalters. Sie zeichnet ein Bild von der Entstehung des rabbinischen Judentums, das seine Identität in Abgrenzung vom werdenden Christentum fand und formulierte. Neben religionshistorischen Entwicklungen werden die großen Literaturkorpora jener Epoche vorgestellt: die Mischna, der Palästinische und schließlich der Babylonische Talmud.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale, Wahlpflichtbereich; Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 25.09.2017, 10.00 Uhr bis 12.11.2017, 23.59 Uhr in FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Seth Schwartz, Imperialism and Jewish Society 200 B.C.E. to 640 C.E., Princeton, Oxford 2001; G. Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch, 9. Auflage, München 2011 (zum Nachschlagen).

S Projektseminar: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde

2std.; Mi. 18.00–20.00; U2/00.26

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 6

S/Ü Jüdische und christliche Quellen der Erzählungen des Koran

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Die zahlreichen Darstellungen biblischer Figuren und Ereignisse, wie der Qur'an sie bietet, wirken auf christliche und jüdische Leser/innen ebenso fremd wie vertraut. Fremd, da sie sich mitunter deutlich von ihren biblischen Vorlagen und Modellen abheben; vertraut, weil man sie letztlich doch

irgendwie wiederzuerkennen meint. Das Seminar wird nach den rabbinischen und frühchristlichen Zwischenstufen fragen, welche die biblischen Texte von ihren Ursprüngen zum Qur'an getragen haben. Und es wird zu fragen sein, welche hermeneutischen Techniken und Auswahlverfahren die Transformationen begleiteten und ermöglichten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale; Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 25.09.2017, 10.00 Uhr bis 12.11.2017, 23.59 Uhr in FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Thyen, Johann Dietrich, Bibel und Koran. Eine Synopse gemeinsamer Überlieferung, Wien 2015; Newirth, Angelika, Der Koran als Text der Spätantike: ein europäischer Zugang, Frankfurt/Main 2010; Reynolds, Gabriel Said, The Qur'an and its Biblical Subtext, London u.a. 2010.

S/Ü Shlomo Carlebach: Modern Mysticism

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Der im Jahre 1925 in Berlin geborene Shlomo Carlebach gilt als der bedeutendste Komponist und Sänger von ‚Jewish spirituals‘ des 20. Jahrhunderts - seine religiösen und liturgischen Melodien werden in Synagogen weltweit gesungen. Darüber hinaus wirkte er aber auch als einer der erfolgreichsten Vermittler kabbalistischer Konzepte innerhalb der amerikanischen Hippie-Bewegung. Für seine Musik und seine Erzählungen ebenso geliebt, wie für sein unkonventionelles und manchmal fragwürdiges Verhalten umstritten, prägte er eine ganze Generation amerikanisch-jüdischer Intellektueller. Das Seminar - Teil eines größeren Carlebach-Projekts der Jüdischen Studien im Wintersemester 2018 - wird sich mit der bewegten Biographie und den Erzählungen Carlebachs befassen. Es kann selbständig oder in Kombination mit der Veranstaltung zu Carlebachs Musik belegt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale, Wahlpflichtbereich; Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 25.09.2017, 10.00 Uhr bis 12.11.2017, 23.59 Uhr in FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Shlomo Carlebach, Shlomo's Stories: Selected Tales, Lanham 1996; Nathan Ophir, Rabbi Shlomo Carlebach: Life, Mission, and Legacy, Jerusalem 2014.

DR. ANTJE YAEL DEUSEL

S/Ü “Höre Israel“ – Die Welt des jüdischen Gebets

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: 6

Wie beten Juden? Wozu dienen Gebetsriemen und Gebetsmäntel? Gibt es feste Gebetszeiten? Kann man überall beten? Warum ist ein Siddur (ein jüdisches Gebetbuch) kein Gesangbuch? Was ist ein Minjan, und wofür braucht man ihn? Was passiert in einer Synagoge, und wie sieht ein jüdischer Gottesdienst aus? Welches sind die essentiellen Gebete im Judentum? Und: Ist all das für uns heute noch genauso gültig wie vor vielen hundert Jahren? Die Lehrveranstaltung geht diesen Fragen nach und behandelt dabei die traditionellen Texte des Gottesdienstes ebenso wie moderne jüdische Gebete.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnungen: Medieval Studies: Studium Generale; Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 25.09.2017, 10.00 Uhr bis 12.11.2017, 23.59 Uhr in FlexNow! Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Empfohlene Literatur:

Böckler, Annette: Jüdischer Gottesdienst, Wesen und Struktur, Berlin 2000; Donin, Chajim Halevy: Jüdisches Gebet heute, Jerusalem 2002; Lurie, Aliza: A Jewish Woman's Prayer Book, New York 2008; Munk, Elie: Die Welt der Gebete, Band I und II, Basel 2004; Romain, Jonathan; Sprachlos Worte finden. Neue jüdische Gebete für besondere Situationen, London 2015; Schönberger, Davin: Betendes Judentum, Berlin, o.J.; Steinsaltz, Adin: A Guide to Jewish Prayer, New York 2000.

EZRA TZFADYA

S/Ü Yehuda Halevy's Kuzari:

Political Philosophy, Shiite Theology, and Judaism

2std.; Di. 18.00–20.00; U11/00.25

Beginn: 11. Oktober 2017

ECTS: 6

Yehuda Halevy, one of the foremost thinkers of the Middle Ages, has had a defining imprint on Jewish thought and culture ever since his works of

poetry and theology were disseminated. Often termed the „Jewish Ghazali,“ Halevy is widely known to have borrowed from the traditions of Jewish and Islamic mysticism, along with rationalistically inclined speculative theology, to challenge the heavily Neo-Platonist and Aristotelian philosophic rationalism of thinkers such as Maimonides and Saadia. Yet recent scholarship in intellectual history has uncovered another major formative influence on Halevy’s thought, namely the Shiite theology transmitted by Ismaeli missionaries from the Fatamid empire. This theology, with its core concept of the Imamate, had significant impact on Halevy’s thought, and most specifically his depictions of religious and political authority in his magnum opus *The Kuzari*. This seminar’s primary aim is to provide students with the conceptual background and interpretive tools for a hermeneutic close reading of the *Kuzari* in translation with special attention to questions of authority, both political and religious. The first half of the course will offer an introduction to those concepts in Jewish and Shiite theology that undergird the *Kuzari* such as Jewish Chosenness, the Land of Israel, Imamate, and Wilaya, while also placing Halevy and his text in their historical context. The second half of the course will consist of a close reading of the *Kuzari* together with modern scholarship that attempts to interpret and at times appropriate Halevy’s religiopolitical thought. An „Übung“ will accompany the course in a parallel fashion and consist of original Arabic language readings for those with appropriate linguistic proficiency.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This seminar is primarily aimed at students in the elite M.A. program „Kulturwissenschaften des Vorderen Orients,“ but is also open to other M.A. students in the Humanities, Social Sciences, and Theology in both Bamberg and Erlangen. It will also be open to third year students in the B.A. program in Jewish Studies. It will be conducted in English. Grading and course demands will therefore be fashioned commensurate with the expectations of the Excellenzinitiative. Grading will be based upon preparation for individual class sessions (20%) and a term paper (80%). Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 25.09.2017, 10.00 Uhr bis 12.11.2017, 23.59 Uhr im FlexNow!

3.5.5 Islamwissenschaft

PROF. DR. PATRICK FRANKE

V Einführung in den Islam

2std.; Fr. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 20. Oktober 2017

ECTS: max. 5

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Islams von seiner Entstehung bis zur unmittelbaren Gegenwart. Der Überblick ist überwiegend historisch angelegt, schließt jedoch auch systematische Betrachtungsweisen mit ein. Nacheinander werden behandelt: Arabien am Vorabend des Islams, die Anfänge der neuen Religion, Muhammad, der Koran, der islamische Kultus, die Gründung und Expansion des islamischen Staates, die Aufspaltung der Muslime in verschiedene konfessionelle Gruppen in den ersten Jahrhunderten der Hidschra, islamische Normen- und Glaubenslehre, die Sufik, Panislamismus und islamischer Modernismus, politische und militante islamische Gruppen der Gegenwart.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; Das Basismodul besteht aus der VL „Einführung in den Islam“ sowie aus dem Seminar „Islamwissenschaftliches Propädeutikum“, insgesamt 5 ECTS.

Empfohlene Literatur:

Auf dem Virtuellen Campus wird für die Vorlesung ein Skript hinterlegt.

DR. JOHANNES ROSENBAUM

S/Ü Literarische Ausdrucksformen religiösen (Er)lebens

2std.; Mi. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 18. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich, Studium Generale.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Reisen zu fernen Völkern im Mittelalter

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 3

Das hoch- und spätmittelalterliche Europa sah sich von fremdartigen Völkern umgeben, zu denen nur sporadisch Reisende gelangten. Die Fahrten der Wikinger über Island hinaus nach Grönland und Neufundland gerieten bald wieder in Vergessenheit, auch wenn weiterhin vereinzelt Schiffe in den hohen Norden verschlagen wurden. Das aus der Antike tradierte Wissen über zentralasiatische Reitervölker wurde im Früh- und Hochmittelalter auf die Hunnen, Awaren, Ungarn und Mongolen übertragen, seit der Mitte des 13. Jahrhunderts jedoch durch Reiseberichte wesentlich ausgebaut. Im Südosten, in Indien oder Äthiopien, vermutete man das Reich des Prieserkönigs Johannes, auf den man große Hoffnung in der Auseinandersetzung mit dem Islam setzte. Im 15. Jahrhundert schließlich erschlossen sich Expeditionen in portugiesischem Auftrag die Westküste Afrikas. Ziel der Vorlesung ist es aufzuzeigen, wie sich das Wissen über fremde Völker durch die Reiseberichte veränderte und wie diese ihrerseits durch den vom Vorwissen gelenkten Blick der Verfasser bestimmt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ III; Mastermodul Typ II, Typ III.

HS Kaiser Friedrich II.

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2017

ECTS: max. 7

Kaiser Friedrich II. (1194-1250) beeindruckte seine Zeitgenossen und mehr noch die Nachwelt als ungewöhnlicher Herrscher. Sein Herrschaftsbereich reichte von Deutschland über Norditalien und Sizilien bis ins Heilige Land.

Von seinen Gegnern (insbesondere den Päpsten) als „Antichrist“ verteufelt, von seiner eigenen Kanzlei als Heilsbringer überhöht, gilt er vielen Historikern bis heute als der „erste moderne Mensch auf dem Thron“. Seine Offenheit für die Kommunikation mit muslimischen Herrschern, die Integration arabischer Elemente in seine Herrschaftsrepräsentation und die Weiterentwicklung normannischer Traditionen effizienter Staatlichkeit in Sizilien trugen entscheidend zu diesem Bild bei. Im Hauptseminar soll durch einen Blick auf die entscheidenden Wendepunkte in der langen Herrschaftszeit Friedrichs II. analysiert werden, welche Faktoren die Herrschaftspraxis Friedrichs II. bestimmten und wie die Zeitgenossen seine „Andersartigkeit“ wahrnahmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul Typ I; Mastermodul Typ I. Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Stürner, Friedrich II. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), 2 Bde, Darmstadt 2009; Klaus van Eickels, Tania Brüsch, Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf 2000; Klaus Joachim Heimisch, Kaiser Friedrich II. in Briefen und Berichten seiner Zeit, Darmstadt 1968; Mamoun Fansa, Karen Ermete (Hgg.), Kaiser Friedrich II. (1194 - 1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums (Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 55), Mainz am Rhein 2008; Hubert Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos (Urban-Taschenbücher 618), Stuttgart 2008; Olaf B. Rader, Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie, München 2010; Andrea Sommerlechner, Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom 11), Wien 1999; David Abulafia, Herrscher zwischen den Kulturen. Friedrich II. von Hohenstaufen, Berlin 1991; Ernst Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite, Berlin 1927/31.

QÜ Lektüre und Interpretation lateinischer Quellen des Mittelalters

2std.; Di. 12.15–13.45; KR10/03.03

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes

Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die ihre Fähigkeit zum eigenständigen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertiefen wollen. Studierenden, die ihre Abschlussarbeit in Mittelalterlicher Geschichte schreiben wollen, wird die Teilnahme dringend empfohlen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Übersetzung lateinischer Texte mittleren und höheren Schwierigkeitsgrades aus unterschiedlichen Quellengattungen. Studierende anderer Fächer mit Lateinkenntnissen (insb. der Klassischen Philologie) sind herzlich willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt. Eine gleichzeitige Teilnahme an der Übung „Einführung in das Latein des Mittelalters für Historiker“ ist möglich.

Empfohlene Literatur:

Monique GOULLET, Michel PARISSE, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, Hamburg 2010*. Karl LANGOSCH, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt 1988 (Das lateinische Mittelalter)*. Martin R. P. MCGUIRE, *Introduction to mediaeval Latin studies. A syllabus and bibliographical guide, Washington, D.C 1964*. Rainer NICKEL (Hg.), *Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 1)*. Rainer NICKEL (Hg.), *Die Tochter des Seeräubers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 2)*. Karl STRECKER, *Einführung in das Mittellatein, Berlin 1929*. Karl STRECKER, *Introduction to medieval Latin, Dublin 1971*.

QÜ Einführung in das Latein des Mittelalters für Historiker

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/00.24

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung

wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Geübt wird anhand kurzer lateinischer Texte von einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden)..

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Empfohlene Literatur:

Monique GOULLET, Michel PARISSE, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, Hamburg 2010*. Karl LANGOSCH, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt 1988 (Das lateinische Mittelalter)*. Martin R. P. MCGUIRE, *Introduction to mediaeval Latin studies. A syllabus and bibliographical guide, Washington, D.C 1964*. Rainer NICKEL (Hg.), *Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 1)*. Rainer NICKEL (Hg.), *Die Tochter des Seeräubers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 2)*. Karl STRECKER, *Einführung in das Mittellatein, Berlin 1929*. Karl STRECKER, *Introduction to medieval Latin, Dublin 1971*.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 16.00–17.45; KR12/00.05

Beginn: 24. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Kaiser, Papst und das staufische Erbe

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 7

Die Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Papst, die unter dem Staufer Friedrich II. eine neue Dimension einnahm, galt zwar mit dem Tod Kaiser Friedrichs als beendet, doch stellte die Regelung seines Erbes eine Umwälzung der politischen Ordnung im westlichen Mittelmeerraum dar.

Dem Papsttum kam dabei eine wichtige Rolle zu. Dies war nicht nur dem Umstand geschuldet, dass sich die Päpste bemühten, die Nachkommen Friedrichs II. vom Erbe auszuschließen, sondern auch der Tatsache, dass der Kirchenfürst selbst Lehnsherr über Unteritalien, Sizilien und Sardinien war. Zuerst gestaltete sich die Suche nach dem zukünftigen Herrscher über das Königreich Sizilien schwieriger. Anschließend musste die vom Papste unterstützte Dynastie von Anjou nicht nur den Erben Friedrichs II., Manfred, aus Sizilien mit Waffengewalt vertreiben, sondern vielmehr ihre Herrschaft gegen andere Prätendenten wie etwa den König von Aragón behaupten. Dabei begründete sich der Anspruch des aragonesischen Königs aus seiner Verwandtschaft mit Friedrich II. Wir werden uns im Seminar der Frage nach der Rolle des Papsttums in der Bewältigung der staufischen Erbe, sowie den Folgen dieser Politik widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I; Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in

FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Mendola, Louis, Sicily's Rebellion against King Charles, New York, 2015. Rieß, Karl-Heinz (Hrsg.), Manfred – König von Sizilien (1258–1266), Göttingen 2015 (= Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst. Bd. 34). Stürner, Wolfgang, Friedrich II. 1194–1250, Darmstadt 2009. Schlosser, Hans, Corradino sfortunato? Opfer der Machtpolitik? Zu Verurteilung und Hinrichtung des letzten Hohenstaufen, in: Condorelli, Orazio (Hrsg.), Panta rei. Studi dedicati a Manlio Bellomo, Bd. 4. Rom 2004, S. 111–131. Kieseetter, Andreas, Die Anfänge der Regierung König Karls II. von Anjou (1278 - 1295): das Königreich Neapel, die Grafschaft Provence und der Mittelmeerraum zu Ausgang des 13. Jahrhunderts, Husum 1999 (=Historische Studien 451). Runciman, Steven, Die sizilianische Vesper. Eine Geschichte der Mittelmeerwelt im Ausgang des 13. Jahrhunderts, München 1959. Cartellieri, Otto, Peter von Aragón und die sizilianische Vesper, Heidelberg 1904.

**PS Kaiser, Patriarch und Katalanen.
Eine Trias der Macht im 14. Jahrhundert**

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 7

Die Ankunft eines Söldnertrupps, der sogenannten Katalanischen Kompanie, unter Anführung eines ehemaligen Templerbruders, Roger de Flor, stellte den byzantinischen Kaiser Andronikos II. vor große Herausforderung. Zwar rechnete der Kaiser mit ihrer Hilfe im Kampfe gegen die seldschukischen Türken in Klein Asien, doch übertraf die Anzahl dieser Söldner seine Erwartungen bei Weitem. Mit diesen Fremden, die dem westlich lateinisch geprägten Kulturkreis angehörten, wusste der Kaiser nach einem althergebrachten Muster zu handeln, nämlich diese in die Reichsstruktur zu integrieren. Doch rief eine solche Geste den Patriarchen von Konstantinopel sowie den Sohn des Kaisers, Michael IX., auf den Plan. Denn Fremde aus dem Westen waren längst keine entfernten Unbekannten mehr. Lateinisch politische Gebilde währten seit einem Jahrhundert auf ehemaligem Reichsgebiet, und es war noch nicht lange her, dass Andronikos die von seinem Vorgänger akzeptierte Kirchenunion mit Rom verworfen hatte. Das Eintreffen der Katalanischen Kompanie wirft aus historischer Sicht erneut einerseits die Frage nach der Präsenz des lateinischen Westes in der byzantinischen Levante und andererseits nach der Bewältigung dieser neuen Herausforderung durch den byzantinischen Kaiser auf. Diesem Fragenkomplex wird im Seminar nachgegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I; Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Rubio I. Lluch, A., *Diplomatari del Orient catala, Barcelona 1947*. Gickler, Helga, *Kaiser Michael IX. Palaiologos sein Leben und Wirken (1278 bis 1320). Eine biographische Annäherung*, Frankfurt a.M. 2015. Vogel, Christian, *Roger de Flor Lebensgeschichte eines Templerpiraten. Durchblicke zur Mittelmeerwelt*, Münster 2012. Shawcross, Teresa, *The Chronicle of Morea. Historiography in Crusader Greece*, Oxford 2009. Peter, Lock, *The Franks in the Aegean (1204-1500)*, London-New York 1995. V. A. Fine, John, Jr., *The Early Medieval Balkans*, Ann Arbor 1991. Ilieva, A., *Frankish Morea (1205-1262). Socio-cultural Interaction Between the Franks and the Local Population*, Athens 1991. Arbel, B., Hamilton, B., Jacoby, D. (eds.), *Latins and Greeks in the eastern Mediterranean after 1204*, London 1989. Setton, Kenneth M., *Athens in the Middle Ages, Variorum Reprints*, London 1975.

QÜ Reise ins Heilige Land

2std.; Di. 10.15–11.45; KR10/03.03

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III und Aufbaumodul yp II/III). Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (4 ECTS-Punkte).

DR. CLAUDIA ESCH

PS Zwischen Kloster, Kirche und Welt – Die Vielfalt religiöser Lebensformen im Mittelalter

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2017

ECTS: max. 7

Ein populäres Vorurteil über das Mittelalter lautet: Die Kirche dominierte das Leben der Menschen. Doch was war „die“ Kirche eigentlich und welche Lebensmodelle gab es innerhalb der Institution Kirche? Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass es auch für die Menschen des Mittelalters keinen vorgezeichneten Weg, sondern eine große Bandbreite an Möglichkeiten gab, ihr Leben in den Dienst Christi zu stellen – und dass um den „richtigen“ Weg oftmals heftig gerungen wurde. So wie sich die Gesellschaft wandelte, änderten sich auch die akzeptierten Modelle religiösen Lebens. Während es im Frühmittelalter vor allem um die Wahl zwischen dem Rückzug aus der Welt ins Kloster oder den Dienst in der Welt als Priester ging, entstanden ab dem 11. Jahrhundert eine Vielzahl neuer religiöser Lebensmodelle – ob dies nun Zisterzienser, Bettelorden, Ritterorden oder alternative Wege wie die der Beginen waren. Im Rahmen des Proseminars wollen wir uns einige der wichtigsten religiösen Lebensformen ansehen und uns mit den Vorstellungen auseinandersetzen, die hinter der Suche nach der geeigneten religiösen Lebensweise standen. Begleitend zum Proseminar wird eine Tagesexkursion angeboten, die sich näher mit der Bamberger Kirchenlandschaft beschäftigt. Am Beispiel der wichtigsten Kirchen in Bamberg werden wir uns vor Ort mit der Vielfalt religiöser Lebensmodelle und ihrer Funktion für die mittelalterliche (Stadt-) Gesellschaft auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I; Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Föjfel, Amalie u. Anette Hettinger, Klosterfrauen, Beginen, Ketzerinnen. Religiöse Lebensformen von Frauen im Mittelalter (Historisches Seminar / Neue Folge 12), Idstein 2000; Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter, 4. bibliographisch aktualisierte Auflage, Darmstadt 2011; Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012; Norbert Obler, Mönche und Nonnen im Mittelalter, Düsseldorf 2008. Conrad Rudolph, The „things of greater importance“. Bernard of Clairvaux's Apologia and the medieval attitude toward art, Philadelphia 1990.

LAURA BRANDER, M.A.

Ü **Schöne Frauen, meretrices, publicae mulieres, huoren.
Prostitution im späten Mittelalter**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR10/00.16

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 4

Prostitution wird für das Mittelalter zu den unehrlichen Berufen gezählt; damit standen Prostituierte in unmittelbarer Nähe der Bettler und Gaukler, aber auch der Henker, was sich in rechtlicher Konsequenz äußert: Bis zur Errichtung der so genannten „Frauenhäuser“ als städtisch organisierten Bordellen (in Abgrenzung zu kommerziell und privatwirtschaftlich organisierten Bordellen) mit einem Gründungsschwerpunkt im 14. und 15. Jahrhundert wurden Prostituierte, die in der Stadt lebten, dem Scharfrichter unterstellt. Erst die durch den Rat kontrollierten Frauenhäuser erhielten einen Frauenwirt als Vorstand und Aufsicht. Die dort lebenden Frauen unterstanden dem Rat der Stadt, der dadurch auch eine fürsorgende Verantwortung ihnen gegenüber einnahm; zugleich waren die Frauenhausprostituierten zumindest zeitweise in soziale Ereignisse einbezogen und nahmen unter anderem an Festlichkeiten und Feierlichkeiten teil. Neben den in Frauenhäusern und kommerziellen Bordellen lebenden Prostituierten nahmen umherziehende Dirnen eine Sonderstellung ein.

Die Übung fragt nach der sozialen Funktion der Frauenhäuser, die der Kontrolle und Regulierung der Sexualität im Lebensraum Stadt dienen, sowie nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der städtisch und kommerziell organisierten sowie der frei umherziehenden Dirne. Von Interesse ist weiterhin, ob sich die Frauen einer gemeinsamen gesellschaftlichen Gruppe zuordnen lassen und welche Rolle Konflikte innerhalb der Schichtung spielen. Auch der oftmals in der Forschung verwendete Begriff der Randgruppe soll kritisch hinterfragt werden, auch wenn sich Prostituierte räumlich in „Randgebieten“ der Stadt greifen lassen und diese Orte nicht zuletzt namentlich fassbar werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III und Aufbaumodul Typ II/III; Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl

ist auf maximal 20 Personen beschränkt. Die zu bearbeitenden Quellen sind im Original auf Latein abgefasst und liegen zudem in einer spanischen Übersetzung vor. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden empfohlen. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (4 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Bulach, Doris, *Orte der Prostitution? Eine Annäherung an die Rosenstraßen in der mittelalterlichen Stadt*, in: *Zentrum und Peripherie in der Germania Slavica: Beiträge zu Ehren von Winfried Schich*, hg. v. Doris Bulach u. Matthias Hardt 2008, S. 71-96. Schuster, Beate, *Die freien Frauen. Dirnen und Frauenhäuser im 15. und 16. Jahrhundert (Reihe ‚Geschichte und Geschlechter‘ 12)*, Frankfurt/Main, New York 1995. Schuster, Peter, *Das Frauenhaus. Städtische Bordelle in Deutschland (1350 - 1600)*, Paderborn, München 1992. Irsigler, Franz, *Bettler und Gaukler, Dirnen und Henker (Aus der Kölner Stadtgeschichte)*, Köln 1984.

ROLAND SCHNABEL

QÜ Von Mönchen in der Hölle bis zum himmlischen Jerusalem: Hochmittelalterliche Visionsliteratur

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 4

In einer Vielzahl hochmittelalterlicher Quellen berühren sich Diesseits und Jenseits: Einem Lebenden eröffnet sich in einer Vision plötzlich der Zugang zu verstorbenen Bekannten oder sie erleben gar eine Jenseitsreise in den Himmel oder die Hölle. Aus dem dort Erlebten erwächst eine unmittelbare Konsequenz für die Gegenwart des Visionärs: Die Toten ermahnen die Lebenden so beispielsweise zu strengerer Disziplin im Kloster, zu mehr Einsatz beim Totengedenken oder zu verstärkter Verehrung eines bestimmten Heiligen.

Der Kurs will an Einzelbeispielen die Bandbreite von Motiven, Trägern und Funktion christlicher Visionen im Untersuchungszeitraum aufzeigen. Dabei wird die Interpretation der einzelnen Quelle im Vordergrund stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II/III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde vorgesehen. Die regelmäßige und aktive Teilnahme am Kurs und kleinere Rechercheaufgaben zur Vorbereitung einzelner Sitzungen werden von allen Kursteilnehmern erwartet.

Empfohlene Literatur:

Peter Dinzelbacher, *Mittelalterliche Visionsliteratur. Eine Anthologie*, Darmstadt 1989; Peter Dinzelbacher, *Revelationes (= Typologie des sources du moyen âge occidental, Bd. 57)*, Turnhout 1991; Peter Dinzelbacher, *Himmel, Hölle, Heilige. Visionen und Kunst im Mittelalter*, Darmstadt 2002; Franz Neiske, *Vision und Totengedenken*, in: *Frühmittelalterliche Studien* 20 (1986), S. 137–185; Ulrike Störling, *Christliche Frauenmystik im Mittelalter. Historisch-theologische Analyse*, Mainz 2005; Herbert Vorgrimler, *Geschichte der Hölle*, München 1993.

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05;

Einzeltermin am 29.11.2017,

Einzeltermin am 6.12.2017, 12.15–13.45; U5/02.23

Am 08.11.17 und 15.11.17 findet die Veranstaltung in der TB5 (Schulungsraum) statt und am 29.11.17 und 06.12.17 in der U5/02.23!

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul Typ I. Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch

wir hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt) oder Prof. Dr. Malte Rolf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Grundkurs findet jede Woche statt, an den drei genannten Einzelterminen jedoch in einen anderen Raum (CIP-Pool).

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

- HS Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) als Weltkrieg**
2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.16
Beginn: 26. Oktober 2017 ECTS: max. 7
- HS Radikale Reformation**
2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05
Beginn: 23. Oktober 2017 ECTS: max. 7
- QÜ Lutherische Pastoren in Nordamerika im 18. Jahrhundert**
2std.; Fr. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 27. Oktober 2017 ECTS: max. 7
- OS Oberseminar zur Neueren Geschichte**
2std.; Do. 16.15–17.45; MG1/02.06
Beginn: 26. Oktober 2017 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

- PS Die geistlichen Territorien des Alten Reiches**
2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 7
- QÜ Krieg und Frieden in der Frühen Neuzeit**
2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.05
Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 4

**E Tagesexkursion nach Coburg zur Landesausstellung
„Ritter, Bauern, Lutheraner“**

Einzeltermin am 27.10.2017; 9.30–18.00

ECTS: max. 0,5

Die bayerische Landesausstellung 2017 findet dieses Jahr in Coburg statt unter dem Titel „Ritter, Bauern, Lutheraner“. Die Tagesexkursion umfasst die beiden Ausstellungsorte: die Veste Coburg und die Morizkirche. Weitere Informationen zur Ausstellung finden sich unter folgendem Link: <http://www.hdbg.de/reformation/>

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt im Sekretariat oder per Mail an den Dozenten. Es ist ein Eigenanteil von €11,00 zu entrichten.

SANDRA SCHARDT, B.A.

**S/PS Sexualität, sexuelle Devianz und Illegitimität
in der Frühen Neuzeit**

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 7

Sexualität ist seit den 1970er Jahren zu einem bedeutenden Gegenstand der Geschichtswissenschaft geworden. Das Verständnis von sexuellen Beziehungen als sozialen Beziehungen hat dazu geführt, dass Sexualität Eingang gefunden hat in verschiedenste Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft (Kultur-, Politik-, Diskurs- und Sozialgeschichte) und unter diversen Fragestellungen behandelt werden kann. Obwohl der Begriff und die Funktion der Identitätsbildung Errungenschaften des 19. Jahrhunderts sind, ist die Zeit zwischen ca. 1500 und 1800 bezüglich der Interpretation des Begehrens/der Lust und des Auslebens der Sexualität besonders interessant.

Im Proseminar sollen anhand aktueller Literatur sowie prominenter Quellen wie Gerichtsakten, Selbstzeugnissen oder ehelichen Ratgebern zeitgenössische Vorstellungen von legitimem und deviantem bzw. illegitimem sexuellen Verhalten veranschaulicht werden, auf die Vorstellungen der Reformation grundlegenden Einfluss genommen haben. Sexualität war und ist sowohl Gegenstand weltlicher Normierung als auch von Verfolgung und Stigmatisierung. Konkret sollen Themen wie außer-/vorehelicher und ehelicher Geschlechtsverkehr, Homosexualität oder Zusammenhänge von

Sexualität und Emotionalität, Sexualität und Reinheit oder von Sexualität und Magie behandelt werden.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ/SANDRA SCHARDT, B.A.

**Ü Kinder, Küche, Kirche? Frauen zwischen Spätmittelalter
und Aufklärung**

Einzeltermin am 20.10.2017 10.15–11.45, KR12/02.01;

Einzeltermin am 10.11.2017 12.00–17.30, KR12/00.05;

Einzeltermin am 11.11.2017 9.00–17.30, KR12/00.05;

Einzeltermin am 15.12.2017 12.00–17.30, KR12/00.05;

Einzeltermin am 16.12.2017 9.00–17.30; KR12/00.05

ECTS: max. 4

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Kirchenrecht im Mittelalter: Eine rechtsgeschichtliche und grundwissenschaftliche Einführung

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 3

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des kirchlichen Rechts im Mittelalter, seiner Institutionen und seiner Quellen. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf dem 11. bis 13. Jahrhundert und damit der Periode, in der die „klassische“ Kanonistik sich an den entstehenden Universitäten als eigenständige Disziplin herausbildete. In dieser Zeit entstanden wichtige Sammlungen des Kirchenrechts, die teilweise bis weit in die Neuzeit hinaus Teil des geltenden kirchlichen Rechts blieben. Die Vorlesung wird auch die paläographischen, kodikologischen und anderen grundwissenschaftlichen Methoden vorstellen, mittels derer die Quellen des kirchlichen Rechts erschlossen und ediert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich BA-Studiengang (Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte), Wahlpflichtbereich MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte).

HS Rang und Namen haben: Der spätmittelalterliche Adel und seine Zeichen

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 7

Wenn spätmittelalterliche Adelsfamilien über sich selbst sprachen, dann war es selbstverständlich, dass die Namen, Wappen und andere Zeichen sinnbildlich für den Familienverband standen: „Stamm und Namen“ oder „Stamm, Schild und Helm“ waren gängige Ausdrücke, mit denen sich adelige Geschlechter nannten und nennen ließen. Adelige wie Nicht-Adelige nutzten diese Zeichen, um Einzelle, Familien und Korporationen (z.B. Bruderschaften oder Turniergesellschaften) zu repräsentieren, Ansprüche auf Rang und Besitz zu markieren und ganz allgemein, um soziale

Zugehörigkeit zu kommunizieren. Im Seminar untersuchen wir anhand von spätmittelalterlichen Beispielen aus Franken und Bayern, welche Rolle insbesondere Namen und Wappen bei der Repräsentation von adeligem Herkunft, Zugehörigkeit zu einer Familie und sozialem Rang haben konnten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich BA Medieval Studies: Aufbaumodule; Wahlpflichtbereich MA Medieval Studies: Aufbaumodule.

PS Das Konstanzer Konzil (1414-1418) und seine Überlieferung: Texte, Bilder, Wappen, Siegel

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 7

Das Konstanzer Konzil, das sich derzeit zum 600. Male jährt, war ein „Weltereignis des Mittelalters“, das Prälaten und Laien aus ganz Europa und darüber hinaus in einer oberdeutschen Mittelstadt versammelte, um kirchliche und weltliche Konflikte aller Art, insbesondere aber das Schisma, die Kirchenreform und Glaubensfragen zu verhandeln. Eine insgesamt große Zahl an Quellen berichtet über die unterschiedlichsten Aspekte von der Papstwahl bis zur Entwicklung der Preise für Stockfisch während des Konzils. Anhand der reichen Überlieferung soll im Proseminar herausgearbeitet werden, wie im Mittelalter mit gesprochenen und geschriebenen Worten, mit Wappen, Siegeln, Bildern und anderen Medien kommuniziert wurde, wie ein Ereignis in unterschiedlichen Medien in Erinnerung blieb und auch, was alles bewusst oder unbewusst dem Vergessen anheimgegeben wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I.

QÜ Heraldik: Eine Einführung

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/00.02

Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 4

In der Übung werden heraldische Grundkenntnisse vermittelt und eingeübt, insbesondere eine heraldisch korrekte Beschreibung von Wappendarstellungen (Blasonierung). Daneben wird die sehr unterschiedliche Verwendung von Wappen in Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Beispielen v.a. aus Bamberg und Franken vorgestellt. Die Übung ist die erste einer Reihe von

Lehrveranstaltungen, die in den nächsten Semestern angeboten werden; dabei wird es um die Entwicklung moderner (digitaler) Angebote gehen, mit denen Wappen sowohl aus historischer als auch heraldischer Sicht für Spezialisten wie für Laien zugänglich gemacht werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; Grundlegende Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt, hingegen sind paläographische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 24. Oktober 2017 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 12.00–13.30; KR12/01.05

Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich: Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte); MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich: Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte)

DR. BETTINA WAGNER

QÜ Einführung in die Handschriften- und Inkunabelkunde

2std.; Do. 16.00–18.00; Staatsbibliothek (Domplatz 8)

Beginn: 19. Oktober 2017

Der Umgang mit mittelalterlichen Handschriften und Wiegendrucken ist eine grundlegende Fertigkeit jedes Historikers und Mediävisten. Wichtig sind dabei neben paläographischen Kenntnissen und Übung im Lesen auch Verständnis für die Materialität historischer Bücher, denn das verwendete Papier, der Einband und Provenienzmerkmale unterschiedlichster Art liefern Hinweise auf die Entstehung und Besitzgeschichte eines Buchs, aus denen Rückschlüsse auf Schreiber- und Leserinteressen gezogen werden können. Das Seminar vermittelt anhand von Handschriften und Wiegendrucken aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg Einblick in die Methoden der Handschriften- und Inkunabelkunde. Dabei werden auch praktische Übungen anhand von Originalen durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich: Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte); MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich: Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte)

3.6.4 Europäische Ethnologie

PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER

- S Erzählen über Katastrophen**
2std.; Do. 10.00–12.00; KR12/02.05
Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

- E Tagesexkursion nach Neustadt b. Coburg „Spielzeugmuseen“: Museum der deutschen Spielzeugindustrie; Deutsches Spielzeugmuseum Sonneberg; Coburger Puppenmuseum**
Zeit: n.V.
- E Tagesexkursion nach Schweinfurt „Museumslandschaft“: Fichtel- und Sachs-Bunker in SW-Oberndorf (seit 2014 Museum); Sachs-Ausstellung; Spitzweg-Sammlung im Museum Schäfer; Bibliothek Dr. Otto Schäfer-Stiftung**
Zeit: n.V.

DR. INGE WEID

- S „Gefiederte Gesellen“ - Vögel im kulturgeschichtlichen Kontext**
2std.; Mi. 14.00–16.00; KR12/02.05
Beginn: 18. Oktober 2017

Im jungen Forschungsfeld der „Human-Animal Studies“ steht das Verhältnis Mensch-Tier im Mittelpunkt. Aus diesem weiten Forschungsfeld greift das Seminar den Teilbereich der kulturhistorischen Bedeutung von Vögeln auf. In den Naturalienkabinetten der renaissancezeitlichen Kunst- und Wunderkammern durften Straußeneier und die Bälger exotischer Vögel nicht fehlen. In der Barockzeit versinnbildlichten kleine Vögel erotische Anspielungen. Sprechende Papageien zählten im 18. und 19.

Jahrhundert zu den Statussymbolen der Oberschicht. Paradiesvögel waren begehrte koloniale Beutestücke. Singvögel standen als Delikatessen auf den Speiseplänen. Erlesene Vogelfedern zierten die Hüte der Damen, Adlerflaum und Auerhahn-Federn die der „Trachtler“. Heute wird das Huhn industriell verwertet und Biologen verweisen auf den rapiden Rückgang unserer heimischen Vögel. Diese Entwicklungen werfen Fragen auf: Welche kulturell-symbolische Bedeutung hatten und haben Vögel? Wie werden sie in Kunst, Musik und Literatur dargestellt? Welche Rolle spielen Vögel im Denken westlicher Gesellschaften. Welche Interaktionen gibt es zwischen Menschen und Vögeln? Wie hat sich der Umgang mit ihnen verändert? Auch Gewalt, Ausbeutung und Tierrechte sollen zur Sprache kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

Empfohlene Literatur:

Kompatscher-Gufler, Gabriela: Human-Animal Studies. Eine Einführung für Studierende und Lehrende. Stuttgart 2017; Apel, Michael: Natur- und Kulturgeschichte der Paradiesvögel. Hg. v. Museum Mensch und Natur. München 2011; Jobler, Reinhard: Vogelmord und Vogelliebe. Zur Ethnographie konträrer Leidenschaften. In: Historische Anthropologie 5/1997, S. 1-35; Gattiker, Ernst und Luise: Die Vögel im Volksglauben. Eine volkskundliche Sammlung aus verschiedenen europäischen Ländern von der Antike bis heute. Wiesbaden 1989.

- Ü Sparen, tauschen, teilen: Ökonomien aus kulturwissenschaftlicher Perspektive**
2std.; Mi. 16.00–18.00; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2017

Zum Wirtschaften gehört das Sparen, Tauschen, Kaufen, Verwalten, aber auch das Teilen, Erben, die Insolvenz, die Enteignung, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und das Optimieren von Abläufen. Eng verstrickt mit der kulturell geprägten Einstellung zum Geld sind Zeit, Wohnraum, Nahrung, Arbeitskraft und Dinggebrauch. Gegenwärtig beobachten wir eine Zunahme neuer Ökonomie-Modelle, wie etwa die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie, die häusliche Care-Arbeit, den Fairen Handel, Charity-Shops, Tauschpartys und Carsharing, Second-Hand-Geschäfte, Gemeinschafts-Wohnprojekte oder Sozialkaufhäuser. Historische, teilweise tradierte Formen gemeinschaftlichen Wirtschaftens bilden Zünfte, Bruderschaften, Oeconomische Cabinette, Genossenschaften und Gewerkschaften. In dieser Lehrveranstaltung fragen wir nach den Motivationen, Praktiken und

soziokulturellen Auswirkungen des Wirtschaftens. Wir erschließen uns in dieser Übung gemeinsam Themen rund um das Wirtschaften und fragen nach geeigneten Quellen und Forschungsmethoden. Prüfungsleistung für die Studierenden ist ein Portfolio. Die genaueren Angaben zu den einzelnen Portfolio-Aufgaben werden im Seminar bekanntgegeben.

JOHANNES HASLAUER

Ü Archivkundliche Übung
2std.; Mo. 18.00–20.00; KR12/02.01
Beginn: 16. Oktober 2017

3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv
Augustenstraße 6
Universität Bamberg
Tel.: 0951/863-2331
E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer
Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Wenzel Widenka Dipl.-Hist.
Andreas Ullmann M.A.
Nikola Brunner M.A.
Prof. Dr. Klaus Guth

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329
(Sekretariat, Mo-Fr, 9-13 Uhr besetzt)

Lehrangebot siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Denkmalkunde

3.7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Grundlagen Denkmalkunde
2std.; Di. 9.15–10.45; KR12/02.18;
Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18
Beginn: 17. Oktober 2017

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um „konservieren oder restaurieren“ (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des „modernen Denkmalkultus“ (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus. Ein Abschnitt ist der Geschichte der Inventarisierung von Denkmalen gewidmet und den Problemen ihrer Wertung und Bewertung. Ein begleitendes Seminar zur VL vertieft deren Themen und bereitet auf die Klausur vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul-Basismodul Denkmalwissenschaften; Mastermodul Denkmalkunde; Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Empfohlene Literatur:

Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013; Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte – Themen –

Aufgaben, Stuttgart 2006; Jukka Jokilehto: A History of Architectural Conversation, London/New York 1999.

S Von der Mietskaserne zur Bauhaussiedlung. Massenwohnungsbau in Berlin

2std.; Mo. 16.15–17.45; ZW4/01.04
Beginn: 16. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale.

S Was ist Authentizität?

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18
Beginn: 18. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale.

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

V Grundlagen Archäologische Denkmalpflege

1std.; Einzeltermine
Beginn: 16. Oktober 2017

Die Vorlesung „Grundlagen archäologische Denkmalpflege“ beschäftigt sich mit der Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes in der Praxis. Wesentliche Inhalte betreffen Fragen des Rechts (z.B. Erhaltungsverpflichtung, Abwägung, Grabungserlaubnis, Veranlasserprinzip, Suchgenehmigungspflicht, Schatzregal), die Bedeutung der Boden- und Baudenkmäler, Fragen der Denkmalerfassung (z.B. Denkmaldaten, Prospektion, Listeneintrag), Abläufe im Alltag (z.B. Beteiligung als Träger öffentlicher Belange, Zusammenarbeit im Amt und mit Externen) und methodische Hilfsmittel (z.B. Archäologische Stadtkataster). Vorgesehen sind eine ganztägige Exkursion sowie praktische Übungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul–Basismodul Denkmalwissenschaften; Mastermodul Denkmalkunde;

Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur); Daten noch nicht vorhanden (Aktualisierungen im UnivIS).

DR. JOHANNA BLOKKER

S Denkmalpflege und Politik – Denkmalpflege als Politik

2std.; Di. 10.15–11.45; ZW4/01.04
Beginn: 17. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

S Wiederaufbau zerstörter Städte nach beiden Weltkriegen in Deutschland und Europa

2std.; Do. 8.30–10.00; ZW4/01.04
Beginn: 19. Oktober 2017

Das Seminar befasst sich mit den Auswirkungen zweier Weltkriege auf das Gefüge der historischen Städte Europas und auf das in ihnen enthaltene architektonische Erbe. Das Umgehen der Planer und der Denkmalpfleger verschiedener Länder mit den außerordentlichen Herausforderungen der Zeit nach 1918 und 1945 wird in Betracht gezogen, um die vielschichtigen Prozesse aufzudecken, aus der sich die Stadtlandschaften z.B. des heutigen London, Rotterdam, Köln oder Florenz bildeten. Ein Schwerpunkt liegt auf den Fragen, ob rekonstruiert werden darf und ob bauliche Verluste überhaupt rekonstruierbar sind. Dabei werden konkurrierende Vorstellungen von der ‚modernen‘ und der ‚historischen‘ Stadt unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Konzeptionen von lokaler und der nationaler Identität untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit. Entspricht MA-SPO 2007: „Wiederaufbau“. Konzepte und Projekte der Nachkriegszeit aus denkmalpflegerischer Sicht“.

DR.-ING. CARMEN ENSS

- S Die neue Stadt und die Denkmalpflege.
Eine internationale Debatte heute**
2std.; Einzeltermine 16.10.17; 13.11.17; 04.12.17; 18.12.17;
15.01.18; 29.01.18, jeweils 13.00–16.00
Beginn: 16. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/StA.

DR. ZUZANA GÜLLENDI-CIMPRICHOVA

- S Denkmalpflege transkulturell**
2std.; Mi. 10.15–11.45; ZW4/01.04
Beginn: 18. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

DR. PETER RUDERICH

- S Erfassen und Bewerten**
2std.; Di. 17.00–18.30; ZW4/01.04
Beginn: 17. Oktober 2017

Neben grundlegenden denkmalkundlichen Techniken, wie Arten und Methoden der Erfassung schutzwürdiger Kulturgüter sowie Beschreibungs- und Datierungsübungen vor unterschiedlichsten Bauwerken aus verschiedenen Epochen, wird im Seminar die denkmalpflegerische Bewertung von Architektur eingeübt und diskutiert. Das Seminar findet teils als „Trockenübung“ im Seminarraum, teils in größeren Blöcken in Bamberg an noch zu vereinbarenden Terminen statt. Details und Termine werden in der ersten Seminarstunde besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit
Entspricht MA-SPO 2007: „Beschreiben und Bewerten von Baudenkmalen“.

STEPHANIE EISSING, M.A./HERBERT MAY, M.A.

- S Historische Grundwissenschaften**
2std.; Mi. 9.00–11.45; ZW4/01.04
Beginn: 25. Oktober 2017

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade –was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur.

REGIERUNGSDIREKTOR WOLFGANG KARL GÖHNER

- S Recht in der Denkmalpflege/Denkmalchutzgesetz -
Rechtsanwendung und Rechtsprechung**
2std.; Einzeltermin am 3.11.17, 09.45–17.15;
Einzeltermine am 10.11.17, 17.11.17, 19.01.18, 02.02.18,
jeweils 09.45–14.45; Raum n.V.
Beginn: 3. November 2017

Das Seminar thematisiert die Rechtsprechung der Bundesrepublik Deutschland, die sich mit Fragen und Problemen aus den verschiedenen Rechtsbereichen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege befassen. Neben allgemeinen Rechtsfragen, in denen der Denkmalbegriff, die Eintragungssysteme und Eintragungskonsequenzen, Zuständigkeits- und Verfahrensfragen, das Bauplanungs- und Bauordnungsrecht und das Förderwesen im Zentrum stehen, werden die Bereiche der Bau- und Bodendenkmalpflege detailliert dargestellt. Besondere Beachtung finden Rechtsfragen zu Ensembles, Abbruchfällen, Veränderungen am Denkmal und in der Nähe bzw. der Umgebung, Erhaltungs- und Sicherungspflichten,

Ausstattung, die Unterschutzstellung von Bodendenkmälern, Veränderungen bzw. Zerstörungen an diesen, Planfeststellungen insbesondere im Straßenbau sowie die Schatzfund und Sondengeherproblematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul, Studium Generale; Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur; 09.02. (Klausur).

3.7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

3.7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

N.N.

V Archäologische Beiträge zur Umweltgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

2std; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: voraussichtl. 16. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung / Klausur); MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I, „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; MedS-MA III-1.1.1: Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“; (zugleich Modulprüfung / Klausur); BA Studium Generale.

S/HS Archäologische Beiträge zur Umweltgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

(evtl. Zusatztermine Mi. 10.30–12.00)

Beginn: voraussichtl. 17. Oktober 2017 ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: PO 2013/2014/15: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III; MedS-BA III-1.2.2: Aufbaumodul II: Quellen der AMANZ IV; MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul ; MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.2 Mastermodul II; „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung) (Themenkomplex Siedlungsforschung/ Architektur/Infrastruktur); BA Studium Generale. Eine Eintragungsliste für Referatsthemen liegt vor dem Sekretariat des Lehrstuhls (Am KR14/01.04) aus.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Examenskandidatinnen

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015:
MedS-BA III - 1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ (zugleich Modulprüfung);
MedS-MA III-1.2.2.: Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“
(zugleich Modulprüfung/Präsentation).

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1std.; Mi. 16.15–17.00; KR14/01.05
Beginn: wird rechtzeitig bekanntgegeben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr), Tel.: 0951/863-2387.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/N.N./PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
14-tägig (Termine siehe Aushang!)

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul
MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul.

N.N./PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/ /PROF. DR. TILL SONNEMANN/ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigraphie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul I.

PD DR. LUITGARD LÖW

PS/S Der Mensch und seine Dinge. Sachkultur zwischen Handwerk, Kunst und Industrie
Blockveranst.; Ort und Zeit n.V. ECTS: max. 6/9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III (PS zum Themenkomplex Kleinfunde /Handwerk / Bestattungen) (zugleich Modulprüfung /Referat); MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I AMANZ (zugleich Modulprüfung /Referat und Hausarbeit); BA Studium Generale.

PD DR. HANS LOSERT

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Funde
2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.11/Fundbereich
Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“.

DR. CORNELIA LOHWASSER

PS Der geschlossene Fund
2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00.06
Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Der Terminus „geschlossener Fund“ bezeichnet einen Fundkomplex, der innerhalb eines bestimmten Ereignisses oder während eines kurzen Zeitraums zustande kam. Das klassische Fallbeispiel wäre ein Grab, aber auch ein Massengrab. Auch ein Schiffswrack, Füllungen von Gebäudehöhlräumen und natürlich Schatzfunde sind zu einem Zeitpunkt entstanden. Das Proseminar arbeitet mit vielen Beispielen vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit. Dabei werden besonders die typologischen Merkmale der Funde erläutert und Chronologien und Nomenklaturen geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015; MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III (PS zum Themenkomplex Kleinfunde /Handwerk / Bestattungen) (zugleich Modulprüfung /Referat); MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I AMANZ (zugleich Modulprüfung /Referat und Hausarbeit), BA Studium Generale.

E Tagesexkursion nach Coburg und die Veste Coburg
Genauer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben
(s. Aushang KR14) ECTS: 0,5

ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Bei seiner Gründung im Jahr 1984 war der Bamberger Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der erste seiner Art in Deutschland. Heute ist die Disziplin deutschlandweit etabliert und findet in Fachkreisen wie in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz. Doch was unterscheidet sie von anderen archäologischen Disziplinen, und wo sind die Gemeinsamkeiten? Was sind die zentralen Fragen, die die Mittelalter- und Neuzeitarchäologen zu beantworten suchen, und welche Methoden wenden sie dabei an? Diese und andere Fragen sollen im angebotenen Proseminar beantwortet werden. Die Teilnehmer erlernen durch Übungen und das Halten von Referaten den korrekten Umgang mit archäologischen Quellen und der Fachliteratur. Die Seminarleistungen werden in Form eines Referates erbracht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung/Referat).

E Tagesexkursion nach Chemnitz und Zwickau
Zeit/Ort n.V. ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“
Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“.

DIPL.-AUSGR.-ING. BRITTA ZIEGLER M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik
2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06
Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: max. 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III, „Methoden und Praxis der AMANZ“; (zugleich Modulprüfung / Klausur); MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde; als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Ü Einführung in die archäologische Anthropologie
2std.; Mo. 10.15 – 11.45; KR14/00.03
Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 5

Es werden Grundlagen des Aufbaus des menschlichen Skelettes, Methoden der Geschlechts-, Alters- und Körpergrößenbestimmung sowie der Freilegung, Dokumentation und Bergung archäologischer Grabbefunde vermittelt. Ergänzt werden die Themen durch fachspezifische Referate der Studierenden (Liste liegt vor dem Sekretariat aus).

Bearbeitet, d.h. gereinigt, inventarisiert und verpackt wird ein Komplex von Skelettfunden aus der St. Martins-Kirche in Forchheim. Die Knochen werden im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Körperhöhe und morphologische Merkmale untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 12

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014:

MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“.

FPr Inventarisierung von Funden aus dem Hollfelder Stadtgebiet
2std.; Blockveranstaltung 12.02.2018–02.03.2018 (3 Wochen)
Mo.–Fr. 9.00–16.00; KR14/00.13;
Vorbespr.: 03.03.2018; KR14/01.22 13.00 Uhr ECTS: max. 4

Der Bayreuther Kreisheimatpfleger Günther Hofmann barg in seiner über 40jährigen Tätigkeit umfangreiches Fundmaterial aus zahlreichen Baugruben und Erdaufschlüssen im Gemeindegebiet Hollfelds. Die ab dem frühen Mittelalter bis zur frühen Neuzeit datierenden Objekte sollen während der Veranstaltung inventarisiert und dokumentiert werden. Der daraus zusammengestellte Katalog wird auch Fundorte und -umstände aufführen und diese im Hinblick auf die abwechslungsreiche Stadtgeschichte Hollfelds analysieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnehmerzahl max.: 9.

3.7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Empfohlene Literatur:

Th. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); T. Bechert, *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* (Mainz 1999) ders.; *Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen* (2003); B. Pferdehirt, *Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer* (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 2008); Th. Fischer, *Die Römer in Deutschland. 2. Aufl.*, (Stuttgart 2001); G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian* (2008); L. Wamser/B. Ziegans (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000* (2000); *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005* (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009* (2009); Band *Imperium*, (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB und ab Vorlesungsbeginn im UnivIS).

HS/S Das römische Sepulkralwesen: Gräber und Bestattungssitten in Italien und den Provinzen des Imperium Romanum

2std.; Mi. 8.00–10.15; KR14/00.06

Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 9

Gräber gehören zu den wichtigsten archäologischen Quellen. Das Grab ist jedoch nur letzte Ruhestätte, sondern liefert in Form der Beigaben und der oberirdischen Gestaltungsmöglichkeiten auch Information zum Jenseitsglauben, zum Selbstverständnis, zur sozialen Stellung und zur

Herkunft der Bestatteten und ihrer Familien. Im Rahmen des Seminars werden - ausgehend von Rom und Italien - Totenritual, Bestattungsformen, Beigabensitten und Grabmonumente in den Provinzen im Hinblick auf religiöse, ethnische und soziale Fragestellungen behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zur Teilnahme: Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ sowie eines Proseminars und/oder einer Übung in der Archäologie der Römischen Provinzen; Leistungen zum Erhalt eines Scheins: Aktive Teilnahme an der Diskussion, Kurzreferat, Hauptreferat, Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

J. Toynbee, *Death and Burial in the Roman World* (London 1991). S. Schrumpf, *Bestattung und Bestattungswesen im römischen Reich. Ablauf, soziale Dimension und ökonomische Bedeutung der Totenfürsorge im lateinischen Westen* (Göttingen 2006). J. Rüpke J. Scheid (Hrsg.), *Bestattungsrituale und Totenkult in der römischen Kaiserzeit* (2010). Markus Scholz, *Grabbauten des 1.-3. Jahrhunderts in den nördlichen Grenzprovinzen des Römischen Reiches. RGZM Monogr. 103* (Mainz 2012). H. v. Hesberg, *Römische Gräberstraßen. Selbstdarstellung, Status, Standard. Kolloquium in München vom 28. bis 30. Oktober 1985* (München 1987). H. v. Hesberg, *Römische Grabbauten* (Darmstadt 1992). J.-Ch. Moretti D. Tardy (Hrsg.), *L'architecture funéraire monumentale: La Gaule dans l'Empire Romain*. KB Lattes 2001 (Paris 2006).

Ü Denkmäler der Archäologie der Römischen Provinzen II

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.03

Beginn: 17. Oktober 2017 ECTS: 4

In der Übung werden in thematischen Einheiten literarische und historiographische Texte, Inschriften und Archäologische Denkmäler vorgestellt, analysiert, zusammengeführt und diskursiv bewertet. Das Konzept dieser Übung setzt die Lektüre der Texte und die Beschäftigung mit den archäologischen Quellen vor der jeweiligen Übung voraus.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/N.N.

K Archäologisches Kolloquium

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

14-tägig (Termine siehe Aushang!) ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul,

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul.

PROF. DR. SEBASTIAN C. SOMMER

**PS/Ü Der rätische Limes: Historische Quelle
und denkmalpflegerische Herausforderung**

9.12.2017 9.00–18.00; KR14/00.06; ECTS: 6
8./9.12.2017 und 19./20.1.2018 (jeweils Fr. und Sa.)
8.12. 10.00–18.00; U7/01.05, 19.1. 10.00–18.00, WE/00.022

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Besuch der Lehrveranstaltung als PS/Ü ist die Exkursion verpflichtender Bestandteil des Seminars. Daher kann der Exkursionstag in diesem Fall nicht zugleich als Tagesexkursion besucht werden.

E Tagesexkursion zum rätischen Limes
am 20. Januar 2018 ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann nur als Tagesexkursion angerechnet werden, wenn sie nicht zugleich als Geländeteil im Rahmen der Lehrveranstaltung „PS Sommer: Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung“ besucht wird.

VERONIKA FISCHER, M.A.

**GS/PS Xanten - Archäologie eines Zentralorts
an der Peripherie Germaniens**

2std.; Mi. 17.45–19.15; KR12/00.16
Beginn: 8. November 2017 ECTS: max. 6

Die römische Kolonie Xanten wurde im 2. Jh. gezielt als römische Pflanzstadt in der Provinz Niedergermanien gegründet, um die Romanisierung in dieser Region zu fördern. Wir werden uns im Archäologischen Park und im Römermuseum Xanten vertieft mit Fragen der Urbanisierung peripherer Räume im Imperium Romanum auseinandersetzen. Darüberhinaus werden wir uns im Gelände und im Museum mit Fragen des Naturraums und der Topographie, der Struktur der Colonia Ulpia Traiana, ihren Bauwerken und der Sachkultur einer römischen Stadt in den Nordwestprovinzen vertraut machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erster Termin: 08.11.2017 und verpflichtender Geländeteil vom 27.4.-1.5.2018; Leistungen zum Erwerb eines Scheins: Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion und je nach gültiger Studienordnung mündliches Referat und/oder schriftliche Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

M. Müller (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana: Xanten und sein Umland in römischer Zeit (2008)

KATRIN GÜNTHER, M.A.

**Ü Praktische Grundlagen der graphischen Darstellung
und Katalogisierung von Befunden und Funden**

2std.; Mi. 16.15–19.15; KR14/00.03
Beginn: 8. November 2017 ECTS: max. 4

Ein detaillierter Katalog und die sorgfältige graphische Wiedergabe der Befunde und Funde sind wichtigste Grundlage jeder archäologischen Arbeit, sowohl, was die dokumentarische Vorlage als auch die wissenschaftliche Auswertung einer Ausgrabung anbelangt. Neben der Vermittlung von Kenntnissen über den Aufbau von Fund- und Befundkatalogen, dem Bestimmen und Zeichnen von Originalfunden sowie dem Layout und der Montage von Tafeln und Beilagen mittels Adobe Illustrator sollen in dieser Übung die Studierenden die Fähigkeit zur digitalen Umsetzung von Profilen und Plana mittels AutoCAD erwerben.

3.7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/N.N./PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN

K Archäologisches Kolloquium
2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
14-tägig (Termine siehe Aushang!) ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul
MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER M.A./PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften
2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V Das Ende der Steinzeit und der Beginn der Metallurgie
2std.; Fr. 8.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 20. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

S/HS Heilige Plätze der Bronze- und Eisenzeit
2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.06
Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

Ü Der Beginn der Münzprägung in Mitteleuropa
2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

E Tagesexkursion
Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!
Aushänge Am KR14 beachten! ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Studiengänge (Erweiterungsbereich/Wahlpflichtbereich).

PD DR. THOMAS SCHUHMACHER

S/PS Die Mittlere Bronzezeit in Europa
2std.; Blockveranstaltung ECTS: max. 6
Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

DR. IZABELA WILKOSZ

Ü Präkolumbisches Südamerika
2std.; Do. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich.

DR. TIMO SEREGÉLY

FPr Prospektion im Bereich prähistorischer Siedlungen auf der Nördlichen Frankenalb
Feldarchäologisches Praktikum ECTS: max. 2
einwöchig/5 Geländetage (Termine nach Absprache);
max. 6 Teilnehmer

- FPr Lehr- und Forschungsgrabung im Bereich bronze- und eisenzeitlicher Siedlungen auf der Nördlichen Frankenalb**
 Feldarchäologisches Praktikum oder reguläre Grabung
 ECTS: max. 6
 je 2 Wochen (19.03.–29.03.18 oder 03.04.–13.04.18);
 max. 4 Teilnehmer pro Block

EVA-MARIA BLUMENRATH

- TUT BA Archäologische Wissenschaften (nur Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie)**
 2std.; Mo. 16.15–17.45; KR14/00.03
 Beginn: 23. Oktober 2017 ECTS: 1

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

- V Das Spätmittelalter**
 2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01
 Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 2

Das 14. und 15. Jahrhundert sind geprägt von grundsätzlichen Neuerungen in der Kunst. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen neue Bildkonzepte der italienischen Malerei seit Giotto und der niederländischen Malerei seit Jan van Eyck. Zugleich beobachtet der Überblick verschiedene Auswirkungen der bürgerlichen und höfischen Gesellschaft im Spätmittelalter. Hierzu gehört in der Architektur die Entwicklung von der Burg zum Schloss und in der Skulptur die Entstehung einer "privaten" Kunst.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: KG MA I,III; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: KG I.

- S/HS Florenz im 15. Jahrhundert**
 2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05
 Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 8

Florenz wird zu Recht als Geburtsstadt der Renaissance betrachtet. Seit dem frühen 15. Jahrhundert kommt es hier zu einem heftigen Aufschwung von Gelehrsamkeit und Wissenschaften, in dem auch die Kunst eine neue, zentrale Rolle erhält. Das Seminar untersucht die gegenseitigen Beeinflussungen von Wissenschaft, Humanismus, Architektur, Skulptur und Malerei. Im Mittelpunkt stehen zentrale Werke der Kunstgeschichte und deren Künstler, das Wiederaufleben der Kunsttheorie und die wachsende politische Bedeutung von Kunst in einem ungewöhnlichen kulturhistorischen Klima. Die Teilnahme am Hauptseminar ist bindend für die Florenz-Exkursion im März 2018.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies:

MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.2.2 (III-IV); MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: MedS-MA III-4.1.1, MedS-MA III-4.1.2 (I-II).

S Propädeutikum Bildkünste

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 5

Die obligatorische Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in das Studium der Bildkünste. Sie macht mit den wichtigsten Methoden der Bildanalyse vertraut und gibt einen Überblick über Techniken, Gattungen und Aufgaben der Kunst. Zugleich bietet das Seminar eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul "Grundlagen u. Methoden der KG II.

Empfohlene Literatur:

Büttner, Frank und Gottgang, Andrea: Einführung in die Malerei. Gattungen, Techniken, Geschichte, München 2012.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

Termine: s. Aushang!

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul II.

E Grosse Exkursion nach Florenz

15.-21. März 2018 (s. Aushang am Lehrstuhl!)

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

S Klöster und Befestigungen/Monasteries and fortifications

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 8

Klöster gelten im hohen Mittelalter als Stätten des Reichtums, selbst wenn sie dem Armutsideal unterliegen. Stiftungen machen Klöster zu

bedeutenden Grundherren, ihr Einfluss reicht oft über Dutzende Kilometer hinweg. Grundherrschaft im Mittelalter – und in der beginnenden Neuzeit – musste verteidigt werden. Adlige bauten sich Burgen, Städte sicherten ihre (relative) Freiheit durch Stadtmauern. Wie ist die Architektur der Klöster organisiert? Was tun sie zur Verteidigung? Das Seminar behandelt zunächst die bauliche Organisation und Entwicklung von Klöstern an Beispielen aus dem südwestdeutschen Raum und greift sodann bewusst ein für die Kunstgeschichte neues Thema auf, nämlich die Befestigung von Klöstern, die 2019 in einer größeren Tagung in Krems behandelt werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I,II,III u. IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I“.

NATHALIE V. MOELLENDORFF, M.A.

S Italienische Skulptur im 14. Jahrhundert

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 8

Mit der Familie der Pisani beginnt in der italienischen Geschichte der Skulptur und Plastik ein neues Kapitel. Ausgehend von Mittelitalien setzt vor allem Pisa, Florenz, Siena und Volterra eine plastische Gestaltung ein, die einerseits von einer intensiven Antikenrezeption, andererseits von einer großen Experimentierfreude geprägt ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I,II,III u. IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I“.

DR. MATTHIAS KAMMEL

S/BS Sakrale Skulptur des Barock in Süddeutschland

2std.; Einführung: Fr. 20.10.2017, 14.00–15.30; KR12/00.05;

3 Termine in Nürnberg GNM, jeweils Freitags, 24.11.,

08.12.17 u. 19.01.2018, 10.00–16.00

Die Lehrveranstaltung thematisiert die Entwicklung der plastischen Bildkunst Süddeutschlands von der Mitte des 17. bis in die Mitte des 18.

Jahrhunderts. Anhand von Werken im Germanischen Nationalmuseum werden Hauptzüge der bildhauerischen Entwicklung in einer Periode der künstlerischen Hochkonjunktur nachgezeichnet. Im Fokus stehen dabei namhafte Meister und ihr Beitrag zur Entfaltung formaler Neuerungen und innovativer Gestaltungskonzepte in der kirchlichen Kunst. Beleuchtet wird die für diese Epoche und Region typische Existenz bedeutender Ateliers sowohl in florierenden Zentren als auch an Peripherien, entsprechende Gründe für diese Bipolarität, gegenseitige Beziehungen und Wirkungen. Darüber hinaus werden Grundzüge des künstlerischen Produktionsprozesses in frühneuzeitlichen Werkstätten ebenso in den Blick genommen wie die Rolle von Auftraggebern und die Funktionen von Bildern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Medieval Studies: Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Renaissance, Barock, Aufklärung. Kunst und Kultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Hrsg. von Daniel Hess und Dagmar Hirschfelder. Nürnberg 2010; *Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 5: Barock und Rokoko.* Hrsg. von Frank Büttner u.a.. München u.a. 2008; Herbert Schindler: *Große Bayerische Kunstgeschichte, Bd. 2: Neuzeit bis an die Schwelle des 20. Jahrhunderts.* München 1963; Claudia Maué: *Die Bildwerke des 17. und 18. Jahrhunderts im Germanischen Nationalmuseum. 2 Bde. Mainz 1997 bzw. 2005.*

LENA ULRICH

Tut Tutorium zum Propädeutikum „Bildkünste“

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 16. Oktober 2017

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „Grundl. + Methoden d. KG I“ (empfohlen) – keine ECTS; BA KG: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der KG I“ (Modul 1) zugeordnet. 1 ECTS-Punkt kann erworben werden. Für Master empfohlen: Nachholmodul I (Modul 10).

3.8 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.8.1 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S „Al-Farabi“

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/00.26
Beginn: 17. Oktober 2017

Abu Nasr Al-Farabi gilt in der islamischen Philosophie des Mittelalters als ‚der zweite Lehrer‘; soll heißen: Das, was er für Welterklärung und Studium der Philosophie bedeutet, steht im Rang nur der Leistung des ‚ersten Lehrers‘, nämlich Aristoteles, nach. Irgendwann in der ersten Hälfte des 10. Jhdts. n.Chr. schreibt Al-Farabi das Buch „Die Prinzipien der Ansichten der Bewohner der vortrefflichen Stadt“. Das Werk soll dem Titel nach wohl ausführen, welche grundsätzlichen Überzeugungen die Bürger eines perfekten Staatswesens, wie es Platon in der „Politeia“ entwirft, haben müssten, damit es wirklich ein „vortreffliches“ Gemeinwesen sein kann. Inhaltlich herausgekommen ist dabei ein Grundkurs philosophischer Überzeugungen aristotelischen Gepräges, der in neunzehn Kapiteln vorstellt, wie man über Gott, die Natur, den menschlichen Geist, Moral und Politik denken kann – oder sollte, denn einige Kapitel verwendet Al-Farabi auch darauf, warnend zu erklären, wie falsche politische und religiöse Ansichten zustandekommen.

Im Seminar wird der gesamte Text gelesen, interpretiert und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS BA II-3.1, 3.2a+b und 3.3 MA Medieval Studies: MedS MA II-3.1.1., 3.1.2, 3.2.1 und 3.2.2, Exportmodule.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Abu Nasr Al-Farabi: Die Prinzipien der Ansichten der Bewohner der vortrefflichen Stadt. Übers. und hrsg. von Cleophea Ferrari. Stuttgart 2009. Relevante Textauschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt. Sekundärliteratur wird im Semesterverlauf besprochen und empfohlen.

3.9 Institut für katholische Theologie

3.9.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Das Werden des christlichen Abendlandes

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 3

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Geschichte der Kirche am Ausgang der Antike unter besonderer Berücksichtigung des nördlichen Europas. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle, welche die monastische Bewegung ausgehend vom Orient über die keltische und angelsächsische Mission gespielt hat, aber auch Fragen der christlichen Mission unter den Germanen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul Kirchengeschichte.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin (Hg.), Handbuch der Kirchengeschichte II/2, Freiburg 1975.

HS Ordensgeschichte im Querschnitt

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 19. Oktober 2017

ECTS: max. 3,5

Im Hauptseminar sollen die frühen Entwicklungen des monastischen Lebens und der christlichen Ordensgeschichte untersucht werden. Von den Anfängen der Wüstenväter über die organisierten Formen des gemeinschaftlichen Lebens (Benedikt, Basilius) soll der Bogen bis ins Hohe Mittelalter gespannt werden (Franziskus, Dominikus u.a. Gründergestalten).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Kirchengeschichte.

Empfohlene Literatur:

Schwaiger/Heim, Orden und Klöster. Das christliche Mönchtum in der Geschichte, München 2002. Weitere Literatur wird angegeben.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Mittelalterliche Bistumsgeschichte Bamberg

2std.; Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: Do. 19.10.2017, 14.15; U2/02.01

Blocktermine: Freitag und Samstag nach Vereinbarung

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Seminar zum Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Johannes Kist: Reichsbistum, Fürstbistum, Erzbistum Bamberg 1007–1976, Hamburg 42014.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Arzt in Mittelalter und Frühe Neuzeit

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II/R3.010

Beginn: 23. Oktober 2017

ECTS: max. 6

Das in Zusammenarbeit mit PD Dr. Fritz Dross (Medizingeschichte, Erlangen) organisierte Seminar zeichnet nicht nur einige wichtige Etappen der Medizingeschichte zwischen Antike und Frühneuzeit nach, sondern widmet sich insbesondere auch dem aktuellen Thema der Stellung der Heilkunst in der Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Transferprozessen des antiken Wissens (einschließlich des Rückimports über die Übersetzung arabischer Texte) sowie den Formen des Transfers in unterschiedlichen Kontexten (Kloster; Stadt; Universität). Ein Blick auf die arabische Welt und auf die Neuerungen der Frühneuzeit rundet das Seminar ab. Eröffnet wird das Seminar durch einen Festvortrag von Hellmut Flashar über „Hippokrates – der Arzt in der Verantwortung“ (Montag, 23. Oktober 2017, 18.15 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben), und einzelne Sitzungen werden von anerkannten Fachgelehrten bestritten (Renate Wittern-Sterzel, Erlangen; Kay Peter Jankrift, Augsburg; Karlheinz Leven, Erlangen; Thomas Rütten, Newcastle).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;

Anwesenheitspflicht; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Heinrich Schipperges, *Die Assimilation der arabischen Medizin durch das lateinische Mittelalter*, (Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Beiheft 3), Wiesbaden 1964; Vern Leroy Bullough, *The development of the medicine as a profession. The contribution of the medieval university to modern medicine*, Basel 1966; *Medizin im mittelalterlichen Abendland*. Herausgegeben von Gerhard Baader und Gundolf Keil, (Wege der Forschung 363), Darmstadt 1982; Paul Oskar Kristeller, *Studi sulla Scuola medica Salernitana, (Hippocratica civitas 1)*,

Napoli 1986; Heinrich Schipperges, Der Garten der Gesundheit. Medizin im Mittelalter, München 1987; *La scuola medica salernitana. Storia, immagini, manoscritti dall'XI al XIII secolo*, Milano 1988; Nancy G. Siraisi, *Medieval and early Renaissance medicine. An introduction to knowledge and practice*, Chicago 1990; *Das Lorscher Arzneibuch und die frühmittelalterliche Medizin. Verhandlungen des Medizinhistorischen Symposiums im September 1989*. Herausgegeben von Gundolf Keil und Paul Schnitzer, Lorsch 1991; *Die Geschichte des medizinischen Denkens. Antike und Mittelalter*. Herausgegeben von Mirko D. Grmek, München 1996; *Enzyklopädie Medizingeschichte*. Herausgegeben von Werner E. Gebarek et al., Berlin / New York 2005; Hellmut Flashar, *Hippokrates, Meister der Heilkunst*, München 2016.

HS Epos im Europa des Früh- und Hochmittelalters

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II/R3.010

Beginn: 23. Oktober 2017

ECTS: max. 8

Auch im Mittelalter gebührte dem Epos der erste Rang im literarischen System, doch gegenüber der Antike nahm das epische Erzählen vielfältige Formen an und vermittelte unterschiedliche Inhalte. Antike Texte wie Vergil und Lukan wurden jedoch weiterhin eifrig abgeschrieben und gelesen. Anhand ausgewählter Beispiele aus dem 9. bis 11. Jh. bietet das Hauptseminar einen Überblick über diese Textsorte. Im Mittelpunkt steht die reichhaltige lateinische Literatur des Früh- und Hochmittelalters, doch soll auch die volkssprachliche Tradition auf Englisch und Deutsch Berücksichtigung finden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Reinhard Herzog, *Die Biblepik der lateinischen Spätantike. Formgeschichte einer erbaulichen Gattung*, Band 1, (Theorie und Geschichte der Literatur und der schönen Künste. Texte und Abhandlungen 37), München 1975; Dieter Schaller, „La poesia epica“, in: *Spazio letterario del medioevo*. 1: *Il medioevo latino*, Bd. 2, Roma 1993, 9-42; Dieter Schaller, *Studien zur lateinischen Dichtung des Frühmittelalters, (Quellen und Untersuchungen zur Lateinischen Philologie des Mittelalters 11)*, Stuttgart 1995; Wolfgang Kirsch, *Laudes sanctorum. Geschichte der hagiographischen Versepik vom IV. bis X. Jahrhundert, (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 14)*, Stuttgart 2004; *The Virgilian Tradition. The first fifteen hundred years*. (Edited by) Jan M. Ziolkowski and Michael C.J. Putnam, New Haven / London 2008; *The Cambridge companion to the epic*. Edited by Catherine Bates, Cambridge 2010.

DR. STEFAN WEBER

HS Das Evangelium nach Markus

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II/R3.010

Beginn: 16. Oktober 2017 ECTS: max. 6

„Marcus ut alta fremit vox per deserta leonis“ (Sedulius, Carmen paschale)
 - In dieser Veranstaltung wird das Evangelium nach Markus, das kürzeste und wohl älteste der vier kanonischen Evangelien, in der Fassung der Vulgata gelesen und besprochen. Die Texte werden im Kurs bereitgestellt. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Biblia Sacra Vulgata, hg. von Robert Weber, Dritte Auflage Stuttgart 1984 und weitere Aufl. (*Stuttgarter Vulgata*).

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II/R3.010

Beginn: 19. Oktober 2017 ECTS: max. 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen

Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul; für Anfänger geeignet; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin. *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012. *Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Textsammlungen:* *Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.)*, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.)*, hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II/R3.010

Beginn: 18. Oktober 2017 ECTS: max. 5

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte „Stabat mater“ oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der „Carmina Burana“ analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul; Für Anfänger geeignet; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 136-147; Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (Nachdruck Hildesheim-New York 1970). Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften in der UB Erlangen-Nürnberg

2std.; Mi. 14.15–15.45

Beginn: 18. Oktober 2017

ECTS: max. 4

„In einer Universitätsbibliothek, die erst Mitte des 18. Jahrhunderts gegründet wurde, würde man im Allgemeinen keine mittelalterlichen Handschriften vermuten; dennoch gehört die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg zu den bayerischen Bibliotheken mit einem umfangreichen Bestand an mittelalterlichen und neuzeitlichen Manuskripten; sie besitzt insgesamt an die 2400 Handschriften, darunter knapp 700 mittelalterliche, die ursprünglich aus dem Zisterzienserkloster Heilsbronn, dem Franziskanerkloster St. Jobst bei Bayreuth, der Schlossbibliothek Ansbach und der Universitätsbibliothek Altdorf stammen, und im 18. und 19. Jahrhundert nach Erlangen überführt wurden“ (<https://ub.fau.de/bibliotheken-sammlungen/digitale-sammlungen/>). Unter diesen Handschriften befinden sich auch herausragende Prachtstücke der mittelalterlichen Buchkunst wie die Gumbertusbibel (Erlangen, UB, Ms. 1) oder das karolingische Evangeliar aus Fulda (Erlangen, UB, Ms. 9). Nach einer Einführungsstunde wird in jeder Sitzung des Kurses ein ausgewähltes Stück aus dem Bestand der UB vorgestellt und besprochen. Anhand der Digitalisate lesen wir gemeinsam Auszüge aus diesen Codices. Die Auswahl der Handschriften erfolgt in Absprache mit den Kursteilnehmern, sie variiert also von Kurs zu Kurs. Einige Sitzungen sollen in der Handschriftenabteilung stattfinden, wo wir mit den Originalen arbeiten werden. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Hans Fischer, Die lateinischen Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen I), Erlangen 1928; Hans Fischer, Die lateinischen Papierhandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen II), Erlangen 1936.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

1.1 Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel

Sprachhistorische Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 5. bis 7. Oktober 2017 (An der Universität 5, Raum 02.22)

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Tagungsprogramm

Donnerstag 5. Oktober 2017

14.30	Begrüßung
14.45–16.00	<p>“Namen sind (keine) Wörter!”</p> <p>Podiumsdiskussion mit Per Barentzen (Aarhus): “Propria, Pseudo-Propria und Appellativa” (Statement), Elvira Glaser (Zürich), Mechthild Habermann (Erlangen), Damaris Nübling (Mainz), Dieter Nerius (Rostock)</p> <p>Moderation: Rolf Bergmann</p>
16.00–16.30	Pause

16.30–18.00	<p>Namen und Bezeichnungen</p> <p>Damaris Nübling (Mainz): “Vom Oden- in den Schwarzwald? Gattungseigennamen als Hybride”</p> <p>Claudia Wich-Reif (Bonn): “Wochentags-, Monats- und Festnamen in Kalendern/Kalendarien”</p> <p>Miriam Schmuck (Mainz): “Chihuahua, Golden Retriever und Berner Sennenhund als “Tiernamen”?” (Statement)</p> <p>Christina Beer (Bamberg): <i>„Kalter Krieg und kalte Krieger. Die Stellung von Ereignisnamen im onymischen System“</i></p>
-------------	--

Freitag 6. Oktober 2017

9.00–10.30	<p>Onymisierung und Deonymisierung</p> <p>Martin H. Graf (Zürich): “Namenbildung, Namengebung, Namenwerdung: Thesen zur historischen Bewertung von Eigennamen”</p> <p>Claudine Moulin – Natalia Filatkina (Trier): “Kreativer Sprachgebrauch durch Deonymisierung: Versuch einer sprachhistorischen Verortung und Systematisierung”</p> <p>Mirjam Schmuck (Mainz): “Jogi Löw - die Merkel der Nationalmannschaft. Zur Appellativierung von Personennamen”</p>
------------	--

10.30–11.00	Pause
11.00–12.30	<p>Rita Heuser (Mainz): “Zum Übergang Appellativ/Name am Beispiel von Straßennamen: enge Gasse > Enggasse”</p> <p>Kirstin Casemir (Münster/Göttingen): “wonet up dem damme - in antiqua villa Wellede oder zum Problem der Abgrenzung von Name und Appellativ in historischen Quellen”</p> <p>Wortlexikographie und Namenlexikographie</p> <p>Anette Kremer (Bamberg): “Der Stellenwert von Namen in frühen Fremdwörterbüchern des Deutschen am Beispiel von Simon Roths Ein Teutscher Dictionarius (1571)”</p>
12.30–14.30	Pause
14.30–16.00	<p>Tanneke Schoonheim (Leiden): “ <i>Panama, Paddenpoel, Popswoonde and Poederooijen</i>. Geographical names in the historical dictionaries of Dutch”</p> <p>Stefanie Stricker und Rolf Bergmann (Bamberg): “Eigennamen sind nicht berücksichtigt.” Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie</p> <p>Annette Klosa (Mannheim): “Im Internet sind alle gleich: Vom (Un-)Sinn der Trennung zwischen Name und Wort bei der Informationssuche im WWW”</p>
16.00–16.30	Pause
16.30–17.30	Theo Vennemann (München): „Ortsnamen und Wörter: Grüße aus der Vorgeschichte”

Samstag 7. Oktober 2017

9.00–10.30	<p>Graphische Unterscheidung von Wörtern und Namen</p> <p>Dieter Nerius (Rostock): “Der Eigenname in der gegenwärtigen deutschen Orthographie”</p> <p>Petra Ewald (Rostock): “Anführungszeichen bei Namen”</p>
10.30–11.00	Pause
11.00–13.00	<p>Lothar Voetz (Heidelberg): “Beobachtungen zur graphischen Unterscheidung von Namen und Wörtern im Codex Manesse”</p> <p>Andreas Nievergelt (Zürich): “Namen im textleeren Raum – Sekundär eingetragene Personennamen in Pergamenthandschriften des 8.-12. Jahrhunderts”</p> <p>Hans Blosen - Harald Pors (Aarhus): “Groß- und Klein-schreibung in Hans Sachs’ und Jost Ammans „Ständebuch“. Vergleich der handschriftlichen Fassung und der beiden Druckfassungen von 1568 und 1574”</p> <p>Ursula Götz (Rostock): “Zur Groß- und Kleinschreibung von Familiennamen im Frühneuhochdeutschen”</p>

1.2 *altiu maere heute* – Die Nibelungen und ihre Rezeption im 21. Jahrhundert, Universität Bamberg 9.11. -11.11.2017

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Beinahe zeitgleich mit dem (Wieder-)Beginn der Wormser Nibelungenfestspiele setzte eine bis heute ungebrochene künstlerische, insbesondere literarische Auseinandersetzung mit dem Nibelungenstoff ein, für die hier nur einige Beispiele exemplarisch genannt werden können. Neben dem Drama von Moritz Rinke (*Die Nibelungen* 2002) sind die weiteren Auftragsarbeiten für die Wormser Nibelungenfestspiele von John von Düffel (*Das Leben des Siegfried* 2009) sowie von Albert Ostermeier (*Gemetzel* 2015; *Gold. Der Film der Nibelungen* 2016) zu nennen sowie die Stücke von Helmut Krausser (*Nibelungendestillat* 2005) und Marc Pommerening (*Die Nibelungen* 2002). Einen neuen Zugang zu den überlieferten Stoffen im Medium Film schuf bereits 2004 Ulrich Edel in seinem Film *Die Nibelungen*. Darüber hinaus wird der Nibelungenstoff kongenial in Quentin Tarantinos Film *Django Unchained* (2012) verarbeitet, wobei sich Spuren dieser Auseinandersetzung bereits in *Inglorious Bastards* (2009) finden. 2013 erschien in der Zeitschrift *die horen* ein Band mit Beiträgen von Künstlern, Journalisten und Wissenschaftlern zum Stoff. Tanja Kinkel flicht die Frage nach dem Autor des *Nibelungenliedes* in ihren Roman *Das Spiel der Nachtigall* (2011) ein. In *Der Nibelungen Untergang* (2016) von Heinrich Steinfest wird der Text mit einem gezeichneten Storyboard versehen. Im Oktober 2016 erschien Ulrike Draesners Umdichtung *Nibelungen. Heimsuchung* bei Reclam. Die Büchnerpreisträgerin des Jahres 2012 Felicitas Hoppe hat sich bereits mehrfach essayistisch über ihr in der Entstehung befindliches Nibelungenprojekt geäußert.

Im Rahmen dieser Tagung sollen erstmals die jeweiligen Rezeptionen in ihrem spezifischen Zugriff auf den Nibelungenstoff untersucht werden; neben der jeweils immer zu untersuchenden Rückbindung an den Nibelungenstoff gelten zentrale thematische Aspekte der Tagung den spezifischen (Re-) Aktualisierungen bestimmter Thematiken, möglichen politischen oder kommerziellen Instrumentalisierungen sowie auch der jeweiligen Genregebundenheit (Drama, Roman, Lyrik, Film ...). Darüber hinaus wird zu fragen sein, warum dieser Stoff gerade in den letzten 16 Jahren eine derartige künstlerische Produktivität evoziert hat.

Die Tagung setzt die Reihe der Veranstaltungen zum Bamberger Forschungsschwerpunkt der Mittelalter-Rezeption fort. Das exakte Programm wird zu Beginn des Wintersemesters auf den Internetseiten des ZEMAS bereitgestellt.

1.3 Internationale Abschlusstagung des BMBF-Projekts „Mittelalterliche Portale als Orte der Transformation“ Bamberg vom 11. bis 14. Januar 2018

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Das mittelalterliche Kirchenportal ist in mehrfacher Hinsicht ein Ort der Transformation. An der Schwelle zum Kirchenraum treffen unterschiedliche Sphären aufeinander und durchdringen sich: weltlich – kirchlich, körperlich – geistig, irdisch – himmlisch. Diese besondere Situation findet vielfach Niederschlag in Ikonographie und formaler Gestaltung. Zugleich sind Kirchenportale selbst Gegenstand von Veränderungen: Bis in die jüngste Zeit hinein wechseln sie durch Überarbeitungen, farbliche Fassungen und Restaurierungsmaßnahmen ihr Aussehen. Die Moderne schließlich hat Portale zu Kunstwerken erklärt. Das mittelalterliche Portal erfuhr so eine Bedeutungserweiterung vom religiösen zum ästhetischen Objekt.

Während der internationalen Abschlusstagung des BMBF – Projekts „Portale als Orte der Transformation“ (Lehrstuhl für mittelalterliche Kunstgeschichte, Professur für Bauforschung und Baugeschichte, Professur für Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege) werden von dreißig international renommierten Wissenschaftlern – von Norwegen bis Israel – zentrale Fragen zu Konzeption und Konstruktion, aber auch zur Ikonographie, sowie Kontinuität und Veränderung mittelalterlicher Portale gestellt und diskutiert.

Die Tagung wird vom 11. bis 14. Januar 2018 An der Universität 2, Raum 00.25 stattfinden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um rechtzeitige Anmeldung per Mail an katja.schroeck@uni-bamberg.de wird gebeten. Weitere Informationen unter www.uni-bamberg.de/portalprojekt

2 Kolloquium

HUGO – Mediävistisches Kolloquium zum Thema „Feste, Freude, Feiern im Mittelalter“ vom 30.11. bis zum 02.12. 2017 in Bamberg

Hochzeiten, Krönungsfeierlichkeiten, Schwertleiten, Friedensschlüsse und Kirchenfeste – von der Kaiserkrönung Karls des Großen über das Mainzer Hoffest bis hin zu den Turnieren Kaiser Maximilians I. besaß das Fest vom Anfang bis zum Ende des Mittelalters eine herausragende Bedeutung, die sich auch in zahlreichen Festbeschreibungen in der Historiographie sowie besonders in der höfischen Literatur manifestierte.

Im Rahmen der herrschaftlichen Pflicht zur Festveranstaltung bot das höfische Fest die Gelegenheit, Macht(anspruch) und Prachtentfaltung zu inszenieren und Freigebigkeit (*mitte*) als eine der zentralen herrschaftlichen Tugenden öffentlichkeitswirksam zu praktizieren. Darüber hinaus gaben Feste Raum für wichtige politische Verhandlungen und Entscheidungen und dienten der Friedenssicherung ebenso wie der internen Vergewisserung gesellschaftlicher Rangordnung, wofür auch das gemeinsame (Fest-)Mahl entscheidende Funktion besaß.

Die mit und während eines Festes zum Ausdruck kommende *vroide (joie)* zeichnete zum einen das adlige Selbstwertgefühl aus und potenzierte zum anderen die Geltung des eigenen Machtanspruches nach außen. Mehrtägiges Turnieren und das damit einhergehende gegenseitige Kräfteressen gehörten ebenso zum ritualisierten Ablauf wie prunkvolle Festbankette und der Austausch von Gaben und Geschenken. Dabei konnte das festliche Beisammensein aber auch in zügelloses Treiben und maßlose Verschwendung ausarten, was z.B. durch zeitgenössische Rechnungsbelege bezeugt wird. Die dem Fest inhärente Funktion der Friedenssicherung konnte jedoch auch misslingen, sei es durch vorsätzlichen Verrat seitens des Gastgebers oder der Eingeladenen, sei es durch eine Eskalation von Gewalt und Aggression während des Festes.

Zum Prestige eines Gastgebers trugen neben der Teilnahme möglichst vieler hochrangiger Vertreter aus der adligen Gesellschaft auch Sänger, Spielleute und Dichter mit dem Vortrag von Literatur am Hofe als Teil der adeligen Repräsentation bei. Zahllose Festbeschreibungen in den höfischen Romanen, im Minnesang ebenso wie in der Spruchdichtung, aber auch Belege aus der Historiographie, die Illustrationen in mittelalterlichen Handschriften und

nicht zuletzt prunkvolle Wandmalereien geben eindrucksvolle Belege hierfür. Keine geringe Bedeutung kommt im Kontext des weltlichen Festes auch den Jahreszeiten zu; so trägt der wohl berühmteste Gastgeber der europäischen Literatur des Mittelalters, König Artus, nicht zufällig den Beinamen „der meienbaere man“. Im kirchlichen Bereich diente die Festinszenierung neben der Zurschaustellung der klerikalen Macht – in Konkurrenz zur weltlichen – auch zur Belehrung der Gläubigen und Bekräftigung des Glaubens. Neben den Feiertagen des Kirchenkalenders wie Ostern oder Weihnachten spielte auch die Verehrung von Heiligen in Form von Patronats- und Märtyrerfesten eine große Rolle, die mit Prozessionen und szenischen Darstellungen begangen wurden.

Anlässlich des 10. Jubiläums des interdisziplinären mediävistischen Kolloquiums der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig laden wir vom 30.11. bis zum 02.12. 2017 zu Fest, Freude und Feiern nach Bamberg ein.

Die oben nur angerissene Thematik lässt die Breite der möglichen Herangehensweisen an den Untersuchungsgegenstand lediglich erahnen und wir blicken den vielfältigen Beitrags-vorschlägen voller (Vor-) Freude entgegen.

Wie üblich wird es auch bei dieser Festveranstaltung ein freies Panel geben, in dem eigene Forschungsvorhaben losgelöst vom Oberthema präsentiert werden können.

3 Studienkurs

Ferienkurs Horae Bambergensis: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

Kompakter Studienkurs in Bamberg (5 ECTS)

Blockveranstaltung 5.–9. März 2018

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER/
U.A.

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin

sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellt die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Ein Besuch des Kurses ohne Lateinkenntnisse wird nicht empfohlen, Schullatein ist ausreichend (Es handelt sich nicht um einen Kurs, um die lateinische Sprache zu erlernen). Der Kompaktkurs richtet sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor & Master), wo er in verschiedene Studiengängen direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann; zum anderen an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortlicher: Dr. Martin Fischer) organisiert und mit einem Diplom (5 ECTS) abgeschlossen.

Teilnahmegebühr: 80 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr)

Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Friedrich-Alexander-Universität, Mittellatein und Neulatein, Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen

Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: Schlüsselqualifikation

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar oder Wahlpflichtbereich (Sprachkenntnisse), Studium Generale; Importmodul/Schlüsselqualifikation für Studierende der Fächer Buchwissenschaft, Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Latein, Mittelalterstudien, Mittellatein, Romanistik & Philosophie sowie für alle Interessierten; Für Anfänger geeignet; Prüfungs- bzw. Studienleistung: regelmäßige und aktive Teilnahme am Unterricht (unbenotet).

4 Forschungsprojekte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Archaeo-Centrum Bayern Böhmen

(mit Univ. Pilsen, Karls-Universität Prag und Trägerverein des Geschichtsparks Bärnau-Tachov Via Carolina)

Geldgeber: EuReg.-Mittel (insg. 2.444.000,-€)

Laufzeit: 2017 – 2020

Wiss. Ang. am Lehrstuhl: Stefan Wolters M.A.

Mittelvolumen des Lehrstuhls: 1 wiss. Ang. (100%), wiss. Hilfskräfte, Mittel für Veranstaltungen u.ä

(insg. ca. 340.000 €)

Rotschmiede in Nürnberg 1400 – 1800

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 – 2019

Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte (insg. ca. 340.000 €)

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2016: PD Dr. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz

Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.180.000 €)

Die mittelalterliche Dorfwüstung Lindelach bei Gerolzhofen (Lkr. Schweinfurt)

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2015-2017

Wiss. Ang.: Dr. Eike Michl M.A.

Techn. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (100%), 1 techn. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte (insg. ca. 150.000 €)

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Santowski & Partner GmbH (Investor)

Laufzeit: 2015-2018

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann, B.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer,
Werkleistungen und Reisekosten (ins. ca. 125.000 €)

Denkmalerhaltung Split / Kroatien

Laufzeit: 2014-2017

Wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

*Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen
zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer
Zentralorte*

(Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; weitere Partner:
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und
Stadtarchäologie Regensburg)

*Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts „Resafa – Seginopolis
- Rasafat Hisham“*

im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts

*Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und
geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet*
Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

*Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der
Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike*
Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz

*Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und
Auswertung reliefverzierter Terra Sigillata*
zusammen mit U. Schultz

PROF. DR. LORENZ KORN

*Der Siedlungsbezirk von Cuatrovitas im Aljarafe (Sevilla, Spanien). Archäologische
und naturwissenschaftliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Wüstung*
DFG-Förderung 2016-2019

*Was Schrift vermittelt. Text-Bild-Verhältnisse in islamischen Kulturen der frühen
Neuzeit*

DFG-Förderung 2017-2020

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

*„Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der
spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Rekonstruktion“*
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Beginn: August 2013

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

*Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der
kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01.10.2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
Wissenschaftliche Mitarbeiter: Vincenz Schwab M.A.; ab 1.9.2017 Dr.
Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

*Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale
Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den
Nachtragshandschriften in einer Datenbank*

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stefanie Stricker, Förderung durch die
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Beginn: 01. Juli 2014; Bewilligung des
Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pölzl M.A., Dipl.–Germ.
Christina Beer

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. GERHARD VINKEN

*Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege
am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Beginn: 2014, Mitarbeiterin: Verena Ummenhofer, M.A.

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistische Seminare

Mediävistische Miniaturen

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Freitags, 14.00–16.00 Uhr; KR10/03.03

Im Rahmen des Mediävistischen Seminars „Mediävistische Miniaturen“ haben vier Veranstaltungen stattgefunden:

Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Stephan Albrecht: Richterdarstellungen in Portalen

Prof. Dr. Rolf Bergmann und Dr. Konstantin Klein: Die althochdeutsche Inschrift auf dem Mercator-Stadtplan von Köln

Prof. Dr. Christoph Houswitschka, Prof. Dr. Gabriele Knappe und PD Dr. Philipp Burdy: Geoffrey Chaucers Schwank vom Schiffsherren und seine Quelle(n)-

Dr. Joachim Andraschke und Dr. Ralf Obst: Ortsnamenforschung und Archäologie: Die Wüstung Doppenheim (Gemarkung Drosendorf/Lk. Forchheim) – mit Exkursion

Exkursionsbericht von Joachim Andraschke

Am 5.5.2017 fand im Rahmen des Mediävistischen Seminars „Mediävistische Miniaturen“ eine Exkursion zur Wüstung Doppenheim, Gemarkung Drosendorf/Lk. Forchheim statt.

Das Siedlungsareal hat eine große Bedeutung für die Siedlungskontinuität vom 2./3. Jh. bis heute, da sich von dort Keramikbruchstücke der Kaiserzeit bis zum 15. Jh. beibringen lassen, ferner Spinnwirteln, Eisenschlacken, Hüttenlehm und zwei bronzene Riemenzungen der Völkerwanderungszeit (sog. Reisberg-Horizont), die als museale Stücke bezeichnet werden können.

Die Funde befinden sich derzeit im Privatbesitz von J. Andraschke. Um eine entsprechende Würdigung der Funde vornehmen zu können und auf Methoden der Archäologie hinzuweisen, wurde in Absprache mit Prof. Dr. Ingolf Ericsson (Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit) Dr. Ralf Obst (Amt für Bodendenkmalpflege) als Exkursionsbegleiter gewonnen. Arbeitsmaterialien des Exkursionsleiters führten in die namenkundlichen Aspekte ein. Es wurden die Bereiche Besiedlungsgeschichte, Namentypen (hier vorzugsweise die -heim-Namen), Namenkunde (Bildungsweise von Ortsnamen; Personennamen mit Alliteration oder Variation; Name des Schießberges, Slawenfrage usw.) erörtert, sowie auf die Identifizierung des Wüstungsplatzes (Gewannflurnamen, Primäranzeiger Hofstätten usw.) und auf den Verdorfungsprozess hingewiesen.

Im Anschluss erklärte Dr. Obst die Funde der „Sammlung Andraschke/Doppenheim“, so dass die Studierenden einen groben Einblick in die Bestimmung von Artefakten bekamen. Neben dem Schwerpunkt im Fundspektrum der germanischen Epoche stammen von dem Wüstungsplatz auch spätlatènezeitliche Graphitonscherben (ca. 100 v. Chr.), sowie Steinklingen und Schaber aus dem Neolithikum (ca. 3500 v. Chr.).

Im Anschluss daran wurde in zwei Gruppen eine Feldbegehung durchgeführt. Schließlich konnte nach Beendigung der Prospektion jeder Teilnehmer seine persönlichen Funde zeigen und mit nach Hause nehmen. Dr. Ralf Obst wies dabei noch auf die Bedeutung des Ehrenamts hin und gab jedem eine Broschüre des Landesamtes mit an die Hand.

Mediävistisches Seminar „Essen und Trinken im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr; Kr10/03.03

Das Mediävistische Seminar: „Essen und Trinken im Mittelalter“ hat unter Beteiligung der Bamberger Kolleginnen und Kollegen Lale Behzadi, Rolf Bergmann, Peter Bruns, Klaus van Eickels, Detlef Goller, Birgitt Hoffmann, Natalie-Josephine von Möllendorff, Valentina Ringelmann, Kathrin Schäfer und der auswärtigen Kollegin Andrea Hofmeister (Graz) einschließlich eines Kochworkshop programmgemäß stattgefunden. Dank der Vermittlung von Herrn Goller und des Entgegenkommens von Frau Annette Hummel konnte der Kochworkshop in den Schulküchen der Firma Möbel Hummel stattfinden.

Kochworkshop mit PD Dr. Andrea Hofmeister (Universität Graz) Bericht der Teilnehmerin Lena Baumüller

Am 21.07.2017 fand im Rahmen des Mediävistischen Seminars „Essen und Trinken im Mittelalter“ ein abschließender Praxistag statt. Schon vormittags trafen sich die Teilnehmer im Küchenstudio Hummel in Hallstadt, um dort an zwei bereitgestellten Küchen unter der Leitung von Prof. Dr. phil. Andrea Hofmeister nach mittelalterlichen Rezepten zu kochen, welche bereits am Tag vorher in Zweiergruppen erarbeitet wurden. Hier stellte sich auch gleich die erste Herausforderung: Frau Hofmeister hatte zu vielen Gerichten mehrere Quelltexte bereitgestellt, da man oft aus einem Rezept nicht genügend Informationen bekam. Mittelalterliche Kochbücher und Rezeptsammlungen waren meist eher „von Profis für Profis“ geschrieben und weniger als Lehranweisung für Laien gedacht. Somit fehlten teilweise Mengenangaben, Backzeiten oder genauere Definitionen der Gewürze.

Auch das Kochen am Freitag war sehr experimentell, da niemand so wirklich wusste, wie die Gerichte schmecken sollten. Jedes Zweierteam bereitete drei Speisen vor, von denen einige nach heutigen Vorstellungen sehr seltsam wirkten, wie beispielsweise das falsche Rebhuhn aus Fisch und Rosinen.

Allen Teilnehmenden machte es sehr viel Spaß und jeder war mit großem Interesse bei der Sache. Auch wenn es etwas schade war, dass man nicht richtig über offenem Feuer kochte, waren am Ende trotzdem alle froh moderne Hilfsmittel wie Mixer u.ä. zur Verfügung zu haben.

Gegen Mittag kamen dann auch schon die Gäste und bewunderten das schön angerichtete Buffet mit vielen verschiedenen bunten mittelalterlichen Speisen. Es gab eine große Auswahl aus den unterschiedlichsten Kategorien. Einerseits natürlich Gefärbtes, wie das „dreifarbige Gebäck“ aus Eiern, Speisen, die etwas darstellten, wie der „Mandeligel“ aber auch etwas Besonderes wie der „Brautkranz“. Nach der Verköstigung waren sich dann auch alle einig: Es gab durchaus Vieles, das wirklich lecker geschmeckt hatte und wir auf jeden Fall noch häufiger kochen wollen würden. Besonders gut waren die Mangoldpastete, sowie das Falsche Rebhuhn aus Fisch und die Fleischbällchen. Auch die Fastenwürstchen und der Brautkranz, sowie der Mandeligel kamen sehr gut an. Am Ende des Kochtages stand für alle Beteiligten fest, dass wir so etwas definitiv gerne noch einmal wiederholen würden. In diesem Sinne bedanken sich die Studierenden auch noch einmal ganz herzlich bei Frau PD Dr. Hofmeister für dieses tolle Projekt.

Lena Baumüller



1.2 Ringvorlesung

Martin Luther: Der Mensch und seine Zeit

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ROLF BERGMANN

Montags, 20.00–21.00 Uhr, U2/00.25

Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 hat das Zentrum für Mittelalterstudien seine von Prof. Dr. Ingrid Bennewitz und Prof. Dr. Rolf Bergmann organisierte Ringvorlesung des Sommersemesters 2017 dem Thema „Martin Luther: Der Mensch und seine Zeit“ gewidmet. Die Ringvorlesung wurde mit einer von Prof. Dr. Markus Behmer moderierten Podiumsdiskussion „Bruder, Provokateur, Plakat-Ikone – Martin Luther einst und jetzt“ mit Präsident Prof. Dr. Dr. Godehart Ruppert, Prof. Dr. Henrik Simojoki, Prof. Dr. Rudolf Stöber und Prof. Dr. Susanne Talabardon eröffnet, wozu auf den eigenen Bericht verwiesen wird.

Die Vorträge befassten sich mit den konkreten archäologischen Nachweisen von Luthers Lebensumständen in Mansfeld und Wittenberg (Prof. Dr. Hans-Georg Stephan/Halle) und mit seiner Handschrift, insbesondere seiner Unterschrift und den verschiedenen Namenformen (Prof. Dr. Claudine Moulin/Trier). Luthers zeitbedingte Ansichten über (Ehe-)Frauen und sein Verhältnis zum Judentum wurden in Vorträgen von Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Bamberg) und von Prof. Dr. Winfried Frey (Frankfurt a.M.) thematisiert. Mit einem Vortrag zum sog. „Österreichischen Bibelübersetzer“ (Prof. Dr. Freimut Löser/Augsburg) wurden die Bibelübersetzungen vor Luther gewürdigt; zudem wurden Fragen der historischen Wirkung Luthers etwa im Kirchenlied (Prof. Dr. Horst Brunner/Würzburg) und in der Geschichte der deutschen Sprache (Prof. Dr. Rolf Bergmann/Bamberg) angesprochen. Den historischen Rahmen insgesamt behandelte der Vortrag „Kirchenreform und Universalmonarchie: Martin Luther und Kaiser Karl V.“ von Prof. Dr. Mark Häberlein (Bamberg).

„Martin Luther ist knackige Theologie“

Podiumsdiskussion als Auftakt der ZEMAS-Ringvorlesung von Vera Katzenberger

Zum Auftakt der Vorlesungsreihe fand am Mittwoch, den 10. Mai 2017, in der AULA der Universität eine Podiumsdiskussion statt. Unter dem

Titel „Bruder, Provokateur, Plakat-Ikone“ diskutierten der Präsident der Universität Bamberg, Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert, der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Rudolf Stöber, der evangelische Theologe Prof. Dr. Henrik Simojoki, sowie die Judaistin Prof. Dr. Susanne Talabardon miteinander. Die Moderation übernahm der Organisator der Podiumsdiskussion, Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Markus Behmer.

Doch warum überhaupt dieser Hype um Martin Luther im Jubiläumsjahr der Reformation? „Jubiläen können Taktgeber sein. Sie zu begehen, bietet guten Anlass einzuordnen und sich zu erinnern. Orgien der Geschichtsschreibung sollten sie freilich nicht sein“, sagte Behmer. Und so stand auch die inhaltliche Beschäftigung mit dem Reformator im Mittelpunkt des Abends. War Luther ein guter Katholik und taugt er als Vorbild für den heutigen protestantischen Christen? Oder gehört der Polemiker Luther mit seinen späten, wüst antisemitischen Schriften in den „Giftschrank“? Für den Theologen Simojoki stand am Abend der Podiumsdiskussion fest: Der Reformator taugt nicht als Vorbild für evangelische Christen. Denn in Luthers Person verbinden sich unvereinbare Extreme vom sprachlichen Freisinn und polemischer Derbheit einerseits, sowie von einer Theologie der Gottesliebe und sich obsessiv steigernder Judenfeindschaft andererseits. Als Beispiel für seinen Judenhass führte die Judaistin Talabardon Luthers im Jahr 1543 veröffentlichte Spätschrift „Über die Juden und ihre Lügen“ an. „Luthers negative Sicht auf Juden zieht sich durch viele seiner Schriften hindurch“, betonte Talabardon.

Reformation als Kommunikationsrevolution

Auch den Medien des 16. Jahrhunderts widmete sich die Diskussion. Stöber argumentierte, die Reformation sei keine Medienrevolution, sondern vielmehr eine Kommunikationsrevolution gewesen. „Jedes für die Reformation relevante Medium existierte bereits: nicht nur Briefe und Bücher, auch Flugschriften, Flugblätter und Maueranschläge gab es schon. Die Reformation war deswegen eher eine Kommunikationsrevolution: Denn diese benannten Medien wurden viel intensiver genutzt als noch Jahre vor Luthers Thesenanschlag“, erklärte Stöber.

Einig waren sich die Diskutanten aus den verschiedenen Fachdisziplinen darin, dass die Person Martin Luther genug Gesprächsstoff hergibt – gerade weil sich um den Reformator viele Kontroversen ranken. „Martin Luther ist knackige Theologie“, sagte Talabardon und damit sei das Reformationsjahr

mit all seinen Veranstaltungen ein guter Anlass, sich aktiv mit Theologie auseinander zu setzen. Ruppert, der 1984 in Katholischer Theologie promoviert wurde, warb dafür, sich nachhaltig mit der Figur Martin Luther auseinander zu setzen – und das nicht nur im Jubiläumsjahr. Er lud ein, selbst einen Blick in Luthers Schriften zu werfen und so den Reformator zu Wort kommen zu lassen.

1.3 Johann-von-Spix-Gastprofessur im Sommersemester 2017

Mittelalterstudien und *Game of Thrones*

Mediävistik-Forscher Richard Utz ist Johann-von-Spix-Professor

Robin Hood, King Arthur, Game of Thrones: In diesem Sommersemester hat Prof. Dr. Richard Utz die Johann-von-Spix-Professur an der Universität Bamberg inne. Der Lehrstuhlinhaber der School of Literature, Media, and Communication am Georgia Institute of Technology (USA) und Präsident der International Society for the Study of Medievalism hielt im Juni und Juli 2017 Blockseminare zum Thema „Medievalism in Film“ ab. In den Seminaren beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Filmen über das Mittelalter, beispielsweise mit King Arthur. Sie diskutierten darüber, wie das Mittelalter im 20. und 21. Jahrhundert filmisch dargestellt wurde.

Außerdem hielt Utz zu der Frage „Kann *Game of Thrones* die Mittelalterstudien retten?“ am Mittwoch, 12. Juli, einen Abendvortrag. Ein Aufsatz dazu ist jetzt auch in der Publikation Inside Higher Ed und ein Artikel auf time.com nachzulesen – passend zum Auftakt der neuen Game of Thrones-Staffel. Der gebürtige Amberger gilt als einer der führenden Spezialisten im Bereich Medievalism/Mittelalter-Rezeption. In seinem 2017 erschienen Buch „Medievalism. A Manifesto“ baut er eine Brücke zwischen den wissenschaftlichen Mittelalterstudien und der Mittelalterrezeption eines interessierten Laienpublikums. Dabei verknüpft er wissenschaftliche Inhalte mit seiner persönlichen Biographie.

Utz ist auf Einladung des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters und des Lehrstuhls für Englische Literaturwissenschaft in Kooperation mit dem Bamberger Zentrum für Mittelalter-Studien (ZeMas) und der Graduiertenschule des ZeMas im Sommersemester 2017 als Gastprofessor nach Bamberg gekommen. Die Johann-von-Spix-Professur wurde im Jahr 2015 erstmals verliehen. Sie ist benannt nach Johann Baptist von Spix, der ab

1799 an der Universitas Ottoniano-Fridericiana, einer Vorläuferinstitution der heutigen Universität Bamberg, Philosophie studierte und dort auch promovierte. Für seine Leistungen in den internationalen Forschungsreisen wurde er später geadelt und zum Ritter geschlagen.

Patricia Achter



1.4 Sprachen des Mittelalters

(14) Altnordisch

DR. THOMAS ESSER (UNIVERSITÄT FRANKFURT)

Die Einführung in das Altnordische bot einen Überblick über die nordgermanischen Sprachen des Mittelalters, ihre räumliche und zeitliche Einordnung und ihre historischen Sprachstufen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben neben sprachlichen Grundsätzen des Altnordischen ebenfalls Einblicke in seine Zeugnisse erhalten und Textbeispiele aus der nordischen Überlieferung des Nibelungenstoffes erarbeitet.

(15) Palmyrenisch-Aramäisch

DR. KONSTANTIN KLEIN

Die Oasenstadt Palmyra in der syrischen Wüste erreichte in den letzten Jahren durch ihre partielle Zerstörung durch Truppen des sog. Islamischen Staats traurige und universelle Berühmtheit. Palmyras Geschichte in römischer Zeit, vor allem das dramatische Ende des sog. Palmyrenischen Teilreiches im dritten nachchristlichen Jahrhundert unter der Führung der berühmten Königin Zenobia, ist seit langem ein bedeutsamer Teil der historischen Forschung. Eine Besonderheit ist die in der Stadt gepflegte und in ihren Inschriften ablesbare Zweisprachigkeit: Während ihre Bewohner einen aramäischen Dialekt (Palmyrenisch-Aramäisch oder Palmyrenisch) sprachen und diesen in vielen ihrer Inschriften niederschrieben, waren vor allem Ehren- und Weihe-Inschriften häufig zweisprachig in griechisch-palmyrenischen Bilinguen geschrieben. Die etwa 4.000 bekannten palmyrenischen Inschriften weisen eine weitere Besonderheit auf: In ganz untypischer Weise endet die schriftliche Fixierung des Dialekts schlagartig mit der römischen Zerstörung der Stadt im Jahr 275 n. Chr., was eindrucksvoll Zeugnis ablegt von der Härte der römischen Strafaktion gegen die reiche Wüstenstadt.

Im Seminar wurde kurz auf die Geschichte Palmyras eingegangen. Nach dem Versuch einer sprachwissenschaftlichen Einordnung des palmyrenischen Dialekts innerhalb der aramäischen Dialekte (deren Feingliederung insgesamt reichlich umstritten ist) und der Betrachtung einiger historisch wichtiger Inschriften verschiedener Gattungen konzentrierte sich der Kurs auf das Erlernen des aus 22 Buchstaben bestehenden Alphabets, um dann einfache Texte selbst zu entziffern und mithilfe von Vokabelhilfen zu übersetzen.

1.5 Exkursionen

Eine feste Burg. Die Wartburg als literarisches Zentrum des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 17.-19.Mai 2017

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. MARTIN FISCHER

Im Rahmen der Exkursion des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters wurden unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz und Herrn Dr. Martin Fischer die wichtigen Luthergedenkstätten im nahen

Thüringen (bzw. angrenzenden Sachsen-Anhalt) besichtigt, die zugleich auch wesentliche „Erinnerungsorte“ der deutschen Literatur bis 1600 darstellen. So ist die Wartburg eben nicht nur im Kontext des Lutherjahres von hohem Interesse, da sie nicht nur der Ort der Bibelübersetzung Martin Luthers, sondern zugleich auch schon ein literarisches Zentrum des 13. Jahrhunderts war, an dem Werke so berühmter Autoren wie Wolfram von Eschenbach oder Walther von der Vogelweide entstehen konnten bzw. wohl (erst-)aufgeführt wurden. Daneben ist sie aber auch Ausgangspunkt der Vita der Heiligen Elisabeth. Im Verlauf der Exkursion bekamen die Studierenden auf der Wartburg, in Erfurt und Lutherstadt Wittenberg nicht nur Einblicke in die Zeit Martin Luthers, sondern auch eine anschauliche Vorstellung von den Entstehungsbedingungen mittelalterlicher Literatur. Neben literaturwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen konnten an den besichtigten (Ausstellungs-)Objekten auch Themenkomplexe aus den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie besprochen werden.

Wörterbuch vor Ort: Zu Besuch beim Althochdeutsche Wörterbuch

ORGANISATION: PROF. DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Im Juni machten sich etwa 20 Studierende der Medieval Studies auf zu einer vom ZEMAS unterstützen und von Frau Prof. Dr. Stricker und Dr. Detlef Goller geleiteten Exkursion zum Althochdeutschen Wörterbuch nach Leipzig. Dort konnten die Studierenden praxisnahe Einblicke in die Entstehung eines Wörterbuches gewinnen. Der Tag wurde von Frau Dr. Bulitta und Frau Dr. Leipold perfekt organisiert. Nach einer sehr instruktiven Einführung in die Genese und den weiteren Werdegang des Akademieprojektes, konnte den Wörterbuchmachern im wahrsten Sinne des Wortes bei ihrer Arbeit über die Schulter auf den Bildschirm geschaut werden. Dabei wurde deutlich, welche großen kulturgeschichtlichen Recherchen neben der genuin sprachgeschichtlichen Arbeit für einen einzelnen Wörterbuchartikel betrieben werden muss. Abgerundet wurde der Tag mit exemplarischen Ausführungen zu einzelnen Pflanzen des nach mittelalterlichen Vorgaben angelegten Kräutergartens. Voll mit neuen Eindrücken konnte am Abend der Heimweg nach Bamberg angetreten werden.

Exkursion nach Oxford und London, 14.06.–19.06.2017

ORGANISATION: PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Die ExkursionsteilnehmerInnen besuchen in diesem Sommersemester (2017) mein fortgeschrittenes Seminar „English Lexicography“ (Vertiefungsmodul Lehramt an Gymnasien, Mastermodul). Einer der Hauptgründe für die Exkursion war ein wissenschaftliches Gespräch mit Dr. Philip Durkin, dem leitenden Etymologen und Deputy Chief Editor des Oxford English Dictionary, das als größtes historisches Wörterbuch im Mittelpunkt unseres Seminars steht. Dr. Durkin ist außerdem der Autor und Herausgeber von wichtigen Standardwerken zur Lexikologie und Lexikografie, die wir im Seminar benutzen. Das wissenschaftliche Gespräch mit ihm und der Etymologin Dr. Inge Milfull fand am 16. Juni statt. Schwerpunkte des Gesprächs waren deutsche Lehnwörter im Englischen und ihre Behandlung im Oxford English Dictionary. Vorbereitend hatten die ExkursionsteilnehmerInnen einen Feedback-Fragebogen zum Eintrag canal, n. eingereicht, der eine weitere Grundlage für das sehr engagierte und für beide Seiten höchst interessante und gewinnbringende Gespräch war. Dr. Milfull demonstrierte außerdem die Benutzeroberfläche des Oxford English Dictionary, mit der die Lexikografen arbeiten. Eingebunden in diesen Besuch war auch eine Führung durch das Museum des traditionsreichen Verlags Oxford University Press durch die Archivarin Beverley McCulloch.

Ein weiteres Hauptziel der Exkursion war die Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse an die angehenden Anglistinnen und Anglisten. Am Tag unserer Anreise (14.06.2017; Abfahrt: 4.00 Uhr, Ankunft: 13.05 Uhr) verschafften wir uns einen ersten Überblick über die Stadt und bereiteten unser wissenschaftliches Gespräch vor. Der nächste Tag (15.06.2017) stand ganz im Zeichen der Stadtbesichtigung: Am Vormittag nahmen wir eine Führung in der berühmten Bodleian Library wahr und statteten dem Ashmolean Museum einen Besuch ab; später am Tag gab es eine Stadtführung mit Besichtigung von Christ Church College und am späteren Nachmittag wurde der Eindruck von Oxford vortrefflich im Rahmen einer Bootstour vom Wasser aus ergänzt. Am selben Abend besuchten wir im Theater „Oxford Playhouse“ das beeindruckende moderne Theaterstück „Golem“, das in der Folge zu vielen Diskussionen über die Gefahren der Abhängigkeit von Smartphones und Internet führte. Am Samstag (17.06.2017), nach dem Tag in Oxford University Press, fuhr die Gruppe nach London. Dort besuchten wir, nach einer Fahrt auf der Themse von Westminster Bridge

zum Tower, wo zu Ehren des Geburtstages der Queen Kanonenschüsse abgegeben wurden, das Haus des berühmten Lexikografen Dr. Samuel Johnson („Dr. Johnson’s House“) und später am Abend Shakespeare’s Globe Theater, wo wir das von der Kritik zu Recht sehr gelobte Stück „Tristan and Yseult“ ansahen. Die Gruppe war von der Aufführung mehr als begeistert; diese Eindrücke werden wir alle nicht wieder vergessen. Der Sonntag (18.06.2017), der als freier Tag zur Verfügung stand, wurde von den einzelnen ExkursionsteilnehmerInnen unterschiedlich genutzt. Aufgrund des heißen Wetters blieben alle in Oxford, teilweise im bekannten Botanischen Garten der Stadt, teilweise mit irischer Volksmusik in einem Pub.

Am Montag, dem 19.06.2017, machten wir uns gegen 10.30 Uhr auf den Heimweg und kamen gegen Mitternacht wieder in Bamberg an. Die Exkursion verlief ohne Zwischenfälle und sehr erfolgreich. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit dem Verlauf und den Ergebnissen der Exkursion sehr zufrieden.

Exkursion nach Makedonien, 22.05.–29.05.2016

ORGANISATION: PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ende Mai flog die diesjährige Exkursionsgruppe nach Makedonien: praktischerweise von Nürnberg aus, nachdem Wizz Air seinen Abflugort dorthin verlegt hatte (zuvor war es Memmingen gewesen). Die Exkursion hatte einen besonderen Fokus: die neue Strömung der „Linguistic Landscape“-Forschung einmal selbst auszuprobieren. Bei diesem Ansatz untersucht man Sprache und Schrift im öffentlichen Raum, also Schilder aller Art, Beschriftungen, Aufschriften, Aufsteller usw., um daraus Rückschlüsse über Mehrsprachigkeit in einem Gebiet zu ziehen, über die sozialen Verhältnisse vor Ort usw. Konkret untersucht und fotografiert man systematisch geeignete Straßenzüge ab, vorzugsweise in Innenstädten, wo viele Läden und Geschäfte sind. Für dieses Projekt waren zwei Straßenzüge ausgesucht worden, einer in der türkischen Altstadt von Skopje, einer in Ohrid.

Die Reiseroute umfaßt diesmal die Stationen Skopje, dann Tetovo mit einem ausführlichen Stop mit Picknick und Referat im Derwisch-Kloster Arabati Baba Teke, sodann natürlich Ohrid am gleichnamigen See. Dort galt das Interesse insbesondere bestimmten Spuren des Hl. Kliment, seiner Grabplatte und Grabinschrift sowie einer Holzfigur, die historische Quellen

in der Kirche Perivlepta in Ohrid beschreiben. Tatsächlich gelang es, die Inschrift ausfindig zu machen und ausgiebig zu studieren. Ein Bootsausflug führte nach Sveti Naum, wo nach der Klosterbesichtigung ein Rundgang rund um das Quellgebiet des Sees unberührte Natur vermittelte.

In Bitola wurde kurz Station gemacht, um die antiken Ausgrabungen von Heraclea Lyncestis zu besichtigen, die mit ihren Mosaiken beeindruckten, wonach die Fahrt nach Prilep weiterging. Dort stand ein Besuch beim Institut für Altslawische Kultur auf dem Programm. Prof. Kempgen zeigte dort eine Kurzpräsentation seiner Projekte in Sveti Naum und überreichte der Vertreterin der Universität, Frau Ilieva, eine DVD mit den gewonnenen Rohdaten. Für die Bibliothek der Universität Bamberg erhielt die Gruppe einen riesigen Bücherstapel an einschlägigen Publikationen des Institutes - mit verteilten Päckchen konnte jeweils ein Teil in jedem Koffer Platz für den Rückflug finden.

In Prilep beeindruckte die Landschaft bei den Markovi Kuli im Vorort Varosh, ebenso der Ausflug auf den „Heiligen Berg“ zum Kloster Treskavec, dessen Nebengebäude zwar abgebrannt waren, wo aber Aufbauarbeiten in Gange waren und ein freundlicher Mönch uns die Kirche zeigte. Neu im gesamten Exkursionsprogramm war auch der Besuch in Krushevo, Ort der gleichnamigen (kurzlebigen) Republik im Freiheitskampf Makedoniens. Das Makedonium und das Toshe-Proeski-Gedenkmuseum beeindruckten beide auf ihre Weise.

Voller neuer erster oder vertiefter Eindrücke kehrte die Exkursionsgruppe nach einer Balkan-Woche nach Bamberg zurück. Während des Aufenthaltes hatten Postings auf Facebook die Daheimgebliebenen regelmäßig mit Infos versorgt, nach dem Aufenthalt bot das Sommerfest der Slavistik Gelegenheit, die Exkursion ausführlich in Bild und Ton Revue passieren zu lassen.

Große Exkursion nach Spanien, 10.-17. Juni 2017

ORGANISATION: LAURA BRANDER M.A./DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

Unter der Leitung von Laura Brander M.A. (Mittelalterliche Geschichte) und Dr. Andreas Flurschütz da Cruz (Neuere Geschichte) führte eine siebentägige Exkursion zwanzig Studenten der mittelalterlichen und neueren Geschichte im Juni nach Spanien. Während einer initiativen Führung durch das Madrid der Habsburgerzeit und das mittelalterliche Stadtviertel La Latina wurden grundlegende Fragen zur maurischen Eroberung und

Herrschaft auf der iberischen Halbinsel und zur Hauptstadtwerdung Madrids aufgearbeitet. Themen zum Habsburgischen Hofleben wurden im Prado vertieft. Ein zweiter Exkursionstag führte nach Toledo und ermöglichte mit den Besichtigungen der Kathedrale, der Judería mit Synagoge, der Mezquita und dem Franziskanerkloster San Juan de los Reyes die Klärung von Fragen zum Primatssitz Toledos, dem Zusammenleben dreier Kulturen und zur Reconquista im 11. Jahrhundert unter Alfons VI. Spanien unter Philipp II. war ebenso wie die Herrschaftszeit Karls V. und die atlantische Expansion Thema des dritten Exkursionstages, an dem die Gruppe den Königspalast und das Kloster El Escorial mit der Hansburger Krypta besuchte. Einen erneuten Blick auf die maurischen Jahrhunderte Spaniens bot ein Besuch Córdobas mit der Besichtigung der Mezquita, in der ein besonderer Schwerpunkt auf die unterschiedlichen Bauphasen und Umbauten gelegt wurde. Das Ende der Reconquista wurde im Alcazár de los Reyes Christianos behandelt, in dem Boabdil, el „Rey Chico de Granada“ als Gefangener der Katholischen Könige mehrere Jahre verbracht hatte. Ein Blick in die Zeitgeschichte bot sich nach der Rückkehr nach Madrid mit dem Besuch des Museo de la Reina Sofía und der Besichtigung des Gemäldes „Guernica“ von Pablo Picasso an. Der letzte Exkursionstag führte mit einem Tag in Saragossa von der kastilischen Geschichte zu Fragen um Königreich und Krone Aragon, wobei neben Themen zum Jakobuskult auf der Iberischen Halbinsel mit dem Aljafería-Palast zum Abschluss eine maurische Repräsentationsanlage in den Blick genommen werden konnte.



1.6 Berufsfeldbezogene Veranstaltungen

Vortrag von Frau Linda Wolters (Fränkisches Freilandmuseum Fladungen), Bamberg 22. Juni 2017

Thema: „Stellensuche und Stellenfindung“

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Den ersten Vortrag innerhalb der im Sommersemester 2017 eingeführten berufsfeldbezogenen Veranstaltung, hielt am 22.06.2017 Frau Linda Wolters (Fränkisches Freilandmuseum Fladungen) zum Thema „Stellensuche und Stellenfindung“.

In ihrem interaktiven Vortrag sprach Linda Wolters, ehemalige Studentin des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“, zunächst über das Thema der Stellensuche mit den dafür, insbesondere für unser Berufsfeld, geeignetsten Medien, darunter bestimmte Zeitungen oder die Internetseite des Deutschen Museumsbundes, und die richtige Form einer Bewerbung. Tipps für das Verfassen eines Anschreibens wurden ebenfalls besprochen.

Anschließend wurde das Thema Bewerbungsgespräch aufgegriffen, bei welchem die Referentin unter anderem über ihre eigenen Erfahrungen berichtete. Das Hauptaugenmerk wurde hierbei insbesondere auf die Vorbereitung zu einem Bewerbungsgespräch gerichtet und Fragen, die bei einem Gespräch gestellt werden könnten wurden diskutiert.

Abschließend erzählte uns Frau Wolters über ihre Aufgaben und Projekte am Fränkischen Freilandmuseum Fladungen im Bereich der Museumspädagogik und Kulturvermittlung.

Frau Wolters beantwortete alle Fragen von Seiten der Studierenden gerne und das Gespräch war äußerst hilfreich und informativ.

Greta Butuci

Vortrag von Frau Dr. Bettina Wagner (Staatsbibliothek Bamberg), Bamberg, 29. Juni 2017

Thema: „Berufsbild Bibliothekar“

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Für zweiten Vortrag zur Berufsorientierung der Studierenden des Studiengangs Interdisziplinäre Mittelalterstudien wurde die Leiterin der Staatsbibliothek Bamberg, Frau Dr. Bettina Wagner, eingeladen. Der Beruf des Bibliothekars oder der Bibliothekarin erschien uns durchaus eng mit unserem geistes- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Studium verbunden. Frau Dr. Wagner vermittelte uns zunächst das Berufsbild eines wissenschaftlichen Bibliothekars, welche in den staatlichen Bibliotheken oft Führungspositionen einnehmen, Projekte koordinieren oder Schnittstellen zwischen dem Bibliotheksdienst und der Wissenschaft darstellen. Die Ausbildung über ein Referendariat oder einen eigenen Masterstudiengang erfordert daher ein wissenschaftliches Studium. Frau Dr. Wagner ging weiter noch auf die Übernahmemöglichkeiten in den Staatsdienst und die Stellensuche ein und betonte die Wichtigkeit von Praktika für den Berufseinstieg. Im Anschluss stellten einige der Anwesenden noch Fragen und bei einigen wurde wohl auch das Interesse für dieses Berufsfeld geweckt.

Jakob Stößlein

1.7 Literarisches Mittelaltergespräch

Mittelalterkino in Bamberg: Sönke Wortmann beim Literarischen Mittelaltergespräch

Im Rahmen der vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche kam im Mai 2017 mit Sönke Wortmann einer der wohl bekanntesten deutschen Regisseure an unsere Bamberger Universität. Vor zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern gab Sönke Wortmann intime Einblicke in seinen Werdegang, seine Arbeitsweise und vor allem auch in seine Verfilmung des Bestsellers 'Die Päpstin'. Dafür betrieb er mit seinem Team intensive Recherchen, sodass das Mittelalter in seiner Verfilmung möglichst authentisch wirken sollte. Für ihn ist, unabhängig von der jeweiligen Zeit, in dem seine Sujets angesiedelt sind, vor allem die Faszination des jeweiligen Plots wichtig, dem dann auch bisweilen die historische Genauigkeit untergeordnet wird. Für das Mittelalter sieht Wortmann allerdings den Vorteil, dass es für diese Epoche keine Zeitzeugen mehr gibt, die auf etwaige historische Fehler aufmerksam machen können.

Anschließend hatten die Zuschauer die Möglichkeit, die Verfilmung mit ihrer nun erweiterten Sichtweise im Bamberger 'Lichtspielkino' noch einmal zu genießen. Auch hier nahm sich Sönke Wortmann noch einmal Zeit für eine kurze Einführung in den Film und stellte sich den Fragen des Publikums.



Zeitdetektive in Bamberg: Fabian Lenk beim Literarischen Mittelaltergespräch

Mit Fabian Lenk konnte einer der wohl produktivsten aktuellen Kinderbuchautoren für die im Rahmen der vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche an unsere Bamberger Universität gewonnen werden. Der einige Zeit in Franken tätige gelernte Journalist gab vor über 30 Zuhörerinnen und Zuhörern Einblicke in ihren Werdegang, ihre seine Arbeitsweise und dabei vor allem in seine Recherchearbeiten zum Thema Mittelalter. Besonders aufschlussreich war, dass der Autor eine sehr detaillierte Einsicht in die Entwicklung eines Bandes aus der von ihm konzipierten Reihe 'Die Zeitdetektive' erlaubte, indem er von der Konzeption der ersten Gedanken über ein Abstract bis hin zum fertigen Band berichtete. Für die abschließende Ausformulierung des Buches veranschlagt Fabian Lenk letztlich nur maximal zwei Wochen. Im Laufe des Gesprächs entwickelte sich eine anregende Diskussion mit den Zuhörerinnen und Zuhörern.

Am zweiten Tag seines Bamberg-Aufenthaltes las Fabian Lenk vor jeweils gut 100 Schülerinnen und Schülern der Grundschule Bischberg und des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums Bamberg und stellte sich auch dort den vielen Fragen der Schülerinnen und Schülern.



1.8 Lehrerfortbildung in Rumänien

Die Welt des Mittelalters im modernen Deutschunterricht



Am 29. Mai 2017 hatten sich eine Gruppe von Lehrkräften der DSD-Schulen aus Bukarest sowie einige Gäste des Goethe-Instituts und zwei Germanistik-Studentinnen am Colegiul National I.L. Caragiale in Bukarest eingefunden, um von Dr. Detlef Goller in die Welt des deutschen Mittelalters eingeführt zu werden.

Viele Gemeinsamkeiten kennzeichneten die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Neugier, ein wenig Skepsis, aber vor allem die Wissbegierde, wie man denn deutsche Literatur und Sprache, die ca. 800 Jahre zurückliegt, jungen Menschen im Fremdsprachenunterricht nahebringen könne. Eine Ausgangslage, die der Referent von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg bereits von vielen Deutschlehrerfortbildungen - auch aus anderen europäischen Ländern - kannte.

Mittelalter macht Schule

In einem ersten Block zu Beginn der Workshops stellte Detlef Goller den Teilnehmenden zunächst das von ihm geleitete Projekt MimaSch (Mittelalter macht Schule) vor. Dessen Ziel ist die Stärkung des Einsatzes von mittelalterlicher Sprache und Literatur im Deutschunterricht, die aktuell ansonsten eher ein Randphänomen ist. Die Präsentation der vielen integrativen, kompetenz- und schülerorientierten sowie zahlreichen

fächerübergreifenden Methoden zeigte allerdings sehr schnell, dass sich das Thema Mittelalter sehr gut für den Deutsch- bzw. Fremdsprachenunterricht eignet.

Unterricht mit einer so umfangreichen historischen Epoche, die viele Schülerinnen und Schüler fasziniert, lässt sich sehr gut handlungs- und produktionsorientiert anlegen und kann von der Bandbreite her von kleineren Einheiten im Sprach- und Literaturunterricht bis hin zu vier bis sechs Projektwochen zum Thema Mittelalter reichen.



Praxisnahes Training für den Unterricht

Im zweiten Block stieg Dr. Goller dann selbst mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern praxisnah in verschiedene bereits erprobte Unterrichtseinheiten zum deutschen Mittelalter ein. Hierbei zeigte sich, dass die Anwesenden vorab schon teils erstaunliche Fachkenntnisse vorweisen konnten, was den Referenten wiederum begeisterte. Wie so oft bedurfte es nur eines geringen didaktischen Anstoßes seitens des Workshopleiters, um alle für die „arbeit“ an mittelhochdeutschen Texten und weiterführenden Aufgaben zu motivieren.

Sprachgeschichte entdeckend erfahren, Interviews mit den Helden des Nibelungenliedes in Form einer Radiosendung präsentieren, am Beispiel des Iwein die Bauform einer literarischen Erzählung erarbeiten und auf die Bühne stellen, etwas über die Sachkultur des Mittelalters anhand der

sogenannten Mutter-Tochter-Lieder des Lieddichters Neidhart erfahren und so Kompetenzen für eine literarische Charakteristik anbahnen - all dies konnten die Teilnehmenden selbst im Ansatz während des Workshops erproben. Dr. Goller vergaß nicht zu betonen, dass kleinschrittige und klar strukturierte Vorgaben, unterschiedliche Gesprächsanlässe sowie variable Vorstellungsmöglichkeiten der Unterrichtsergebnisse generell die Arbeit der Lehrkraft im Fremdsprachenunterricht erleichtern würden.

Mit ausreichend Arbeitsmaterial zur Welt des Mittelalters im modernen Deutschunterricht im Gepäck war am Ende der Veranstaltung mit Dr. Detlef Goller jegliche Skepsis bei den anwesenden Lehrkräften und Studentinnen sowie Studenten gewichen, man könne mittelhochdeutsche Literatur und Sprache nicht in einem zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht vermitteln.



Text und Fotos: Andreas Welsch; ZfA

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 268, 24.07.2017

PROF. DR. CLAUDINE MOULIN (TRIER)

Martinus Luther D - Zur Sprach- und Kulturgeschichte einer Unterschrift

Gastvortrag Nr. 267, 20.07.2017

PROF. DR. WERNFRIED HOFMEISTER (GRAZ)

Beim Vorwort genommen: Historisch-kritischer Blick auf explizite Nutzwert-Reflexionen in Vorworten und sonstigen Selbsterläuterungen altgermanistischer Textausgaben auf Basis eines Grazer editionswissenschaftlichen Seminars

Gastvortrag Nr. 266, 12.07.2017

PROF. EM. DR. HENRY MAYR-HARTING (OXFORD)

Boethius in Bamberg

Gastvortrag Nr. 265, 12.07.2017

PROF. DR. RICHARD UTZ (ATLANTA/USA)

Can *Game of Thrones* save Medieval Studies?

Gastvortrag Nr. 264, 11.07.2017

DR. JONATHAN SCHESCHKEWITZ (LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE, STUTTGART)

Von der frühen Pfalz zur mächtigen Reichsstadt. Ulms Entwicklung aus Sicht der Stadtarchäologie

Gastvortrag Nr. 263, 05.07.2017

PROF. DR. CORDULA NOLTE (BREMEN)

Disability History - Stand und Perspektiven

Gastvortrag Nr. 262, 03.07.2017

PROF. DR. HANS-GEORG STEPHAN (HALLE)

Luther und die Archäologie. Neue Erkenntnisse zum Leben Luthers

Gastvortrag Nr. 261, 28.06.2017

DR. VERENA KREBS (JERUSALEM)
Gold, Elfenbein und Ikonen: Handels- und Kulturkontakte zwischen
Äthiopien, Westafrika und Europa im Mittelalter

Gastvortrag Nr. 260, 28.06.2017

PROF. DR. ALBRECHT CLASSEN (ARIZONA, USA)
Ökokritische Perspektiven auf das Nibelungenlied: Das Wasser war ihr
Schicksal

Gastvortrag Nr. 259, 27.06.2017

PROF. I.R. DR. HORST BRUNNER (WÜRZBURG)
Die poetische Welt Wolframs von Eschenbach

Gastvortrag Nr. 258, 19.06.2017

PROF. DR. FREIMUT LÖSER (AUGSBURG)
Deutsche Bibelübersetzung vor Luther: Der Österreichische Bibel-
übersetzer

Gastvortrag Nr. 257, 14.06.2017

PD DR. SERAINA PLOTKE (BASEL)
Intertextuelle Spiele im Dienste der Reformation: Programmatische
Flugschriften aus der Offizin von Pamphilus Gengenbach

Gastvortrag Nr. 256, 21.06.2017

PROF. DR. NIKOLAS JASPERT (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)
Militärische Diasporen und die Politik der Frömmigkeit im westlichen
Mittelmeerraum (13.-15. Jh.)

Gastvortrag Nr. 255, 14.06.2017

PD DR. SERAINA PLOTKE (BASEL)
Unzuverlässige Erzähler in der historischen Dimension? Überlegungen
zum ‚Straßburger Alexander‘ und zum ‚Helmbrecht‘ Wernhers des
Gärtners

Gastvortrag Nr. 254, 31.05.2017

BENEDIKT VORNBERGER (MÜNCHEN)
Die Mitwirkung Friedrichs II. bei der Translation der Gebeine der Hl.
Elisabeth 1236 – ‚Politische Selbstdarstellung und Herrschaftspropaganda‘

Gastvortrag Nr. 253, 29.05.2017

PROF. DR. HORST BRUNNER (WÜRZBURG)
Martin Luther und das deutsche Kirchenlied im 16. Jahrhundert

Gastvortrag Nr. 252, 29.05.2017

PROF. DR. WINFRIED FREY (FRANKFURT A.M.)
Martin Luther und die Judensau. Zur Vor- und Wirkungsgeschichte eines
Totschlagmotivs

Gastvortrag Nr. 251, 10.05.2017

JOHANNES TRAUlsen (BERLIN)
Jungfrau und Mönch. Konfigurationen von Geschlecht und Gemeinschaft
in der mittelalterlichen Hagiographie

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Nina Pia Fröschel B.A., „der mann mit dem strang, vnnd das weib mit dem wasser“ - der Galgen von Pottenstein, Oberfranken als Zeugnis der Rechtspraxis im Hochstift Bamberg (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Jan David Huppertz: Die Dämonen im Dialogus miraculorum und im Bonum universale de opibus (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Maximilian Merkel: Die Ausbreitung der Syphilis in Europa im ausgehenden 15. Jahrhundert (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Diego Sabatino: Gottfrieds von Straßburg Tristan als Rezeption des Ovidschen Narziss: Zwei Künstlermythen (PD Dr. Andrea Schindler)

Maximilian Stimpert: Die Anlage und Funktion des Bamberger Liber Privilegiorum (StA Bamberg B21 Nr. 1/1) im Spiel der dort eingetragenen Papst- und Herrscherurkunden (Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

Benjamin Wipfler: Mediävistische Inhalte in Kinderpflegeklassen – Ein Schulprojekt zur Kompetenzerweiterung angehender KinderpflegerInnen (Dr. Detlef Goller/Dr. Martin Fischer, Berufliche Bildung/Sozialpädagogik)

Roman Zalabotnii: Die frühgeschichtlichen Funde und Befunde aus der Grabung an der Bundesstraße B 49 in Wetzlar-Dalheim, Lahn-Dill-Kreis (Prof. Dr. Andreas Schäfer)

Madeleine Zier-Seebach: Zwischen Seelenheil und Geldgeschäften. Einkünfte des Dominikanerkonvents in Bamberg vom 14. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

3.2 Bachelorarbeiten

Franziska Decker: Die mittelalterlichen Siegel des Bamberger Klosters St. Michael aus dem Bestand des Staatsarchivs Bamberg (Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

Ronja Johanna Fischer: „Der Sieman“ – Geschlechterüberschreitung auf deutschen illustrierten Flugblättern mit Spruchgedichten von Hans Sachs (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Amelie Freund: „Ehre, was ist das?“. Felicitas Hoppes Bearbeitung des „Iwein“ Hartmanns von Aue (Dr. Martin Fischer)

André Hain: Pest, Lepra, Tuberkulose – Eine vergleichende Betrachtung der „alten Seuchen“ vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Susann Schönherr, Schachfiguren vom Lußberg in Unterfranken (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Fabian Schwandt, Helme und Panzerung des frühen und hohen Mittelalters und ihr archäologischer Nachweis (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Valentina Tonino: „Dye lute waren wunderlich“. Die Welt der Monstren im Herzog Ernst B als Spiegel zur höfischen Welt des Reichs (PD Dr. Andrea Schindler)

3.3 Zulassungsarbeiten

Angie Bachmann: Verfluchtes Mittelalterspielen! Entwurf einer Unterrichtssequenz zu Saeculum von Ursula Poznanski für Klasse 9 (Dr. Detlef Goller)

Katharina Bernhardt: Handlungsspielräume und Betätigungsfelder der Königinnen und Kaiserinnen im ottonischen Reich am Beispiel von Adelheid, Theophanu und Kunigunde (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Florian Flechsig: Exorbitanz in der Heldenepik – Eine Untersuchung der Figur Dietrichs von Bern (PD Dr. Andrea Schindler)

Susanne Nathalie Grabenhorst: Projektorientierte Unterrichtseinheit zu Iwein Löwenritter von Felicitas Hoppe in einer 6. Klasse. Planung – Durchführung – Reflexion (Dr. Detlef Goller)

Tina Krause: Mittelalterliche Sprache und Literatur im Deutschunterricht der Grundschule am Beispiel eines Leseprojektes zu „Das rätselhafte Schwert“ von Annette Neubauer (Dr. Detlef Goller)

David Schönmann: Analyse der Erklärungsmodelle von Durchfallerkrankungen und ihrer Darstellung in den Quellen des Hundertjährigen Krieges (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Erik Zwintscher: „Die Bildungsreform Karl des Großen“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

gemeinsam mit Martin Fischer: Königin der Herzen. Die heilige Kunigunde in Literatur und Kult. In: Alte Helden – Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters. Hg. von Andrea Schindler in Kooperation mit Axel Müller und Siegrid Schmidt. Würzburg 2017 (= Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte 7), S. 103-123.

Von des mayen kunft und sendlicher swaere. Krise und Zukunft in den Liedern der Neidhartüberlieferung. In: Krise und Zukunft in Mittelalter und (Früher) Neuzeit – Studien zu einem transkulturellen Phänomen. Hg. von Nadine Hufnagel, Susanne Knaeble, Silvan Wagner und Viola Wittmann, Stuttgart 2017, S., 173 - 179.

PROF. DR. PETER BRUNS

Im Dienste der Engel - Die Nachtwachen im syrischen Mönchtum, in: RQ 111 (2016) 38-49.

Le Coran dans la disputation du catholicos Timothée Ier (700-823) avec le calife al-Mahdi, dans: M.-Th. Urvoy (éd.), Esprit critique et textes sacrés (Studia Arabica XXVI), Paris 2016, 79-91.

Wie der Mönch Sergius nach Mekka kam. Nestorianisches Christentum im Koran?, in: Bernd Elmar Koziel, Apologie und Glaubensrechenschaft zwischen Konfrontation und Korrelation. Überlegungen zur Struktur gegenwärtiger Fundamentaltheologie, Würzburg 2017, 347-366.

Eine Erwiderung an die Araber - Dionysius bar Salibî und der Islam, in: Promissa nec aspera curans. Mélanges offerts à Madame le Professeur Marie-Thérèse Urvoy (dir.: Stéphane-Marie Morgain, Heinz-Otto Luthe, Georgio Rahal), Toulouse 2017, pp. 99-111.

DR. MARTIN FISCHER

gemeinsam mit Ingrid Bennewitz: Königin der Herzen. Die heilige Kunigunde in Literatur und Kult. In: *Alte Helden – Neue Zeiten. Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters*. Hg. von Andrea Schindler in Kooperation mit Axel Müller und Siegrid Schmidt. Würzburg 2017 (= *Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte* 7), S. 103-123.

DR. DETLEF GOLLER

wunder hoeren sagen – Ein Essay über die Nibelungensage in Zeiten des kompetenzorientierten Deutschunterrichts. In: Volker Gallé (Hrsg.): *Vom finsternen zum bunten Mittelalter* Wissenschaftliches Symposium der Nibelungenliedgesellschaft und der Stadt Worms vom 16. bis 18. Oktober 2015. Worms 2017, S. 133-150.

zusammen mit Valentina Ringelmann: *Neidharts tanzwütige Mütter und Töchter : Materialien für die Sekundarstufe II*. Bamberg: Univ. of Bamberg Press, 2017 (MimaSch – Mittelalter macht Schule ; 2).

PROF. DR. KLAUS GUTH

Klaus Guth: *Eduard Silbermann (1851 – 1917). Erinnerungen an Kindheit und Jugend in der orthodoxen jüdischen Landgemeinde Bischberg bei Bamberg* (im Druck)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Slavic Alphabet Tables - Volume 3: Odds and Ends (1530-1963). Bamberg: University of Bamberg Press 2016 (Babel 13).

PROF. DR. LORENZ KORN

(Co-Autorschaft mit Howard Crane): *Turco-Persian Empires between Anatolia and India (1050-1250)*, in: Finbarr B. Flood/Gülru Necipoğlu (Hrsg.): *From the Prophet to the Mongols* (Blackwell Survey of Islamic Art) (im Druck).

(Co-Autorschaft mit Anja Heidenreich, Magdalena Valor Piechotta, Alejandro Jiménez) *Neue Untersuchungen zur almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung von Cuatrovitas bei Bollullos de la Mitación* (Sevilla, Spanien). Ein Beitrag zur Genese der Siedlungskammer Aljarafe in islamischer Zeit, *Madriider Mitteilungen* (im Druck).

(mit Christian Fuchs, Anja Heidenreich, Philipp Schramm, Zatollah Nikzad and Zarrintaj Sheibani): *The Great Mosque of Golpaygan. Report on the first campaign, 1385/2007*, *Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan* 47 (im Druck).

Bilder und Bilderverbot in Islamischen Kulturen, in: Klaus van Eickels (Hrsg.): *Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter*. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2014 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen) (im Druck).

(als Herausgeber, mit Martina Müller-Wiener): *Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries)*, Wiesbaden 2017 (*Studies in Islamic Art and Archaeology*, 2)

The Artuqid Residence at Āmid (Diyarbakır), in: Lorenz Korn – Martina Müller-Wiener *Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries)*, Wiesbaden 2017 S. 153-181.

Bukhara. Art and Architecture, in: *Encyclopaedia of Islam, Three*. Edited by: Marc Gaborieau, Gudrun Krämer, John Nawas and Everett Rowson, Leiden (im Druck).

(zusammen mit Jangar Ilyasov und Ravshan Imamberdyev: *A New Abbasid dirham Type from al-Shash*, *The Numismatic Chronicle* (im Druck).

PD DR. ANDREA SCHINDLER

Das Drama mit Parzival. In: *Handlungsmuster der Gegenwart. Beiträge zum Werk von Lukas Bärfuss*. Hg. von Friedhelm Marx und Marie Gunreben. Würzburg 2017 (= *Literatur & Gegenwart*; 1), S. 165–177.

Die Sehnsucht nach ‚Gut‘ und ‚Böse‘. Das Mittelalter zwischen Mythisierung und Bildungswissen. In: *Vom finsternen zum bunten Mittelalter*. Wissenschaftliches Symposium der Nibelungenliedgesellschaft und der Stadt Worms vom 16. bis 18. Oktober 2015 im Wormser Kultur- und Tagungszentrum. Hg. von Volker Gallé. Worms 2017, S. 151–172.

DR. STEFAN SCHLELEIN

Guter König, schlechter König? Die Darstellung Heinrichs V. und Heinrichs VI. von England in Polydor Vergils Anglica historia. In: *Portraying the Prince in the Renaissance. The Humanist Depiction of Rulers in Historiographical and Biographical Texts*, hrsg. v. Patrick Baker, Ronny Kaiser, Maike

Priesterjahn und Johannes Helmrath. (Transformationen der Antike, Bd. 44.) Berlin, Boston 2016. S. 65–94.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Ein Hund, ein Sohn, eine Frau. Ziemlich beste Freunde und Feinde in der europäischen Literatur des Mittelalters.
Universität Basel, 22.05.17

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Zusammen mit Stefanie Stricker: "Eigennamen sind nicht berücksichtigt." Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie. „Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel“.
Sprachhistorische Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 5.–7. Oktober 2017

DR. DETLEF GOLLER

Lehrerfortbildung: Die Welt des Mittelalters im modernen Deutschunterricht
Mai 2017 Bukarest (Rumänien)

Schulinterne Lehrerfortbildung: kultur.klassen - 'Die gestohlene Lanze'
Juni 2017 Bamberg

Sektionsleitung: Teaching the Middle Ages
International Medieval Congress Leeds (England), Juli 2017

Lehrerfortbildung und Workshop: „altiu maere für junge Recken – Mittelalterliche Helden in der Grundschule“
Juli 2017 Universität Münster

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

The Ideological Imagination in Franitsek Vlácil's Films on the Middle Ages.
32nd International Conference on Medievalism
University of Salzburg, Austria, July 16th -18th , 2017

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

„Sveti Kliment's Tombstone in the context of Digital Humanities“
Keynote (eingeladen) auf der Tagung zum 1100. Todestag von Sveti Kliment an der Sveti Kliment Ohridski-Universität in Bitola, 26.09.2016

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Wunder after wundre: The earliest history of the NPN construction in English“
Konferenz der International Society for the Linguistics of English (ISLE) 4,
Poznań, Polen, 18.–21. September 2016

„Englisch ist eine historische Frucht: Vom Mehrwert des historischen Blicks in der Schule“.
(mit Astrid Alvarado-Sieg) KulturPlus: „Europa unterrichten“, Universität Bamberg, Sommersemester 2017 (04.07.2017)

PROF. DR. LORENZ KORN

Style in Stucco: Some methodological remarks with regard to Iran and the Islamic East
Vortrag auf der Tagung “Nišast-i tahassus-i hunar-i gačburī dar mi‘mārī-i Īrān, daura-i islāmī”, Universität Kashan (Iran), 22.-23. April 2017

Islamische Architektur in der Jazira – ein ‚Hybrid‘ aus benachbarten Regionen?
Vortrag im Bayerischen Orientkolloquium, Universität Bamberg, am 4. Mai 2017

Die Kultur des Osmanischen Reiches in klassischer Zeit (15.-16. Jh.). Eine Einführung in Architektur und Buchkunst
Öffentlicher Vortrag an der VHS Bad Homburg in der Reihe „Das Abendland und seine Umbrüche“ am 16.05.2017

Organisation des Panels „Islamic Religion Materialized?“
33. Deutscher Orientalistentag in Jena, 18.-22. September 2017

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

La canonización de un pagano: la adopción cultural de Aristóteles por el humanista Juan Ginés de Sepúlveda.
Kongress der Spanischen Gesellschaft für klassische Studien (SEEC),
Universität Valencia, 24.03.2017

Cognitio experimentalis: Affekt und Rationalität bei Anselm von Canterbury.
Tagung der Sectio philosophica der Bayerischen Benediktinerakademie,
München 05.05.2017

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

“Coordinated colours: Sequencing constraints on colour terms in English.”
4th Conference of the International Society for the Linguistics of English,
Universität Poznan, September 2016

“Prosodic salience as a determinant of morphological marking.”
38th Conference of the International Computer Archive of Modern and
Medieval English (ICAME 38), Universität Prag, May 2017

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Zusammen mit Rolf Bergamann: *“Eigennamen sind nicht berücksichtigt.” Zwei
Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie. „Namen und Wörter.
Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel“*
Sprachhistorische Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-
Friedrich-Universität Bamberg (5.–7. Oktober 2017)

*Impulsreferat: BStK Online. Althochdeutsche und altsächsische
Glossenhandschriftendatenbank sowie LegIT. Der volkssprachige Wortschatz der Leges
barbarorum*
Eröffnungsfeier: Der Handschriftencensus als Akademieprojekt am 4. Mai
2017 an der Akademie der Wissenschaften zu Mainz

3 Sektionsorganisation bei internationalen Tagungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

International Medieval Congress Leeds, 03. – 07.07.2017

Sektion ‘Outlaws and Outcasts in Medieval Europe’
Sponsor: Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS)
Organizer: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz
Moderator: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Sektion ‘Teaching the Otherness: Medieval Literature in School’
Sponsor: Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS)

Organizer: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz
Moderator: Dr. Detlef Goller

4 Habilitationsschriften und Dissertationen

Alexandra Berg M.A., Archäologische Untersuchungen zum mittelalterlichen
Handwerk in der Stadt Regensburg (Dissertation) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Laura Brander, M.A.: „Ego domina – Integration, Disintegration, dynastische
Identität. Herrschende Frauen der Welfen und der aragonesischen
Königsfamilie im 11. und 12. Jahrhundert“ (Dissertation) (Prof. Dr. Klaus
van Eickels)

Sarah Koppelman M.A., Fayencen des 16. bis 19. Jahrhunderts aus dem
Nürnberger Stadtgebiet als Untersuchungsgegenstand der Archäologie
(Dissertation) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Günther Mündl M.A., „Die Steinkemenate zu Karlburg im Dorf gelegen“.
Der Lauthersche Hof in Karlburg. Ein befestigter Adelsitz im Hochstift
Würzburg, Gemeinde Karlburg, Landkreis Main-Spessart. (Dissertation)
(Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Stefan Pfaffenberger M.A., Aspekte der Stadtentstehung Bambergs im
frühen und hohen Mittelalter aus archäologischer Sicht. (Dissertation)
(Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christian Georg Ronnefeldt M.A., Das Töpferhandwerk in der Grimmaischen
Vorstadt von Leipzig. Funde und Befunde des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte
des 17. Jahrhunderts vom Leipziger Augustusplatz. (Dissertation) (Prof. Dr.
Ingolf Ericsson)

Joachim Rother, M.A.: Das Martyrium im Templerorden. Eine Studie zur
historisch-theologischen Relevanz des Opfertodes im geistlichen Ritterorden
der Templer. (Dissertation) (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Christina Schmid Mag., „Raum-Ordnungen“ – Entstehung von
Raumfunktion und Ausstattungsmuster auf Adelsitzen im 1. bis 16.
Jahrhundert anhand archäologischer Quellen. (Dissertation) (Prof. Dr.
Sabine Felgenhauer-Schmiedt, Univ. Wien/Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Margret Sloan M.A., Importwaren in der Hansestadt Stralsund 1250-1450. (Dissertation) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson/Prof. Dr. Hauke Jöns, Univ. Rostock)

Mustafa Tupev: „Kunsthistorische und historische Untersuchungen an Sakralbauten der Abulhairiden (1494-1602)“ (Dissertation) (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Andreas Wunschel M.A., Von Karlburg nach Salz – Interdisziplinäre Studien zu den Wasserwegen Mittelmain und Fränkische Saale im Früh- und Hochmittelalter. (Dissertation) (Prof. Dr. Peter Ettl Univ. Jena/Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

5 Tagungsorganisation

5.1 Kolloquien

Forschungs-und Koordinationstreffen im Rahmen des MA-Studiengangs Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz

Kloster Frauenwörth/Frauenchiemsee, 07.-09.04.2017

ORGANISATION: DR. MARTIN FISCHER

Doktorandenkolloquium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Geschichtspark Bärnau-Tachov, 06.–08. Juli 2017

Programm

Donnerstag, 06. Juli 2017

15.00 Uhr	Begrüßung
15.10 Uhr	Kurze Einführung in das Konzept des Geschichtsparks Bärnau-Tachov

15.30 Uhr	Führung durch den Geschichtspark Bärnau -Tachov. Das größte mittelalterarchäologische Freilandmuseum in Deutschland. Stefan Wolters M.A.
18.00 Uhr	Kurzvortrag zum neuen Eu-Reg. Projekt „ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen“
19.00 Uhr	Abendessen Anschließend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch
20.30 Uhr	Besprechung der Fachvertreter der teilnehmenden Universitäten zur Weiterentwicklung der bereits bestehenden Kooperation

Freitag, 07. Juli 2017

9.15 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Ingolf Ericsson
9.20 Uhr	Transformation of the Countryside of Brabant during the Late Middle Ages and Early Modern Period. Johannes Verspay M.A., Universität Pilsen
10.00 Uhr	Forchheim (Oberfranken) in der Karolingerzeit Matthias Hoffmann M.A., Universität Bamberg
10.40 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Village - Suburb - City. Transformation of the Medieval Settlement of one Prague House Quarter Tomasz Cymbalak M.A., Universität Prag
11.40 Uhr	Rödermark - Ober Roden, Lkr. Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha Aika Katharina Diesch M.A., Universität Bamberg

12.20 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Between Burial Ground and Churchyard: The Beginning of Christianisation in West Bohemia Martin Cechura M.A., Universität Prag
14.40 Uhr	Der Dom zu Eichstätt - Neue Ergebnisse einer alten Ausgrabung Andrea Bischof M.A., Universität Bamberg
15.20 Uhr	Kaffeepause
15.40 Uhr	The Remains of Hay and Straw in Medieval and Modern Graves in Europe (a Symbolic Aspect) discovered. Mgr. Agata Witkowska, Universität Breslau
16.20 Uhr	The thin Borderline between Religious and Secular Symbolism in the Light of Late Medieval Archaeological Finds from Silesia and Central Europe Mgr. Ewelina Kowalczyk, Universität Breslau
17.00 Uhr	Von Heiligen, Rittern und Fabelwesen. Ofenkeramik des Mittelalters in Sachsen Stefanie Müller M.A., Universität Halle-Wittenberg
18.30 Uhr	Abendessen Anschließend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch
20.00 Uhr	Interne Besprechung der teilnehmenden Dozenten der Universitäten Bamberg, Pilsen und Prag zu Ausbau und Verstärkung der Kooperation. Dies betrifft ganz besonders die „Nachbaruniversitäten“ Pilsen und Bamberg, deren Fachvertreter eine deutlich erweiterte und vertiefte Zusammenarbeit anstreben.

Samstag, 08. Juli 2017

9.00 Uhr	Über Sinn und Zweck von Kartierungen am Beispiel der „Reformationskacheln“ Harald Rosmanitz M.A., Universität Halle-Wittenberg
9.40 Uhr	Medieval Fortified Manors in Bohemia David Novak M.A., Universität Pilsen
10.20 Uhr	Kaffeepause
10.40 Uhr	Die Hildagsburg bei Wolmirstedt-Elbeu im frühen und hohen Mittelalter Otilie Blum M.A., Universität Greifswald
11.20 Uhr	Abschlussdiskussion
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Gelegenheit zur individuellen Besichtigung des Geschichtsparks Bärnau-Tachov

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag

mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen. Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der

Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“